



**MARVEL
COMIC**

IS A TRADEMARK OF
MARVEL COMIC GROUP

NR. 13

DM 2,50

lfrs. 40

hfl. 3

öS 18

sfrs 2.80

L 800

„...UND MACHTEN SICH DIE ERDE UNTERTAN.“

PLANET AFFEN

DER



**...TERROR AUF DEM
PLANETEN DER AFFEN:
»DER FEUER-
ZAUBERER!«**

EXTRA: 2. TEIL VON
»DIE LEUTE VOM
PLANETEN DER AFFEN!«



ZIRA UND CORNELIUS

STAN LEE PRÄSENTIERT

PLANET DER AFFEN

KLAUS RECHT
Herausgeber

KIRSTEN ISELE
HARTMUT HUFF
Redaktion

HEIDE GÜNTHER
Produktion

Planet der Affen in USA:

ARCHIE GOODWIN
JOHN WARNER
ROY THOMAS
Redaktion

BOB LARKIN
Titelbild

**DER WUNDER-TRICK
DES
FEUER-ZAUBERERS!**

von *Doug Moench &
Mike Ploog*

Seite 32



**DIE LEUTE VOM
PLANETEN DER AFFEN**

2. Teil unseres Mammut-Interviews mit den
berühmten Doktoren „Zira“ und „Cornelius“
von *Jim Whitmore*

Seite 20

**FREMDE IN EINEM
FREMDEN LAND**

von *Doug Moench &
Rico Rival*

Seite 4



FILMLEXIKON

Stichwort Zeichentrick Seite 57

PLANET DER AFFEN (6901013) erscheint monatlich im WILLIAMS-VERLAG GMBH, Schwanenwik 29, 2000 Hamburg 76, Telefon (040) 229 00 35. Copyright © 1976 APJAC PRODUCTIONS INC. und TWENTIETH CENTURY-FOX FILM CORPORATION. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, ist nur mit Zustimmung des Verlages gestattet. Jede Ähnlichkeit mit Namen, Personen und/oder Institutionen wäre rein zufällig. Anzeigenverwaltung: Markt-Kommunikation, Widenmayerstr. 23, 8000 München 22. Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 5 vom 1. 1. 1976. Alleinvertrieb: Verlagsunion, Zeitschriften-Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG, Postfach 808, D 6200 Wiesbaden. Printed in Germany by Schneider-Druck, Verden. Einzel- und Nachbestellungen bei: MUNDSBUCHCITY, Mundsburger Damm 63, 2000 Hamburg 76. Bezahlung (nur im voraus) per Verrechnungsscheck, über Postscheckkonto Hamburg 341395-205 Kurt Reischke oder mit gültigen deutschen Briefmarken. Kosten: DM 2,50 pro Heft zuzüglich DM 1,- Versandgebühr pro Bestellung.

FREUDE IN EINEM FREMDEN LAND

ZEIT: HEUTE. EINE ZEIT, IN DER
DIE MENSCHEN SPRECHEN, ABER
DIE AFFEN MIT SICHERHEIT NICHT.
ORT: EIN ZOO-HOSPITAL.
VORGANG: DIE UNTERSUCHUNG
DREIER SCHIMPANSEN, DIE
KÜRZLICH IN EINER RAUM-KAPSEL
AUF DER ERDE LANDETEN.

DIE FRAGE, DIE TIERPSYCHOLOGE LEWIS
DIXON AN SEINE ASSISTENTIN STEVIE
RICHTETE, WAR EIGENTLICH GANZ EINFACH:
"WARUM DIE WOHL KEINE BANANEN ESSEN?"
DIE ANTWORT DAGEGEN HAT ETWAS MEHR
TRAGWEITE UND AUSSERDEM KOMMT
SIE NICHT VON STEVIE...

WEIL WIR
BANANEN
VERABSCHUEHN!
DARUM!

DIE REAKTION IST
EBENSO EXTREM
WIE ENTSCHEIDBAR:
STEVIE FALLT IN
OHNMACHT.



FASSEN SIE BITTE
MIT AN! IM
HINTERZIMMER STEHT
EINE COUCH!

J-JA,
DR. DIXON...
ABER... ABER
DER AFFE
REDETE--!



DAS IST JETZT NICHT
SO WICHTIG-- HELFEN
SIE MIR ERST MAL, SIE
RAUSZUTRAGEN!

ÜBER DEN
SCHIMPANSEN
DENKE ICH
SPÄTER NACH!



SIND SIE VERRÜCKT, ZIRA? WIR
HATTEN VEREINBART,
UNSERE INTELLIGENZ
GEHEIMZUHALTEN!

DR. MILO, ICH
MAG NICHT, DASS SIE
MEINE FRAU VERRÜCKT
NENNEN!



ICH NANNTE SIE NICHT
VERRÜCKT! ICH FRAGTE
NUR, OB SIE VERRÜCKT
SEI. UND ICH WIEDER-
HOLE DIE FRAGE:

ICH HASSE
BETRUG!

SIND SIE
VERRÜCKT,
ZIRA?



ES GIBT EINE ZEIT FÜR
DIE WAHRHEIT UND EINE
ZEIT--NICHT FÜR LÜGEN--
SONDERN FÜR SCHWEI-
GEN. UND BEVOR WIR
NICHT SICHER SIND, WER
UNSER FREUND UND
WER UNSER FEIND...

UND WIE IN GOTTES
NAMEN SOLLEN WIR DAS
HERAUSBEKOMMEN?
ETWA OHNE KOMMUNIKATION?
WIR KÖNNEN SPRECHEN!
ALSO SPRACH ICH!



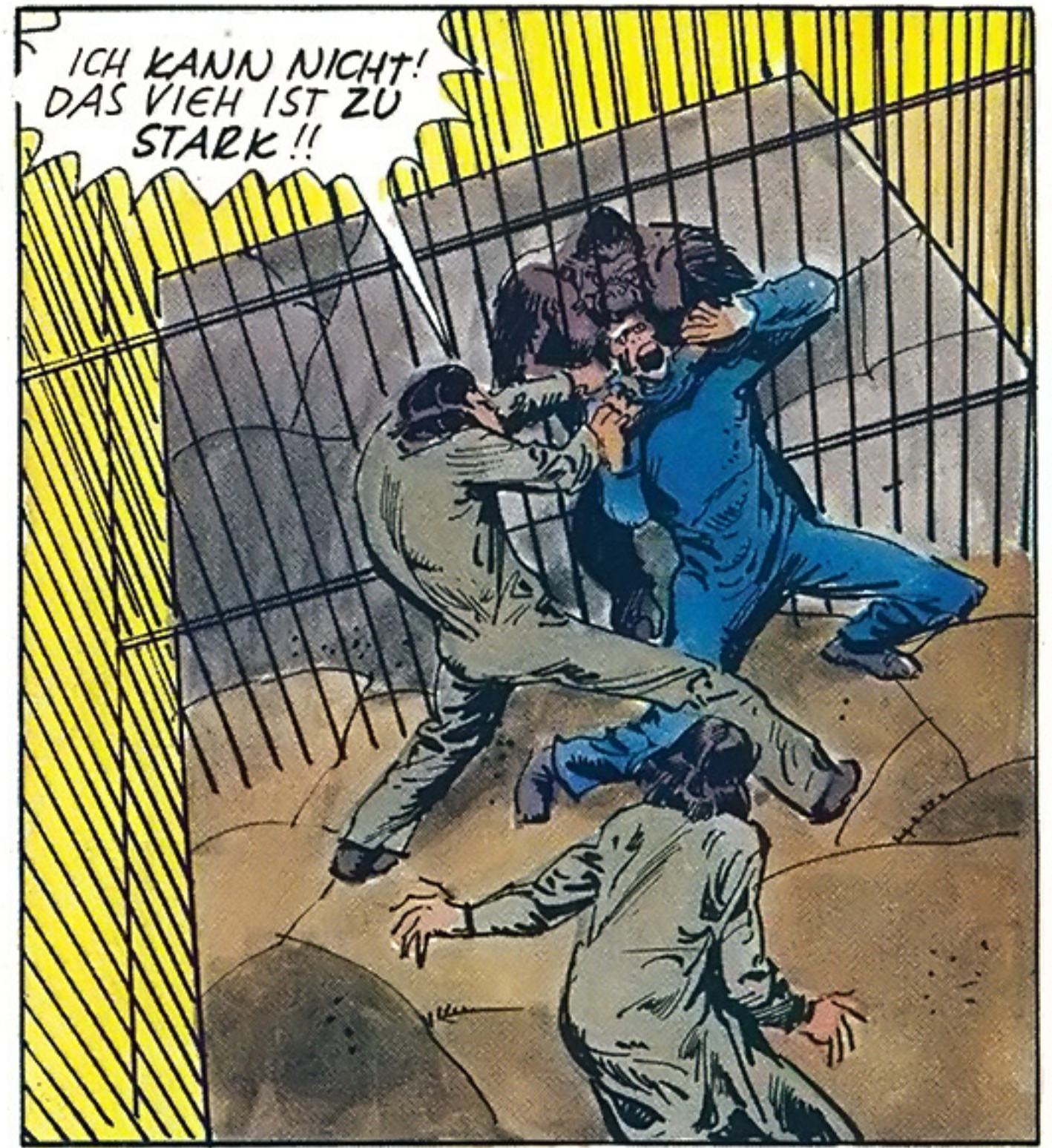
WIR KÖNNEN
AUCH ZUHÖREN!

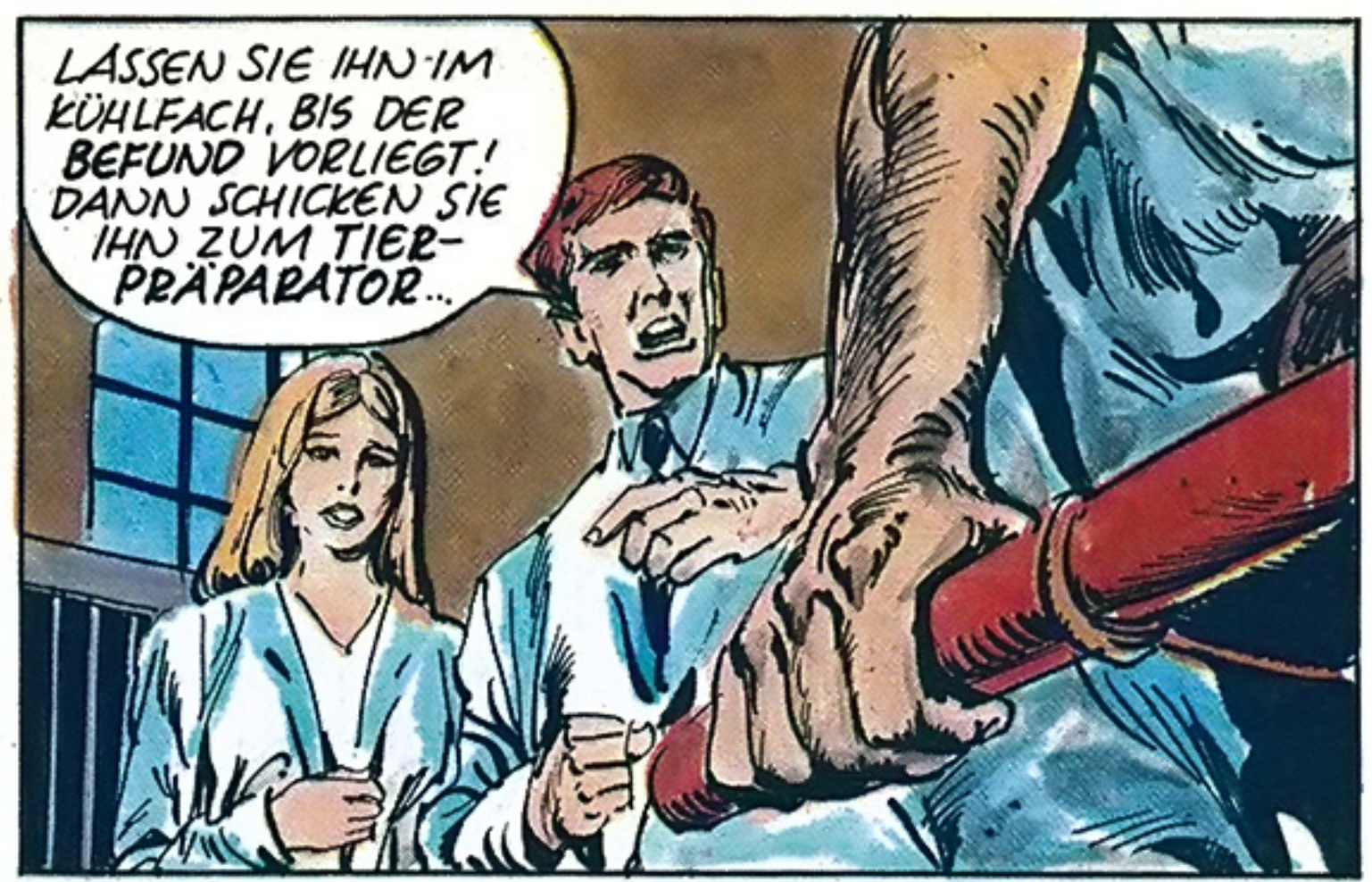
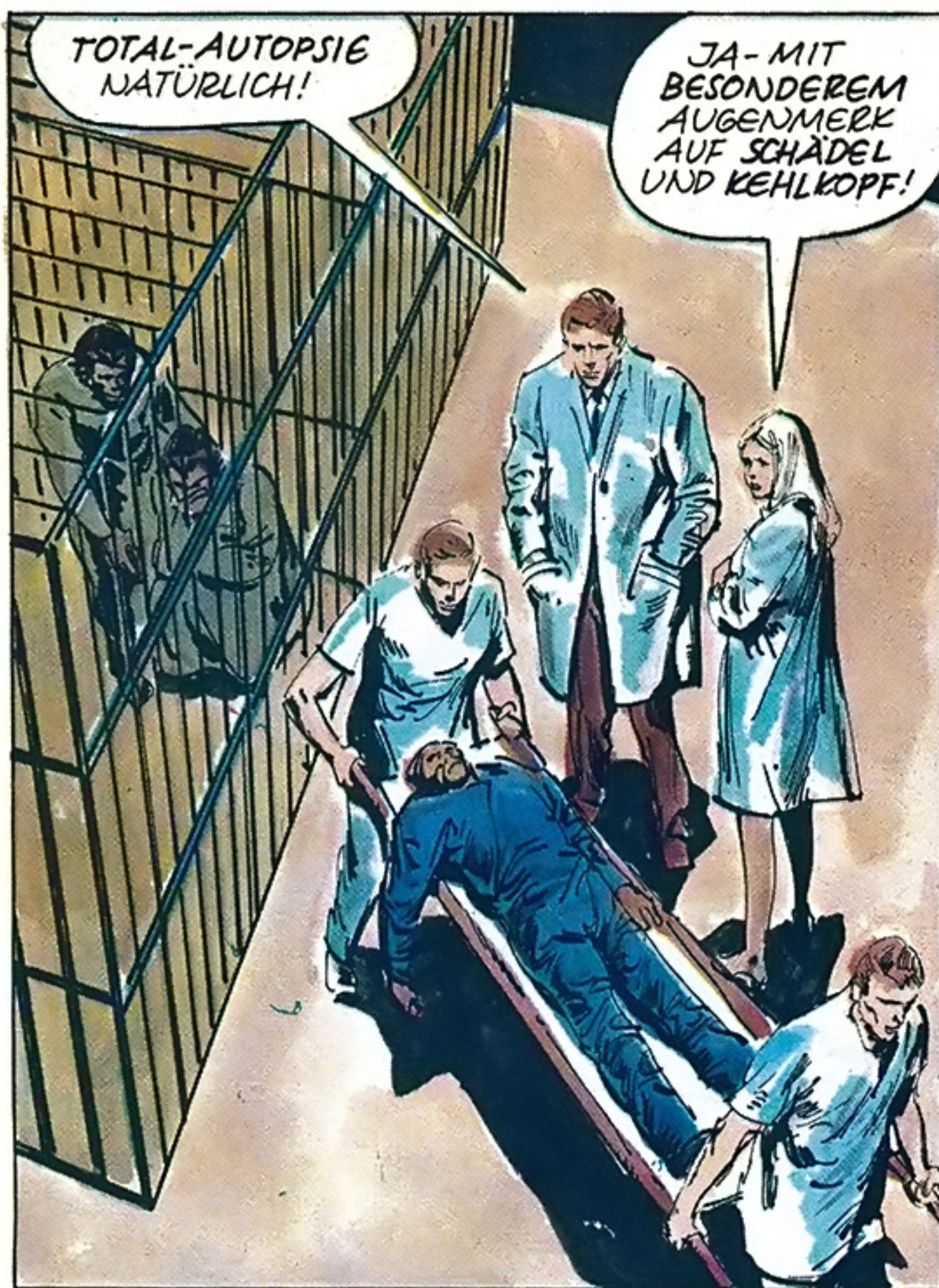
WIR HÖREN EINE MENGE
PSYCHIATRISCHES GESCHWAFEL,
DAS DEN DAFÜR VERBRAUCHTEN
ATEM NICHT WERT IST!

UND WIR
KÖNNEN BE-
OBSACHTEN...

EINE
PRIMITIVE
APPARATUR,
MIT DER MAN...









... ABER ER IST KEINER
VON UNS! ER GEHÖRT
ZU IHRER ART!



EBEN NICHT! ER
IST GORILLA!



ICH MEINE
IHRE SPEZIES! ER
IST EIN AFFE!

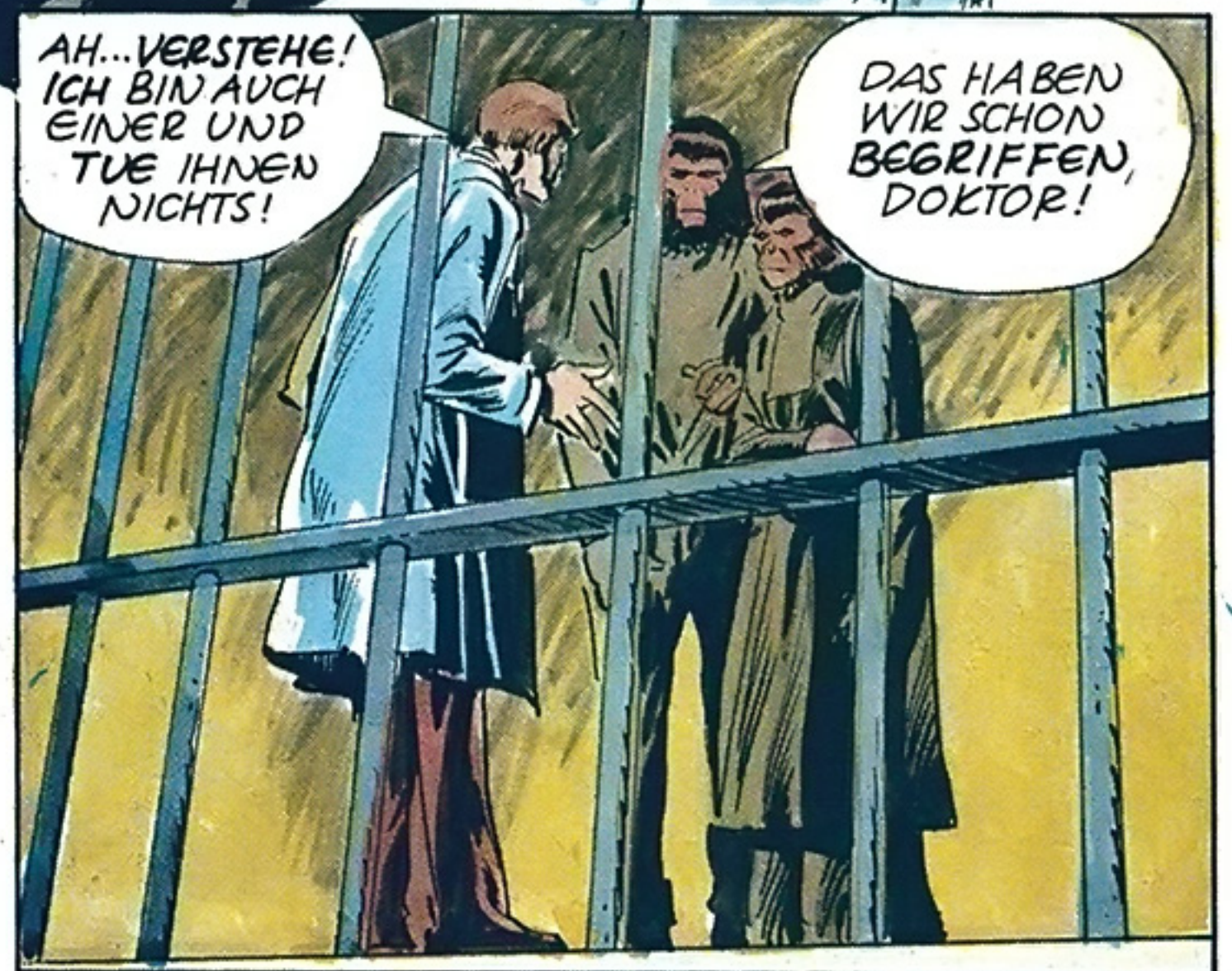
SIE BRAUCHEN
WIRKLICH KEINE
ANGST ZU HABEN!
WIR HABEN IHN
IN KETTEN GELEGT
UND IHM EIN
BERUHIGUNGSMITTEL
GEGEBEN.
VERSTEHEN
SIE DAS?



UND OB! DAS HABE
ICH MEIN HALBES LEBEN
LANG MIT MENSCHEN
GEMACHT!

MENSCHEN--?

NATÜRLICH!
ICH BIN
PSYCHIATER!



AH... VERSTEHE!
ICH BIN AUCH
EINER UND
TUE IHNEN
NICHTS!

DAS HABEN
WIR SCHON
BEGRIFFEN,
DOKTOR!



GUT...

EH... HABEN
SIE EINEN
NAMEN?

ICH HEISSE
CORNELIUS--
UND DAS IST
ZIRA, MEINE
FRAU!



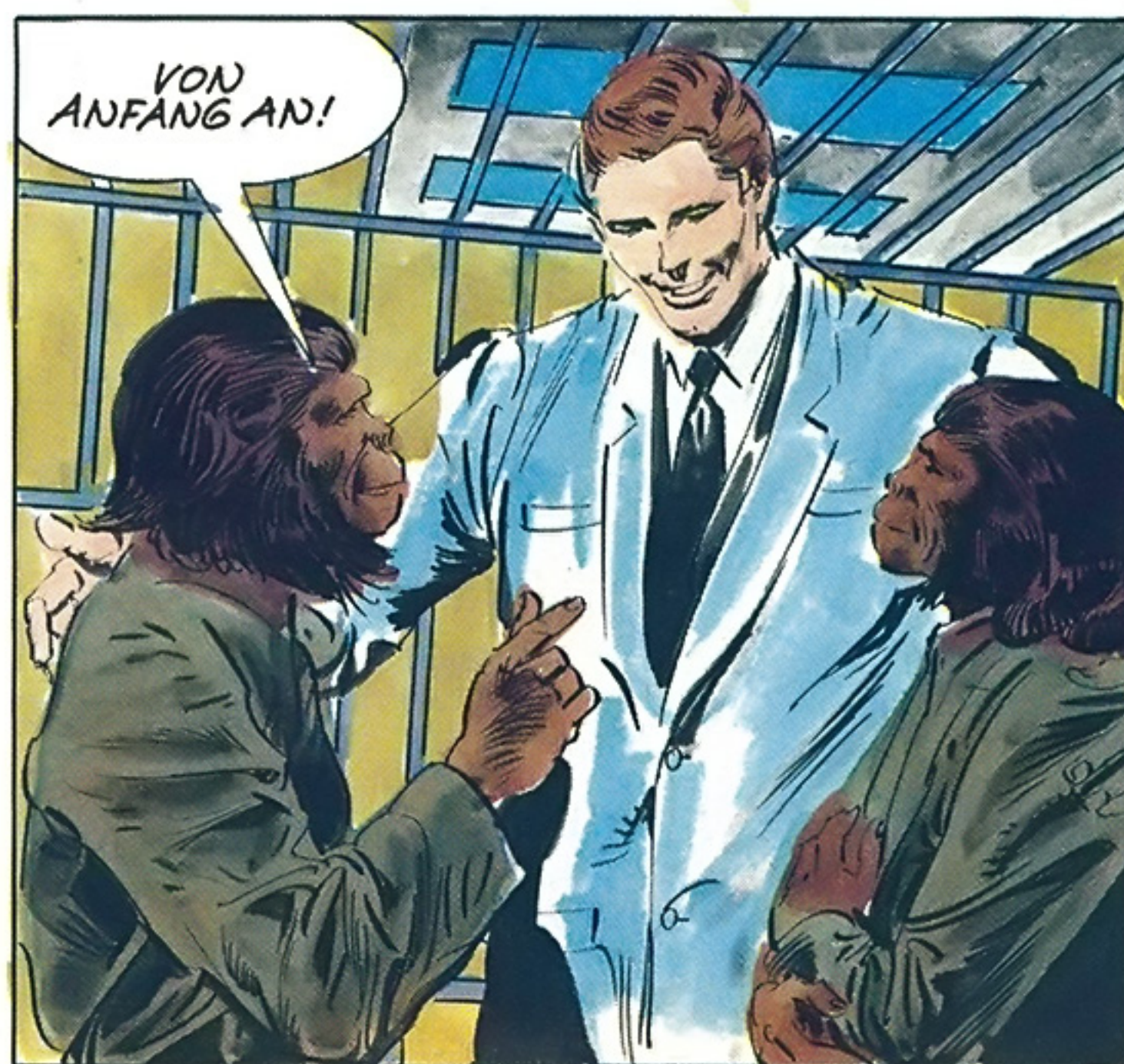
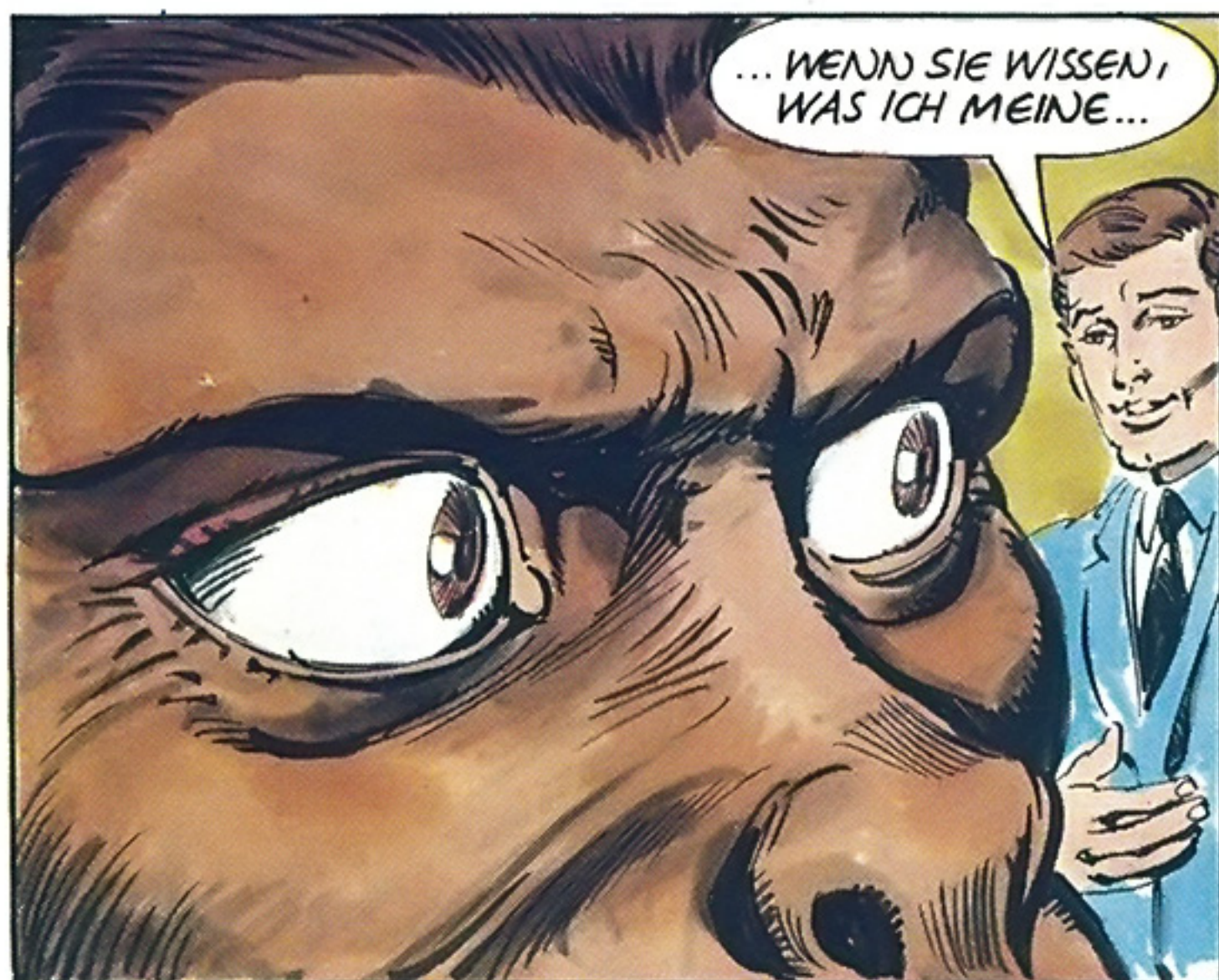
MEIN NA-
ME IST LEWIS-
LEWIS
DIXON!

FREUE MICH,
IHRE BEKANNT-
SCHAFT ZU MACHEN!



PHH...

NA, NICHT DAS ERSTE
MAL, DASS MAN MICH
NICHT MAG!

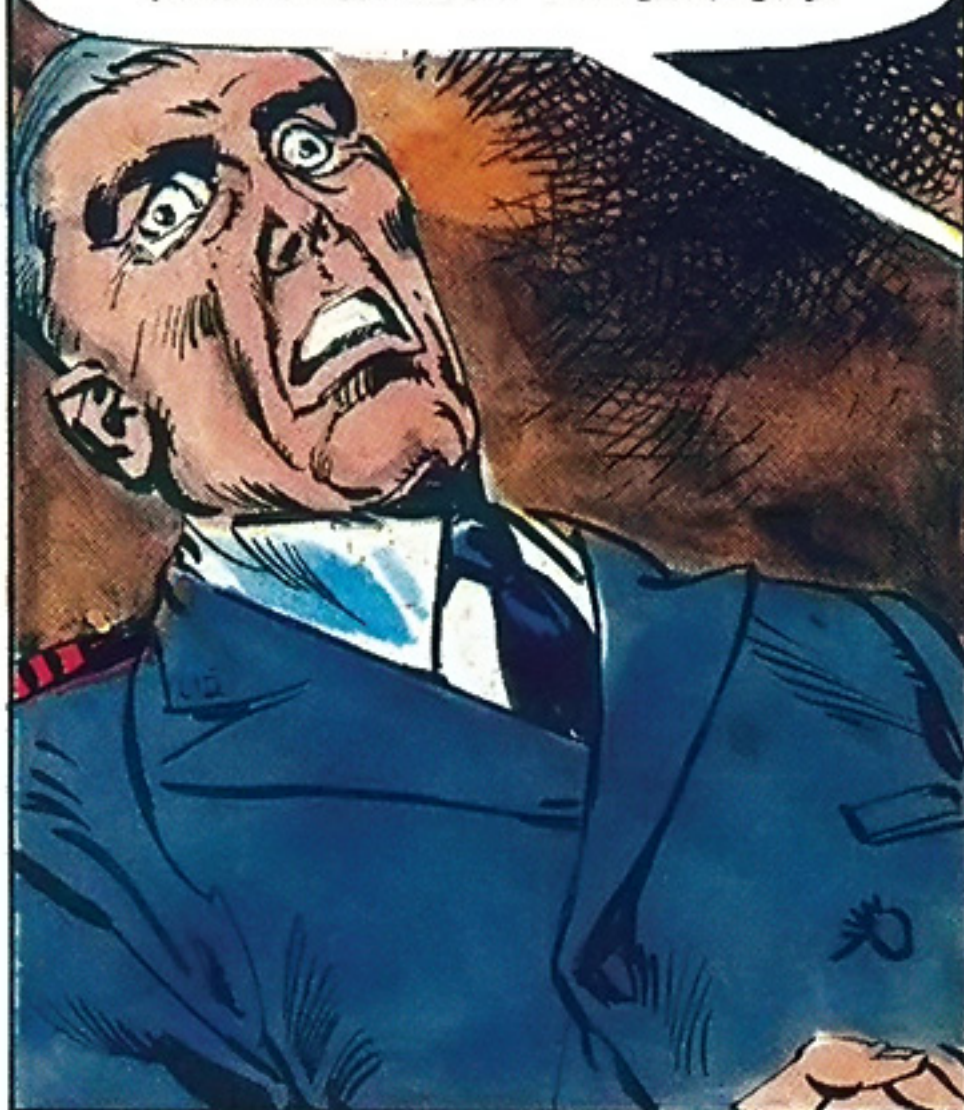




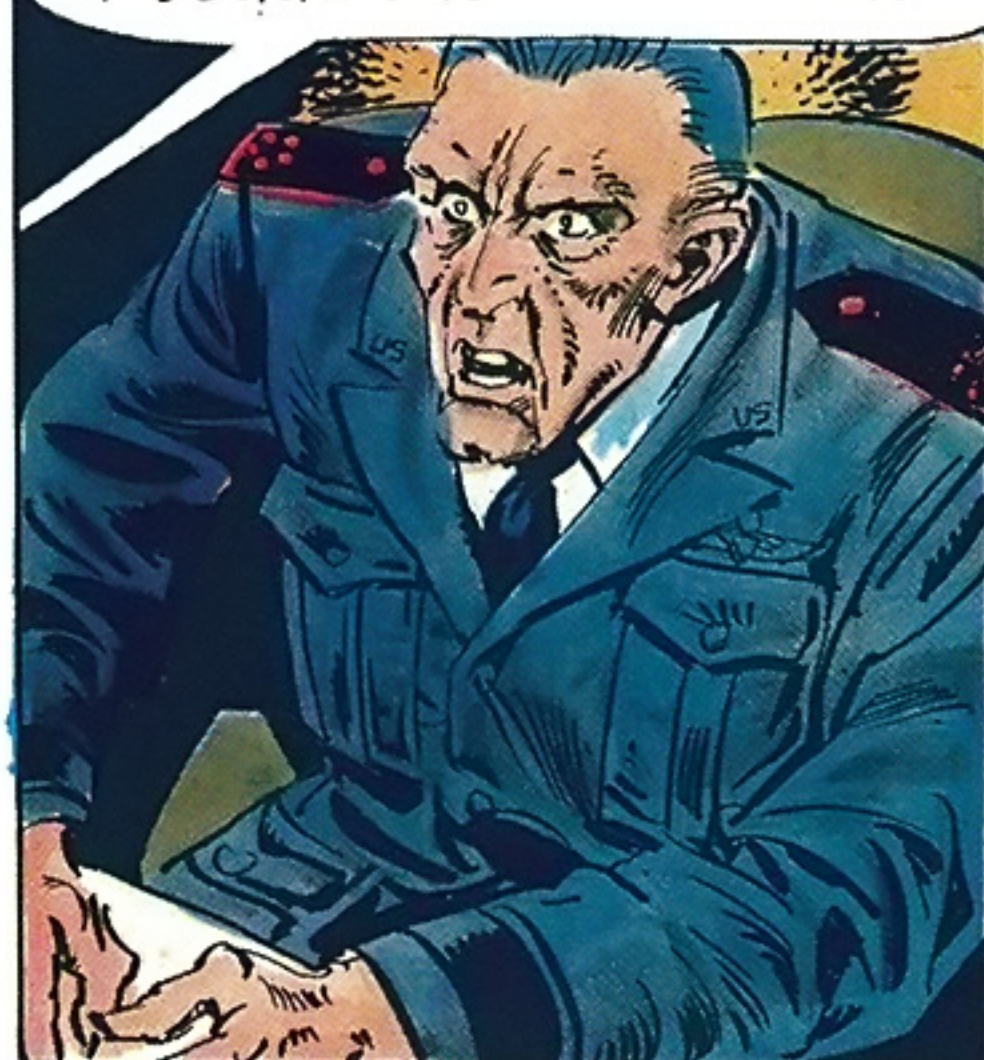
SIE SIND HARMLOSE, FREUNDLICHE UND ALLEN BERICHTEN NACH INTELLIGENTE UND KULTIVIERTE WESEN. ABER DA ES SICH NUN MAL UM TIERE HANDELT...



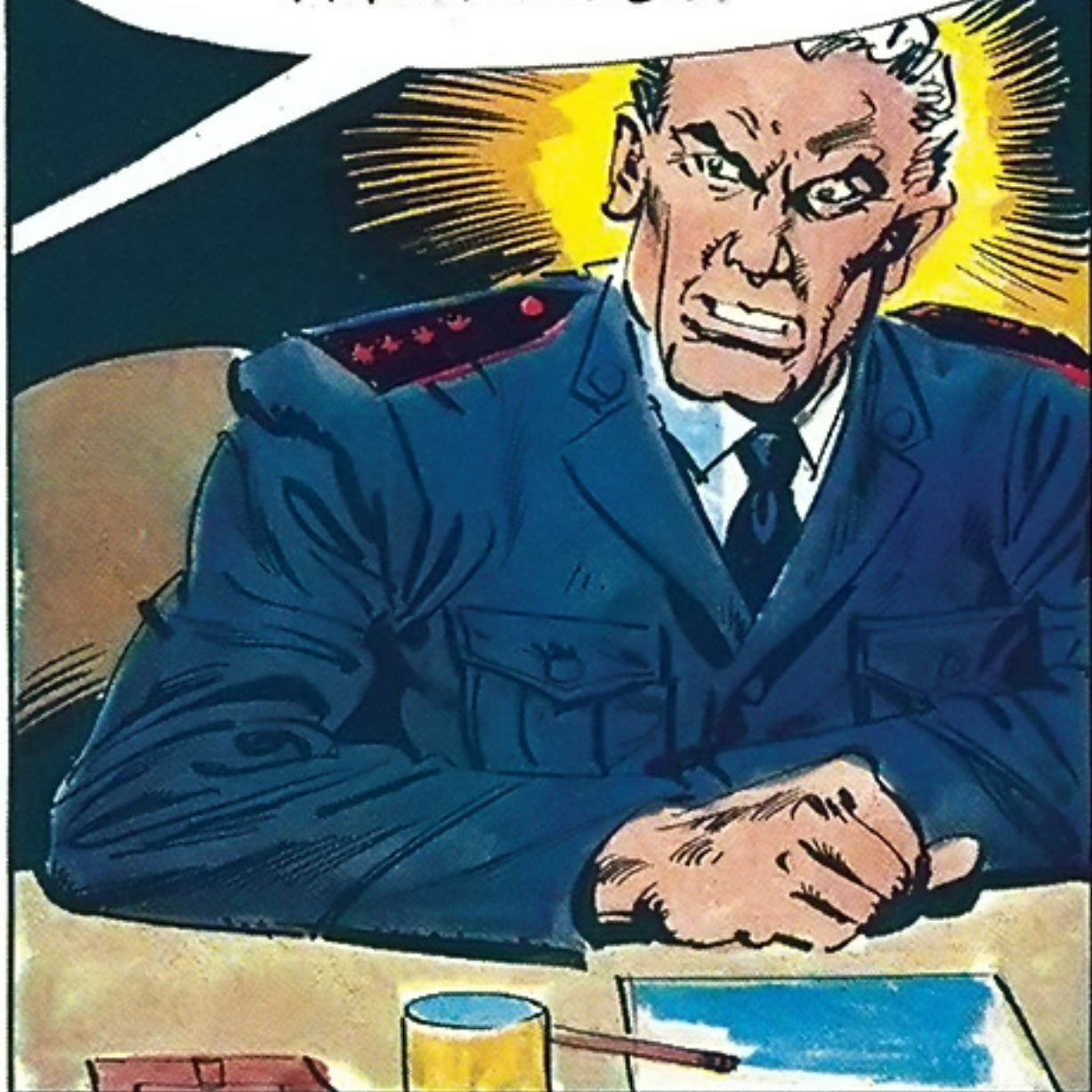
... KÖNNEN SIE UNS NATÜRLICH NICHT SAGEN, WOHER DAS RAUMSCHIFF KAM ODER WIE SIE AN BORD GELANGTEN! ICH HABE DAHER BESCHLOSSEN, MORGEN IN LOS ANGELES EINE MIR UNTERSTEHENDE UNTERSUCHUNGSKOMMISSION ZU BILDEN.



DIESER KOMMISSION WERDEN DIE FÜHRENDEN EXPERTEN AUS ALLEN BEREICHEN ANGEHÖREN, DIE DURCH DIESE EINMALIGE SITUATION BERÜHRT WERDEN -- ZOOLOGEN, BIOLOGEN, PSYCHOLOGEN, MEDIZINER, MATHEMATIKER, HISTORIKER, PHYSIKER UND SOGAR GEISTLICHE! DIE MÖGLICHKEITEN SIND ENDLLOS!



DIE ZWEI ÜBERLEBENDEN AFFEN WERDEN DER KOMMISSION VORGEFÜHRT WERDEN. KEINE FERNSEH-BERICHTERSTATTUNG! DIE PRESSE WIRD EINGELADEN, UM DABEI ZU SEIN... ABER NICHT UM MITZUMISCHEN!

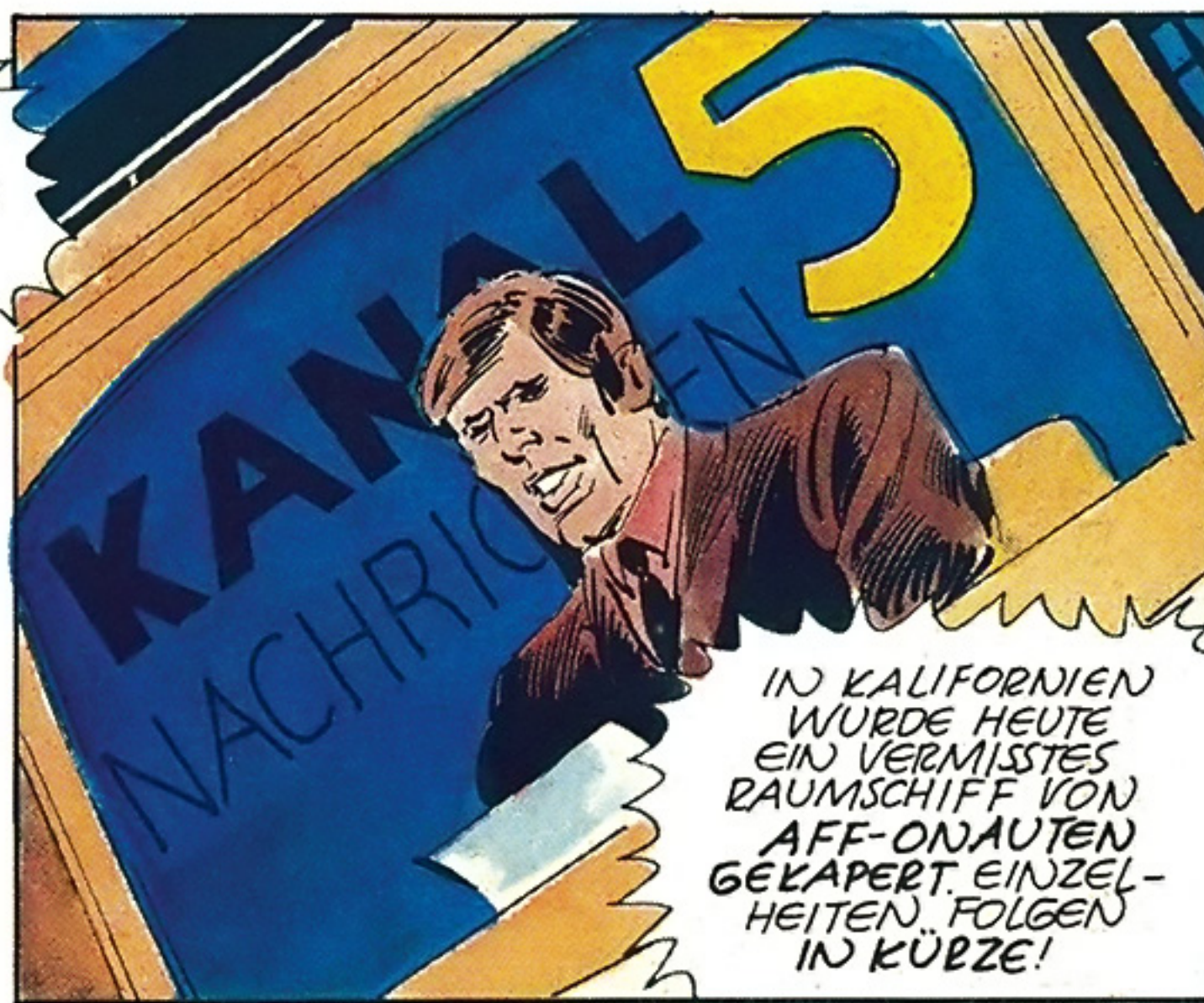


ICH BIN SICHER, DASS SIE ALLE DIE UNGEHEUERE BEDEUTUNG DIESER ENTWICKLUNG ERKENNEN. ABER NACH SORGFÄLTIGEM ABWÄGEN ALLER UMSTÄNDE UND AUSWIRKUNGEN SEHE ICH DENNOCH KEINEN GRUND, DIESE AUSSERGEWÖHNLICHE ENTDECKUNG VOR DER WELT ZU VERBERGEN!



EINES DER ZWEI AMERIKANISCHEN RAUMSCHIFFE, DIE MAN BISHER IM ALL VERSCHOLLEN GLAUBTE, GING GESTERN UNERWARTET NAHE DER SÜDKÜSTE KALIFORNIENS IM PAZIFIK NIEDER...

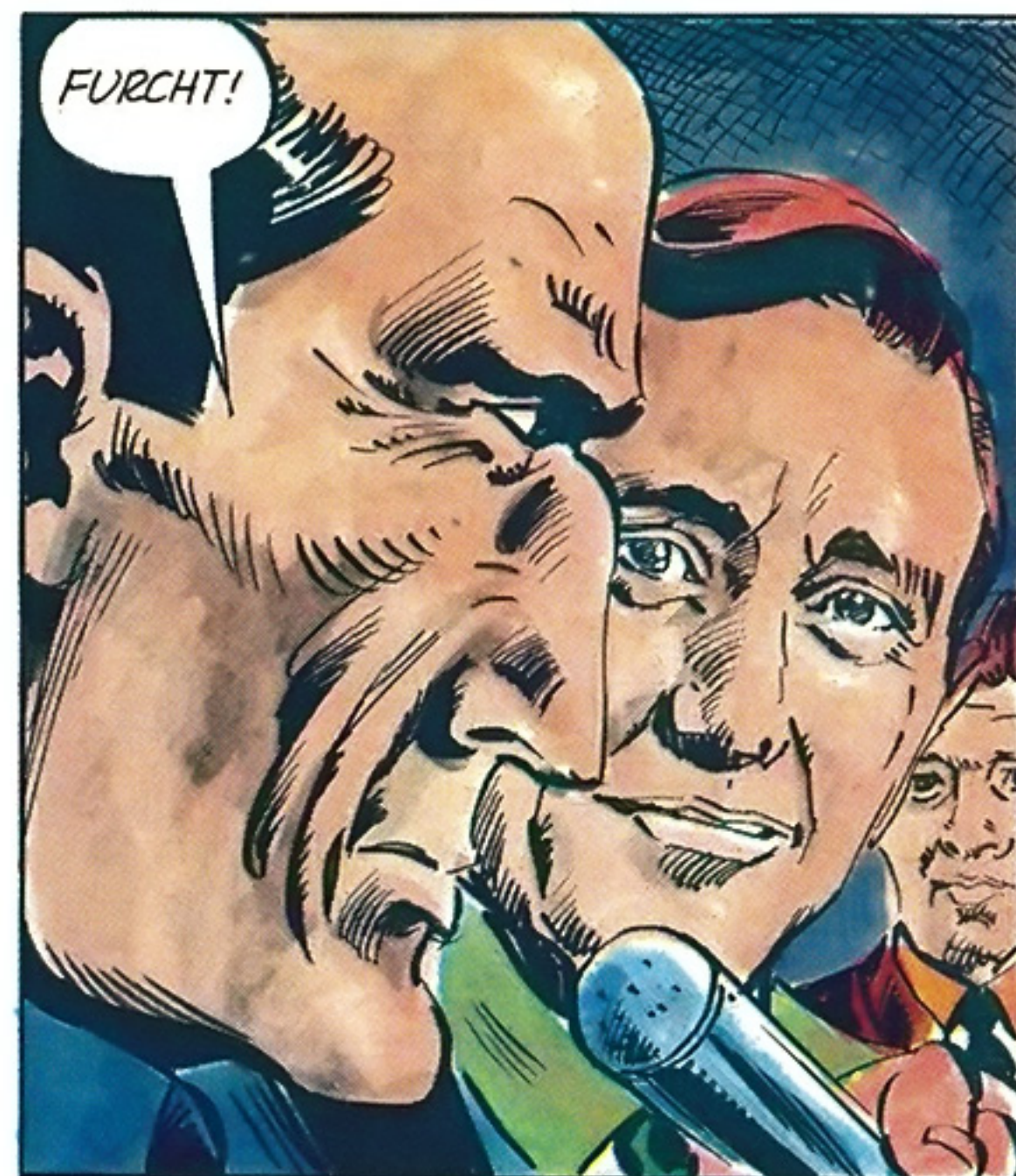
... ES SOLL BEMANNT GEWESEN SEIN, WENN MAN BEI EINER AFFEN-BESATZUNG VON "BEMANNT" REDEN KANN!



IN KALIFORNIEN WURDE HEUTE EIN VERMISSTES RAUMSCHIFF VON AFF-ONAUTEN GEKAPERT. EINZELHEITEN FOLGEN IN KÜRZE!



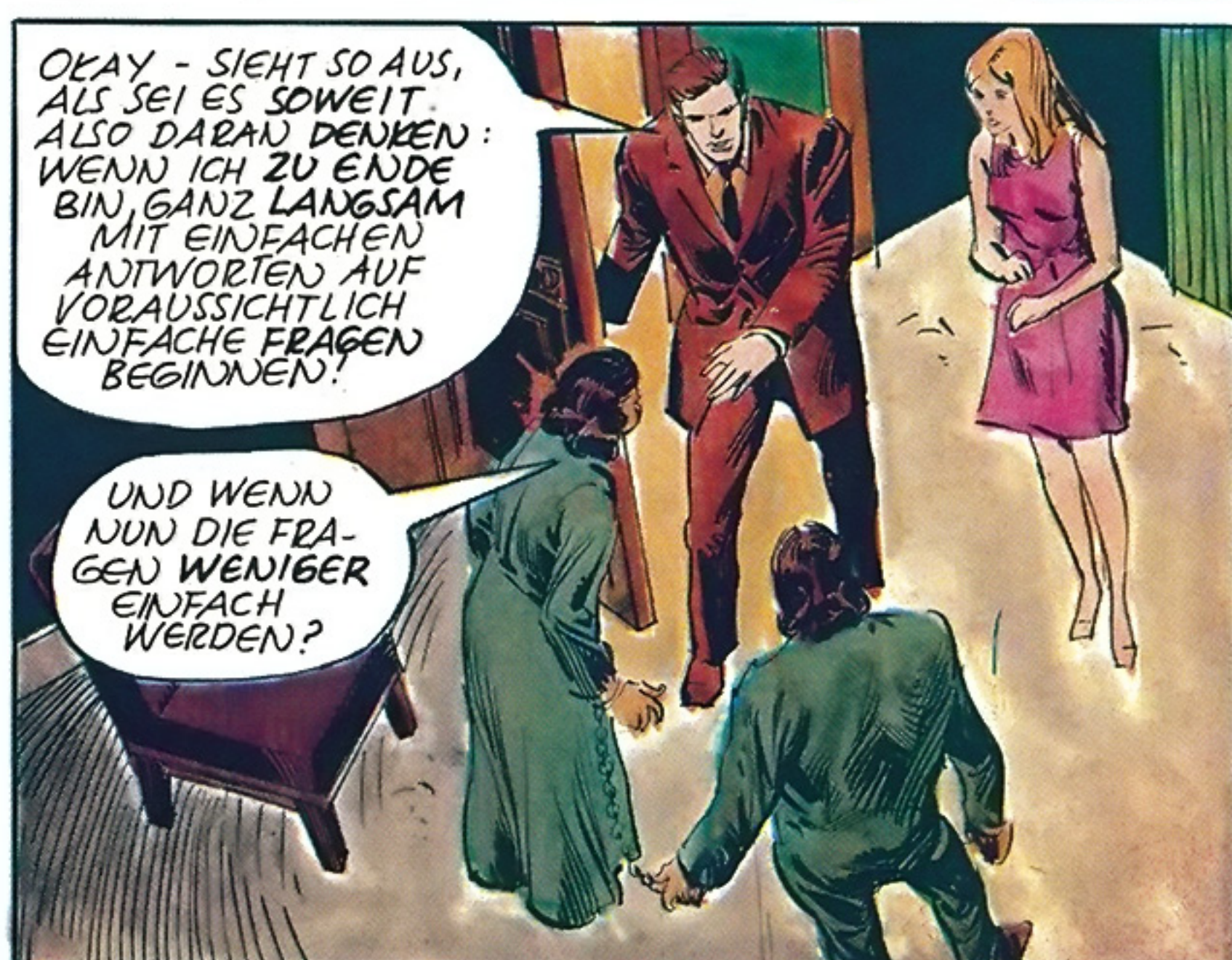
DR. HASSEIN, WAS ERWARTEN SIE ALS ERSTER WISSENSCHAFTLICHER BERATER DES PRÄSIDENTEN VON DIESEM HISTORISCHEN ZUSAMMENTREFFEN?



FÜRCHT!



NICHT NERVÖS WERDEN! DA DRAUSSEN SIND VIELE LEUTE, ABER NIEMAND WILL IHNEN ETWAS TUN!



OKAY - SIEHT SO AUS, ALS SEI ES SOWEIT. ALSO DARAN DENKEN: WENN ICH ZU ENDE BIN, GANZ LANGSAM MIT EINFACHEN ANTWORTEN AUF VORAUSSICHTLICH EINFACHE FRAGEN BEGINNEN!

UND WENN NUN DIE FRAGEN WENIGER EINFACH WERDEN?



EINFACH SIE SELBST BLEIBEN!

DEIN BESSERES SELBST, ZIRA!



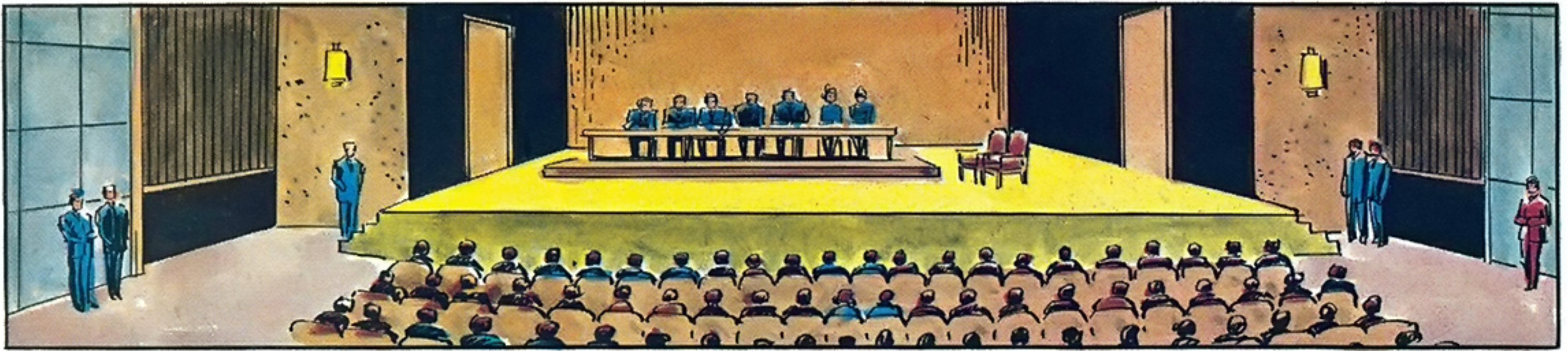
MEIN "BESSERES" SELBST IST NICHT AN KETTEN GEWÖHNT! WAS GLAUBT IHR, WER WIR SIND--GORILLAS?

TUT MIR LEID, ZIRA. ABER...

MAN ERWARTET SIE, DR. DIXON!



GUT... GANZ RUHIG BLEIBEN JETZT...



MITGLIEDER DER KOMMISSION...



... MEINE DAMEN UND HERREN...

MEIN NAME IST LEWIS DIXON. ICH BIN TIER-PSYCHIATER UND SEIT IHRER ANKUNFT IM ZOO VON LOS ANGELES FÜR DIE ZWEI AFFEN VERANTWORTLICH. MEINE ASSISTENTIN, DR. STEPHANIE BRANTON, UND ICH SIND BEREIT, IHRE FRAGEN ZU BEANTWORTEN.



SIE SIND VIELLEICHT ÜBER-
RASCHT, DASS UNSERE
SCHIMPANSEN-FREUNDE
EBENFALLS ZUR BEANT-
WORTUNG IHRER FRAGEN
BEREIT SIND!

NICHT ETWA DURCH
ZEICHEN, BLICKE
ODER BEWEGUNGEN-
DURCH WÖRTE!

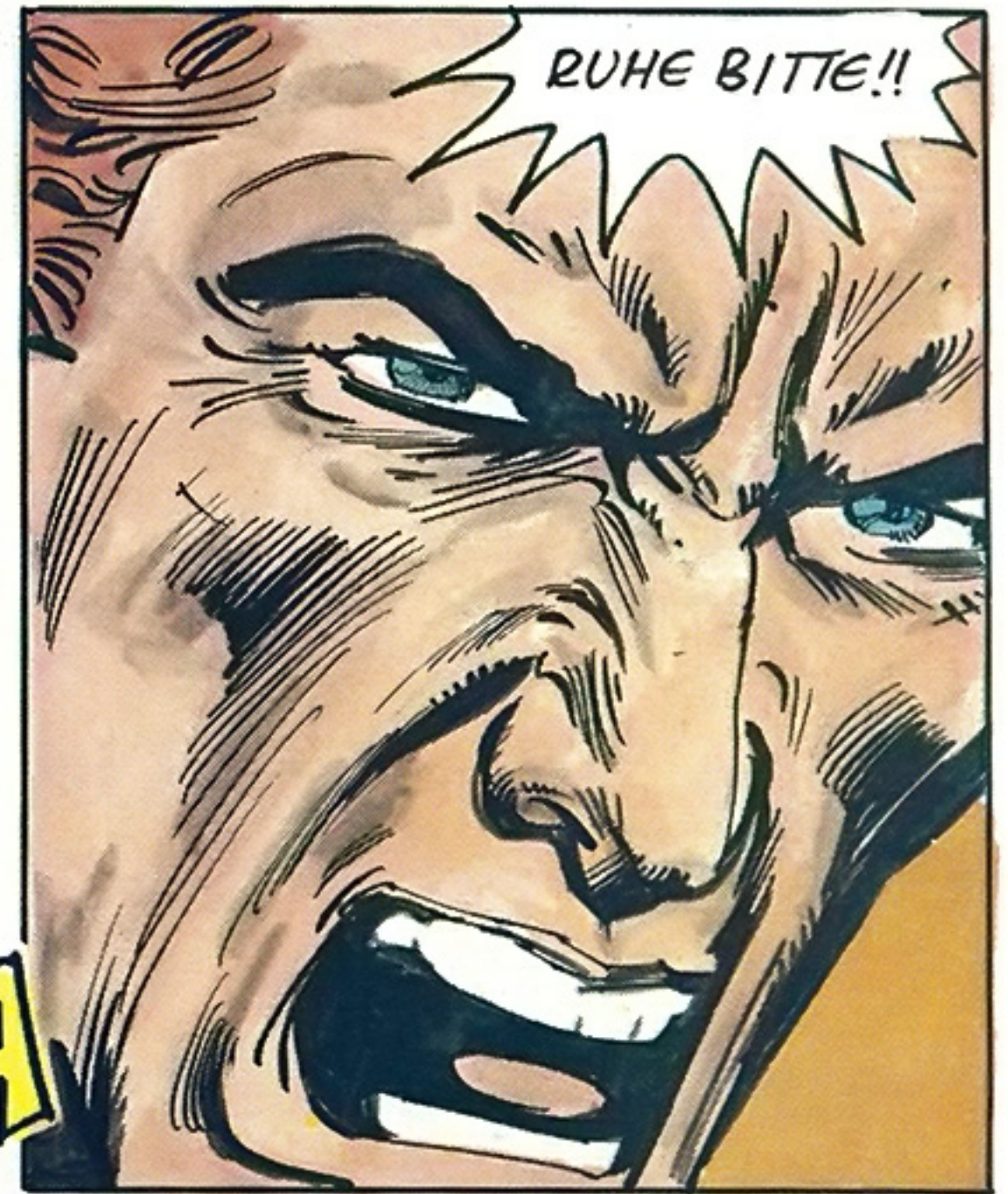
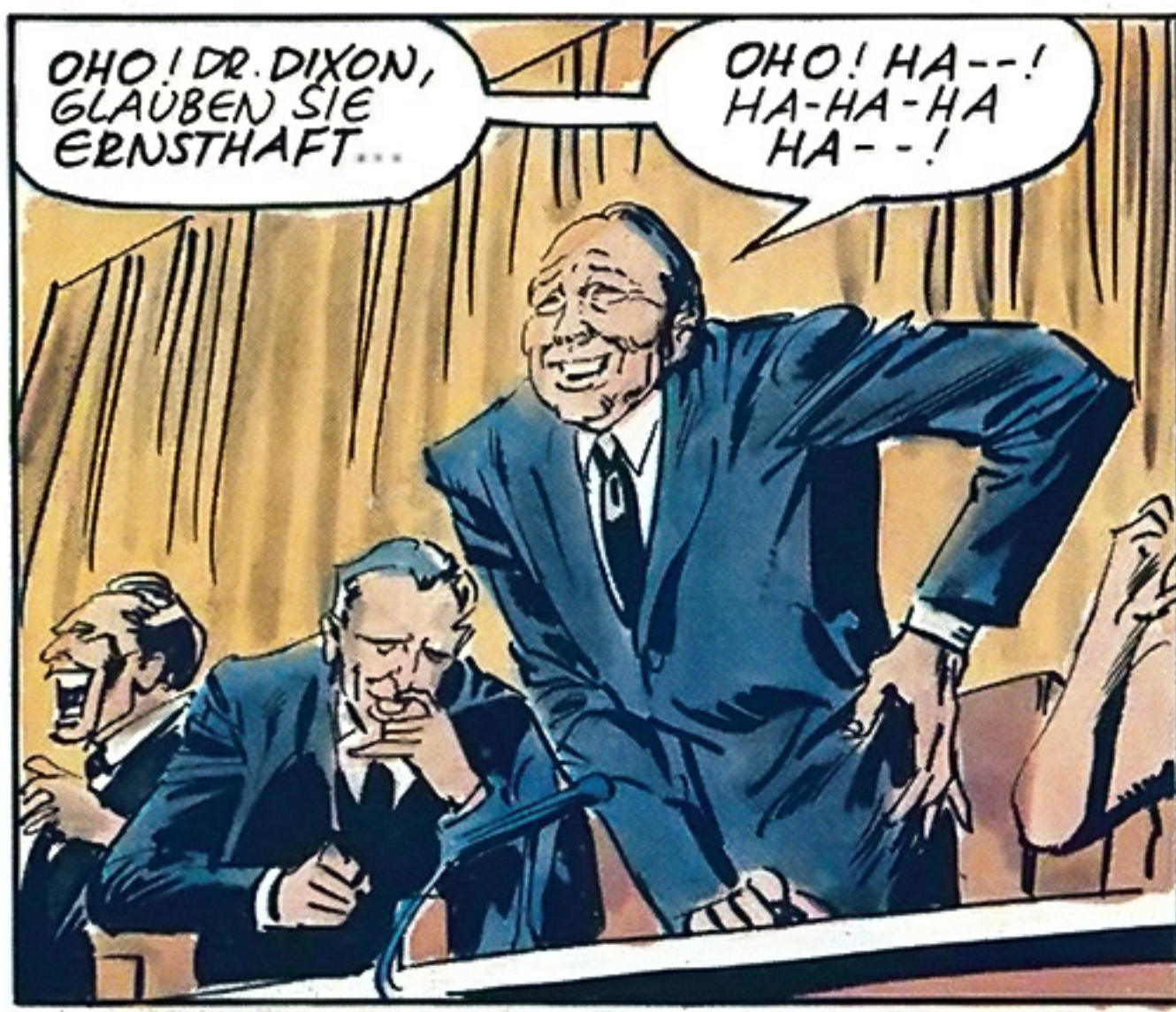


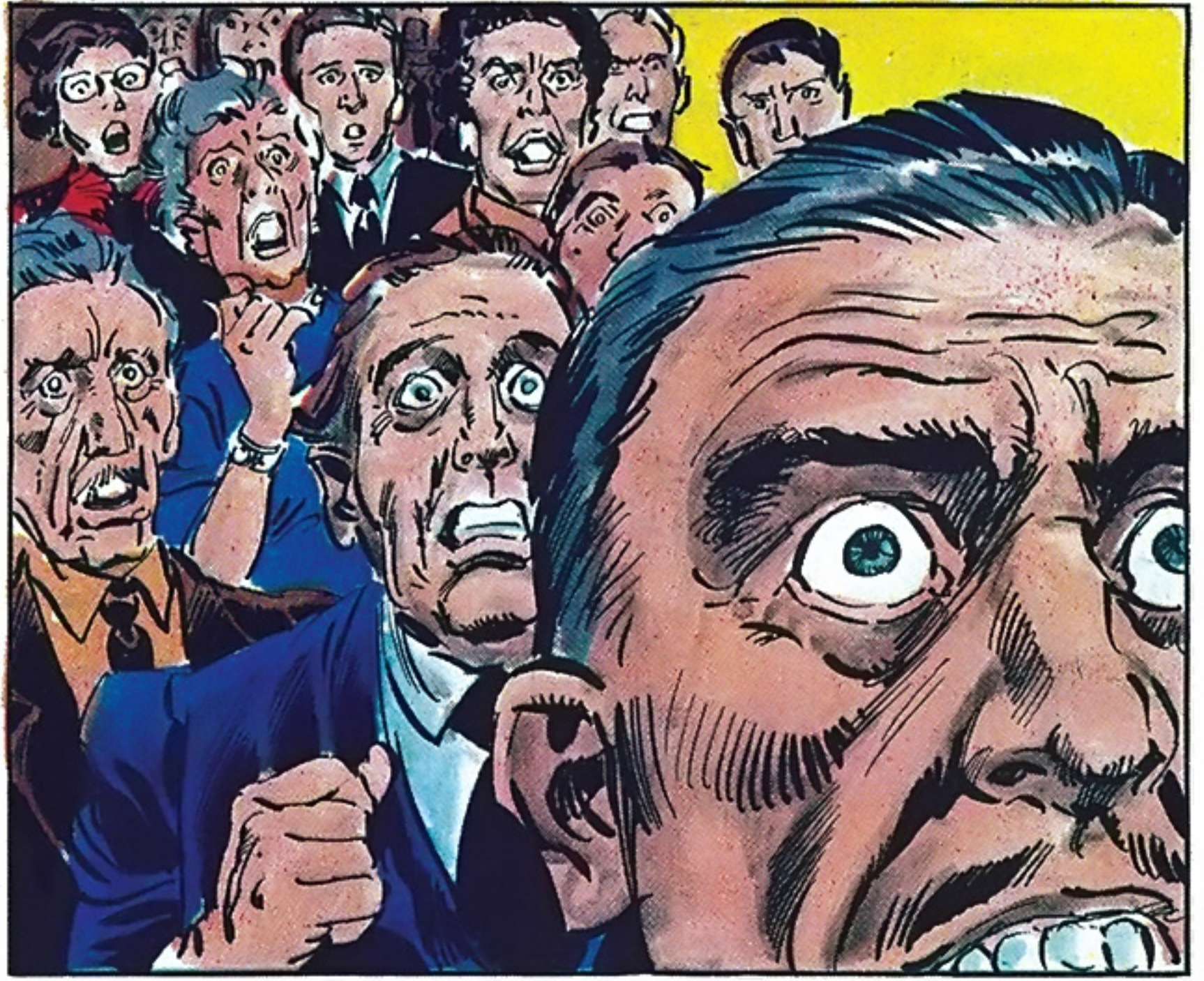
DR. DIXON! ALS ZOOLOGE KENNE UND SCHÄTZE ICH IHRE ARBEIT! WENN SIE ABER VORHABEN, EINER VOM PRÄSIDENTEN EINGESETZTEN KOMMISSION BAUCHREDNER-TRICKS ZUZUMUTEN, MUSS ICH SIE INFORMIEREN, DASS...

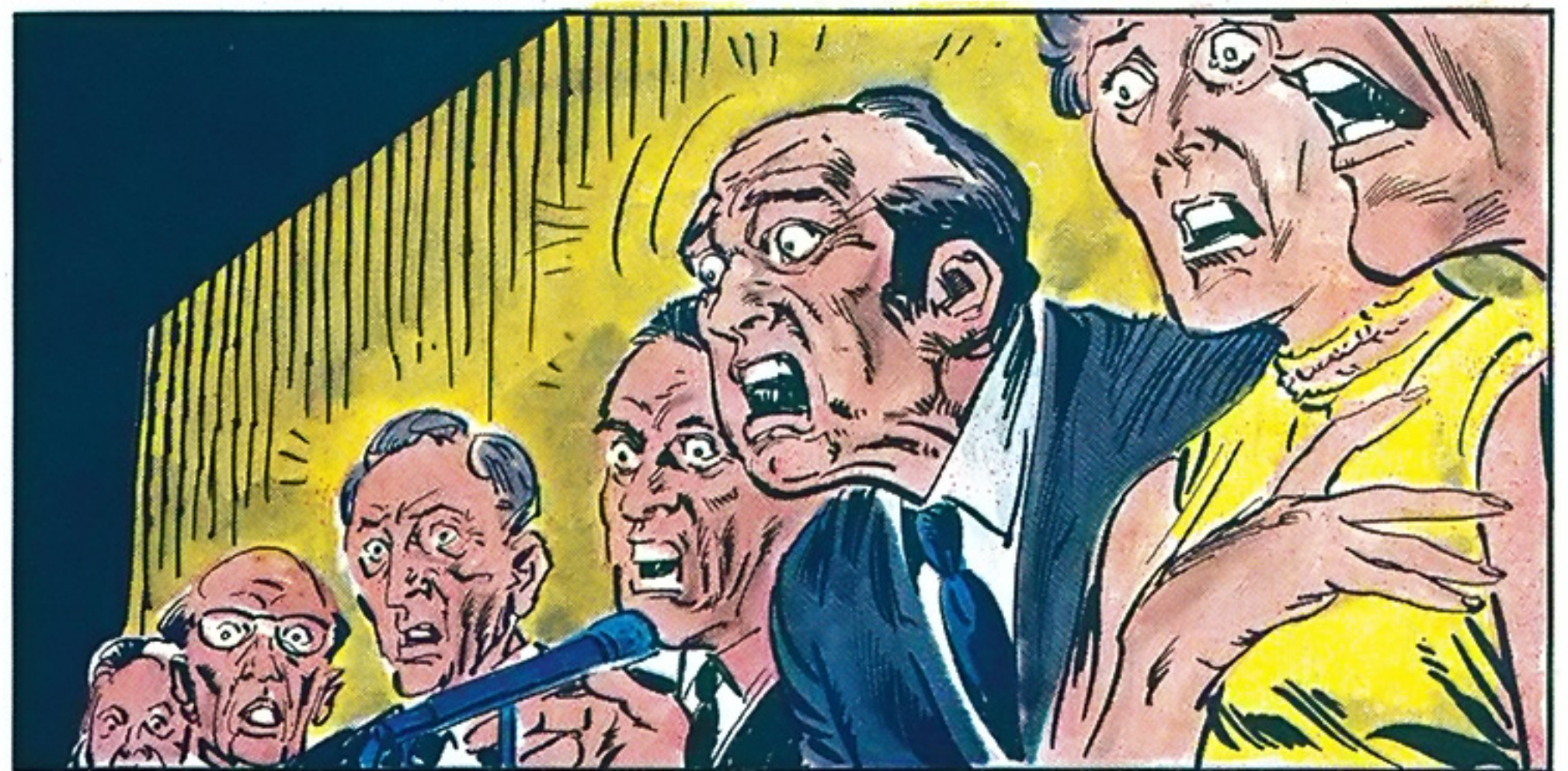
UND ICH MUSS SIE INFORMIEREN, DASS DIESEN AFFEN DIE MACHT DER SPRACHE GEGEBEN IST!

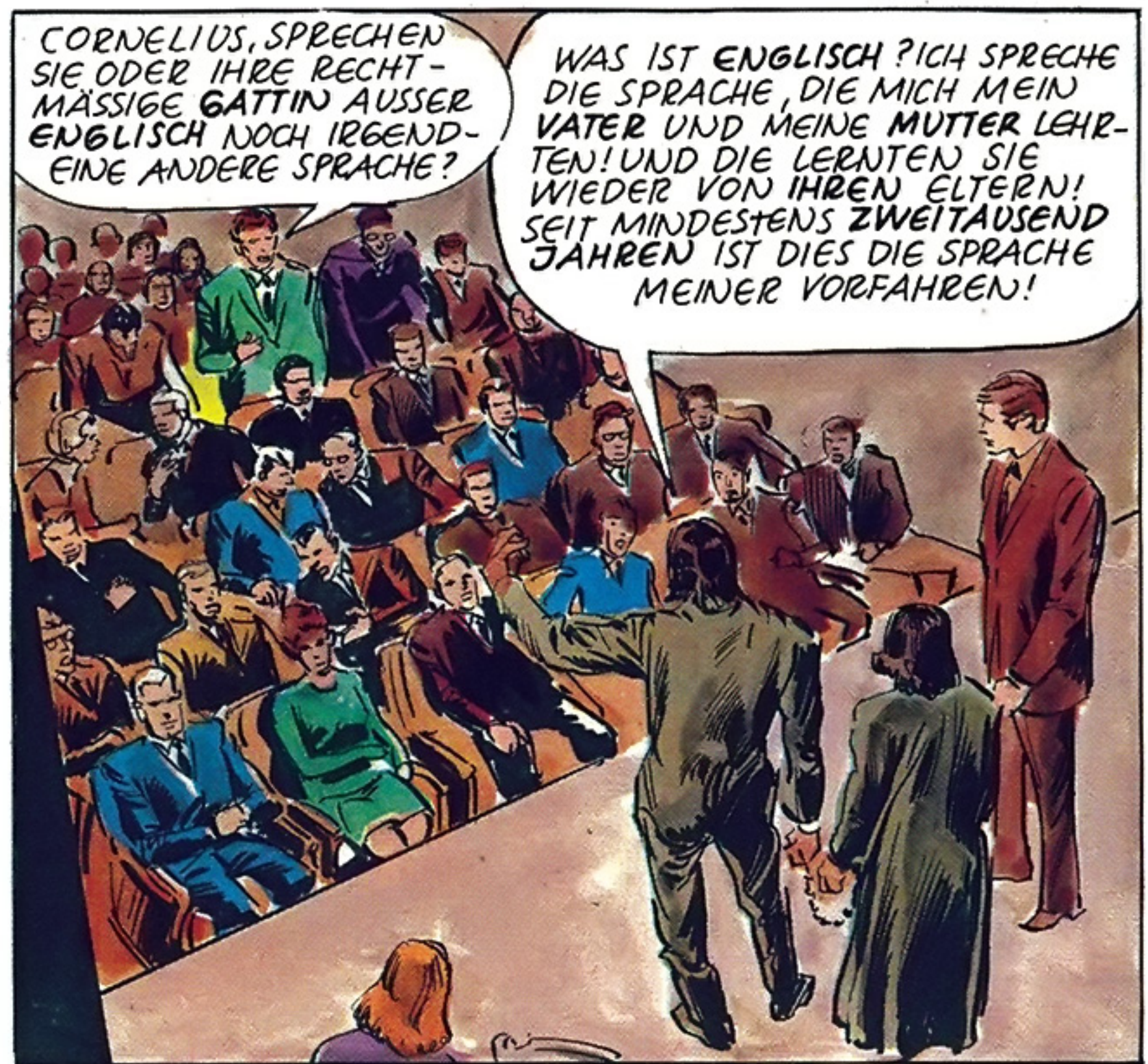
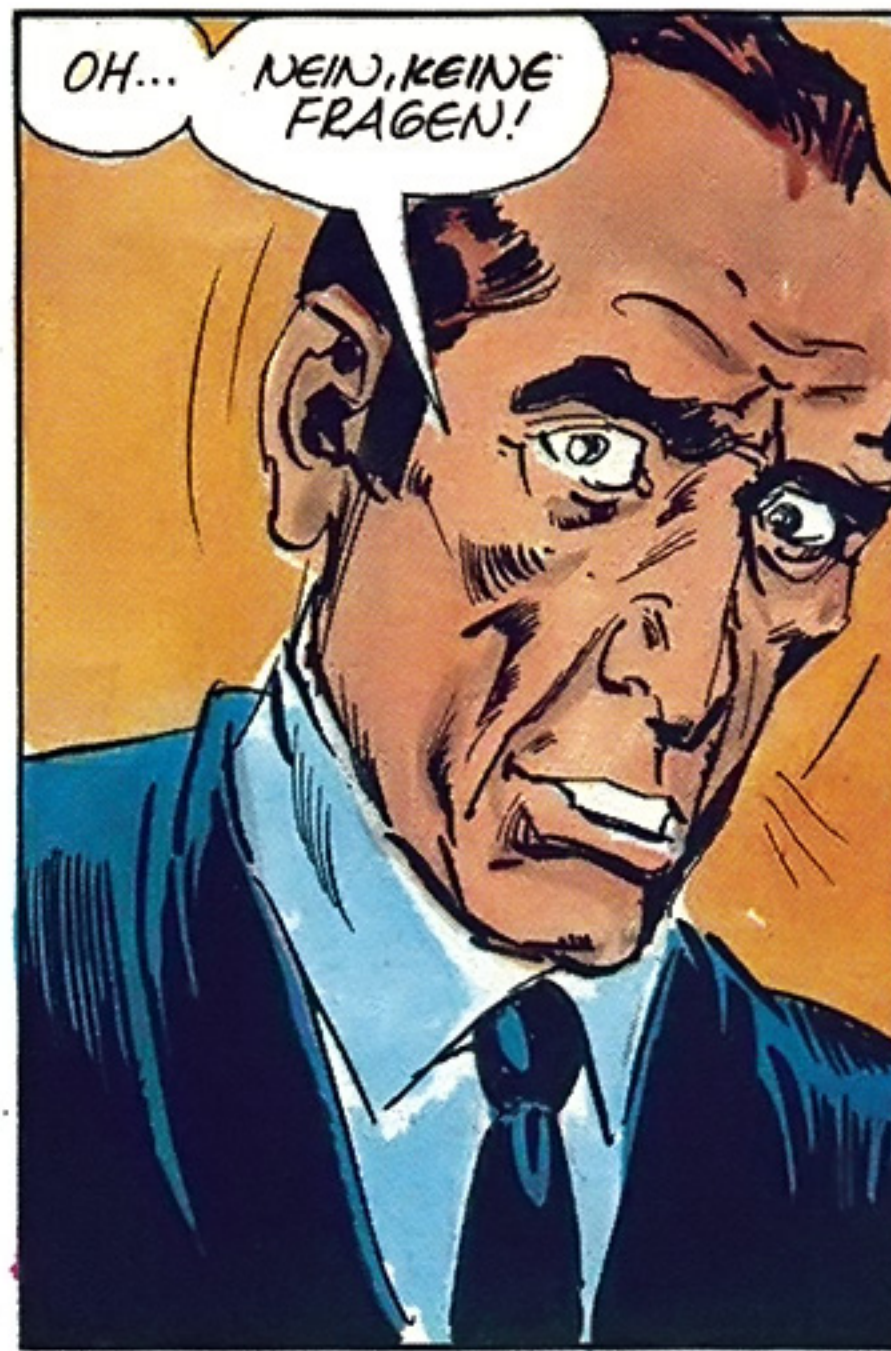


DIE MACHT DER...









MARVEL-POST



Sehr geehrte Marvel-Redaktion!
Obwohl – oder besser gerade weil ich ein Marvel-Fan bin, möchte ich zu den Leserbriefen »Frankenstein Nr. 25« etwas sagen. Zuerst zu dem anonymen Leserbrief (Pseudonym Willy Becker). Ihr schreibt, daß Ihr normalerweise Leserbriefe dieser Art in den Papierkorb werft. Soll das heißen, daß Ihr Leserbriefe mit zuviel Kritik totschweigt? Ein Teil war nämlich durchaus berechtigt, oder wollt Ihr das billige Papier, das die qualitativ guten Marvels entwertet, wegdiskutieren? (Indem Ihr es gar nicht erst zu einer Diskussion kommen laßt. Denn eine Diskussion würdet Ihr verlieren. Trotz des schlechten Papiers sind die Marvels nicht billiger als andere Comics mit vergleichbarem Umfang, es scheint, als ob Ihr an Euren Lesern nur mehr verdienen wollt als andere Verlage!) Auch finde ich es fies, daß Ihr den Vergleich der Superhelden aus besagtem Leserbrief einfach rausgekürzt habt, fürchtet Ihr die mögliche Werbung für Superman? Ist diese Engstirnigkeit Euer vielgepriesenes Marvel-Zeitalter? Freundlichst Sieglinde Münster, Rubensstr. 78, Stuttgart.

Liebe Sieglinde,
zunächst wollen wir der Vollständigkeit halber nochmals wiederholen, warum wir so einen Brief (der wohlgeordnet um etliche grobe Schimpfworte gekürzt war) normalerweise in den Papierkorb werfen: Kritik in jedem Fall, nur auf das »Wie« kommt es an, und irgendwo hört's dann eben auf. Zum billigen Papier: Unsere amerikanischen Kollegen bescheinigen uns, sicher nicht ohne Grund, daß die Druck- und Papierqualität der deutschen Marvels gut sei, gemessen an den Originalausgaben. (In diesem Zusammenhang verweisen wir auf den Brief von Martin Peter, der ebenfalls auf dieser Seite abgedruckt ist!) Womit wir gleich zum letzten Punkt kommen: Wir fürchten mögliche Werbung keineswegs; wir möchten aber zu bedenken geben, daß umgekehrt in Konkurrenzprodukten die Titel unserer Serien nicht wiedergegeben bzw. verändert werden (siehe Grüne Laterne). Und hier verbietet sich wohl die Frage nach dem Marvel-Zeitalter.
Das »Geldverdienen« wird uns in mehreren Leserbriefen vorgeworfen. Klar ist wohl eins: Ein Verlag hat nach wirtschaftlichen Grundsätzen zu arbeiten, zu produzieren, und wir geben kein Geheimnis preis, wenn wir hier vermelden, daß auch unser Verlag Ertrag erwirtschaften will, gängiger ausgedrückt: Profit. Wogegen wohl niemand etwas sagen kann!

Sehr geehrtes MMT!
Zuerst möchte ich mich zu den Marvels äußern. Ich finde sie ehrlich gesagt gut. Doch die Auswahl finde ich nicht gut. Wenn man das deutsche Marvel-Angebot mit dem amerikanischen vergleicht, ist das deutsche doch sehr mickrig. Wo bleiben Serien wie zum Beispiel Sgt. Fury, Marvel Team-Up, Werewolf by Night und Howard the Duck? Das DC-Angebot ist noch mickriger... Sehr interessieren würden mich auch die Serien oder Sonderhefte, in denen viele Superhelden auf einmal vorkommen. Christian Allers, 13 Jahre, Oeynhauser Str. 5, 4690 Herne 2.

Lieber Christian,
der Spruch »allen Menschen recht getan...« ist bekannt. Wie also sollen wir was wem recht machen? Sieh Dir nur die vielfältigen Wünsche anderer Leser an, die wir auch schon mehrfach veröffentlicht haben: Angefangen von 14täglicher Erscheinungsweise oder gar wöchentlicher,

über zig Titel bis hin zu Programmverkürzungen, da »das Taschengeld nicht reicht«. Abgesehen vom redaktionellen Aufwand geben wir gern zu, daß eine explosionsartige Programmvermehrung uns vor Probleme stellen würde; obgleich wir als Redaktion gern mehr Titel nach Deutschland bringen möchten. Uns bleibt nur das »zunächst unverbindliche« Versprechen, daß wir mehr Titel machen werden, sobald wir können. Selbstverständlich werden Eure Wünsche dabei berücksichtigt!

Liebe Redaktion!
Nun glaube ich, daß auch ich nicht vom Marvel-Fieber verschont wurde, aber die Zweitgeschichten von FRANKENSTEIN und DRACULA erscheinen mir doch ein wenig eintönig. Nichts gegen Horror-Stories! Aber das DC-Heft HORROR ist vollends damit versorgt. Mein Tip: WEREWOLF BY NIGHT und VAMPIRE TALES. CONAN fehlt mir in Deutschland wirklich auch! »Überangebot für den Leser« – na ja, über die Behauptung kann man sich streiten... Beste Grüße, Marc Henkel, Straße des Roten Kreuzes 2 a, 75 Karlsruhe-Bergwald.

Liebes Marvel-Team!
Hier spricht ein Senior Eurer Leserschaft (23). (Bekomme das öfter zu spüren, wenn ich mir im Laden die Comics kaufe: Lächeln, ungläubiges Staunen usw.) Zunächst einmal Dank für die Marvel-Comics, die Ihr zum ersten Mal in Deutschland vorstellt. Diesen Brief will ich als Beitrag zu Dorian Krachts Leserbrief-Vorschlag beisteuern: »Jeder Serie ihre eigene Leserbriefseite!« Wenn Ihr diesen Brief veröffentlicht, dann bitte entweder in 1. HULK, 2. GRÜNE LATERNE oder 3. in DIE RUHMREICHEN RÄCHER (persönliche Beliebtheitskala Eurer Comics), dann FRANKENSTEIN, DRACULA und HORROR; vor allem wegen ihrer Nachdrucke der »50er Jahre Kurz-Comics«. (Mehr davon bringen!!)
Durch einen Griechenland-Urlaub lernte ich die Original MARVEL- und DC-Comics kennen. Ich muß Euch da wirklich ein ganz dickes Lob aussprechen! Drucktechnisch (liegt wohl auch am holzfreien, dickeren Papier) seid Ihr Euren amerikanischen Vorbild mehr als meilenweit voraus. Ganz abgesehen von den scheußlichen Anzeigen im amerikanischen Original.
Euer Martin Peter, Im Unteren Angel 44, 76 Offenburg.

Liebe Leute,
wie's der Zufall will, liegen diese drei Briefe freundschaftlich nebeneinander bzw. aufeinander oder untereinander in der Redaktionspost. Eigentlich sollten sie uns einer Vielzahl von Antworten entheben. Aber sie scheinen uns der beste Beweis für das zu sein, was wir in der Antwort an Christian erwähnen. Dazu nochmals unsere Bitte: Geduld!
Was Martins Ergänzung zu Dorian Krachts Vorschlag betrifft: Wie, liebe Fans, sollen wir denn für jedes Heft eigene Leserbriefseiten gestalten, wo wir schon Mühe haben, diese eine zu füllen! Wohlgeordnet nicht wegen Mangels an Zuschriften, sondern – und versteht das bitte nicht als Vorwurf – aus Mangel an Breite oder Tiefe, ganz wie Ihr wollt. Was nützen Euch Leserbriefe und deren Antworten, die sich auf die »Grundfragen« eines Marvelianer-Lebens beziehen, wie z. B.: »Wer ist stärker... oder... Warum kann... fliegen, ... aber nur schwimmen?« Einigen Zuschriften entnehmen wir, solche Briefe seien doch recht kindlich oder gar kindisch. Also???
Ein zweites Kriterium, auch schon von uns

vorgetragen: Die Leserbriefe beziehen sich eben nicht auf DIE SPINNE oder den HULK, sondern auf die MARVELS. Was tun??? Wir geben offen zu, daß wir in der Klemme stecken. Vielleicht helfen uns Eure Ratschläge weiter! (Gute Ratschläge werden mit einem US-Original-Marvel belohnt, allerdings nur, solange der Vorrat reicht!)

Liebe Redaktion!

1. Warum habt Ihr uns Fans nicht davon unterrichtet, daß Ihr einen MARVEL SUPERBAND herausbringt?
 2. Warum habt Ihr uns Fans nicht davon unterrichtet, daß Ihr ein KUNG FU TASCHENBUCH herausbringt?
 3. Warum habt Ihr uns Fans nicht davon unterrichtet, daß Ihr einen MARVEL KALENDER herausbringt?
- Mit grimmiger Miene Mr. XMcy, Gerhard Alfes, Koomannsstr. 46, 5900 Siegen 21.

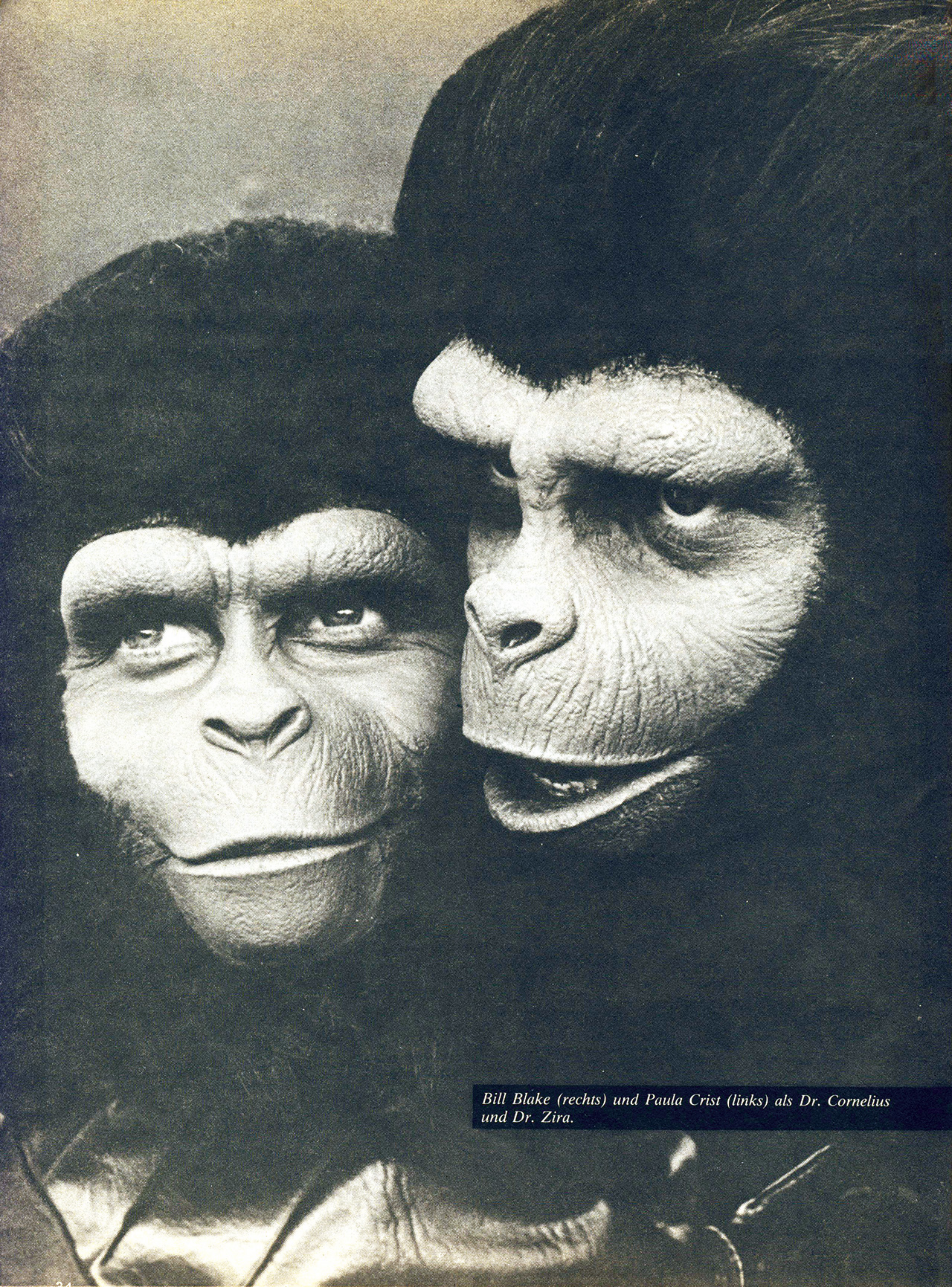
Lieber Mr. XMcy,
tja – Stichwort: Phasenauslieferung, auch wenn wir's selbst kaum noch lesen, hören, sprechen usw. können. Aber eben dieses Auslieferungssystem verbietet uns, in den Heften auf diese Neuerscheinungen hinzuweisen. (Ein Beispiel: Für den Marvel-Kalender 1976 wird in einem Heft geworben, das ein Fan beispielsweise in Berlin erst Mitte 1976 kaufen kann.) Und weil das Wort »ausdrücklich« so schön ist, gebrauchen wir's hier: Die Redaktion distanziert sich ausdrücklich von den MARVEL SUPERBÄNDEN – denn das war und ist nicht unser Bier.
Als Kurzinformation für alle Fans sei's hier gesagt: MARVEL KUNG FU TASCHENBUCH gibt's für DM 3,80. In welchem Gebiet und zu welchem Zeitpunkt, können wir Euch nicht sagen. Fragt bitte bei Eurem Zeitschriftenhändler nach. Gleiches gilt für die Superbände und den Marvel-Kalender.

Hallo MMT!
Ich lese Eure Hefte nun schon längere Zeit und finde sie wirklich gut! Aber was anderes. Von dem neuen Marvelheft DR. STRANGE DER MAGIER bin ich ehrlich gesagt etwas enttäuscht. Als er in den anderen Heften auftrat (z. B. FV Nr. 24), fand ich ihn besser. Im eigenen Heft wirft er mir ein bißchen zuviel mit mystischen Sprüchen umher. Aber na ja: Geschmacksache! Uwe Gesierich, Stuttgarter Str. 85, 7142 Marbach.

Hallo Uwe,
du schreibst ganz richtig: Geschmacksache. Aber: Wem mystische Sprüche überhaupt mißfallen, der wird sich noch schauernder abwenden, wenn er den US-DR. STRANGE kennt. Wir lassen den Stephen Strange erheblich »normaler« sprechen, als es in den Staaten der Fall ist. Vergiß bitte nicht, daß Dr. Strange ein Magier ist und sich allein schon deshalb erheblich von den anderen Superhelden unterscheidet.

Zum Schluß noch eines: Eure Reaktion in schriftlicher Form ist manchmal etwas »dürftig«, wenn sie sich auf »Bravo«, »Gut« usw. beschränkt. Kritik im eigentlichen Sinne des Begriffes würde uns freuen. Aber schreibt bitte kurz und präzise und vor allem deutlich! Denn nach wie vor gilt: In der Kürze liegt die Marvel-Würze!
Bis zum nächsten Mal

Euer **MMT**



Bill Blake (rechts) und Paula Crist (links) als Dr. Cornelius und Dr. Zira.

DIE LEUTE VOM PLANETEN DER AFFEN

2. Teil

von Jim Whitmore

In „PLANET DER AFFEN“ Nr. 12 stellte Ihnen Jim zwei recht ungewöhnliche Leute vor, die sich vorgenommen haben, das Publikum als Dr. Zira und Dr. Cornelius zu unterhalten. (Es wäre unverzeihlich, wenn Sie diese Ausgabe verpaßt haben!) Heute setzt Jim sein Interview mit den Darstellern Paula Crist und William Blake fort. Dabei wird wieder kräftig hinter die (Film-)Kulissen auf dem PLANET DER AFFEN geschaut.

* * * *

WHITMORE: Sie erwähnten vorhin ein Film-Museum. Das hörte sich ganz interessant an. Können Sie uns ein bißchen mehr darüber sagen?

CRIST: Ja, dieses Museum wollen wir mit Hilfe der 20th Century-Fox und anderer Filmgesellschaften aufbauen. Aber nicht in der üblichen Art, daß man dort alles und nichts sehen kann. Uns schwebt vor, sehr ausführlich über einige wenige Themen zu informieren. Wir wollen nicht nur den Schauspielern und ihren Filmen ein Denkmal setzen, sondern auch die Produzenten, künstlerischen Leiter, Architekten der Bauten, Kostümbildner usw. einbeziehen. Kinder und Erwachsene sollen einmal sehen, was zur Produktion einer Filmszene alles dazugehört. Was es bedeutet, morgens um halb fünf in einer Aufnahmehalle beim Maskenbildner zu erscheinen. Wie ein Double arbeitet, eine Rolle gespielt und ein Text gesprochen wird. Denn niemand hat eine Vorstellung davon. Man nimmt beispielsweise dieses Heft in die Hand, guckt sich den Titel an und sagt: „Toll, PLANET DER AFFEN, Klasse!“ Aber niemand weiß, wie so etwas entsteht. Wie lange der Grafiker an dem Titelbild saß und wie lange es dauerte, bis er so malen oder zeichnen konnte. Es ist genauso wie bei jemandem, der mir bei meiner Arbeit als Double zusieht. Kein Mensch kann sich vorstellen,

was es heißt, „erschossen“, „verbrannt“ oder „von einem Auto angefahren“ zu werden. Diese Tatsache war es unter anderem, die uns auf die Idee brachte, aufzutreten. Im Augenblick haben wir noch nicht das Geld und die Voraussetzungen, dieses Film-Museum auf die Beine zu stellen und damit auf Tournee zu gehen. Aber durch unsere intensive Beschäftigung mit den Affen können wir die Leute während der Frage- und Antwortstunden hinter die Kulissen blicken lassen. Im wesentlichen erzählen wir ihnen, was wir tun.

WHITMORE: Ich hoffe, Sie haben Erfolg mit dem Museumsplan! Die Idee ist wirklich großartig. Sie sagten, daß nur einige Themen behandelt werden sollen – welche sind das?

CRIST: Vor allem soll das Museum Arthur Jacobs und seinen fünf Affen-Filmen gewidmet sein – nicht zu vergessen die Fernseh-Serie. Dazu kommen dann noch einige der älteren Filme – DIE ZEITMASCHINE zum Beispiel und einiges von Jules Verne. Ich bin nämlich ein ausgesprochener Jules-Verne-Narr. Mein Lieblingsfilm ist 20.000 MEILEN UNTER DEM MEER – danach kommen die AFFEN. Eine besondere Abteilung wird Gene Rodenberry und seiner Fernseh-Serie RAUMSCHIFF ENTERPRISE vorbehalten sein.

Hauptattraktionen sollen Beispiele von Genes Arbeit sein. Wir haben vor, einige Szenerien nachzubauen. Die Räume werden so eingerichtet, daß einer ausschließlich Requisiten aus RAUMSCHIFF ENTERPRISE enthält, ein anderer aus PLANET DER AFFEN usw. Wir wollen so viele Originalkostüme und Requisiten wie möglich zusammentragen und sie an lebensgroßen Puppen vorführen. In einer Abteilung wird auch das Anlegen einer Affen-Maske gezeigt – in allen Phasen. Das ist ungeheuer interessant für die Zuschauer. Wenn wir das nötige Geld und die entsprechende Unterstützung bekommen, möchten wir vor dem Museum Zira



Paula demonstriert die Affen-Haltung, auf die Schnitt und Machart der Kleidung abgestimmt sind. Im ersten Bild steht sie völlig aufrecht da – in klassischer „Ballett-Pose“, die echt komisch wirkt. Dann senkt sie den Kopf, behält aber sonst die Haltung eines aufrechtstehenden Menschen bei. Doch das ist noch immer nicht ganz „richtig“, sondern erst in dem Moment, wenn sie ihre Schultern fallen läßt und die Knie etwas durchdrückt. Na bitte!

und Cornelius als sprechende, sich automatisch bewegende Figuren aufstellen. Das wäre fabelhaft!

WHITMORE: Fände ich prima, und unsere Leser gewiß auch. Doch jetzt habe ich einige Fragen zu Ihren Affen-Verkleidungen. Ich weiß, daß Sie die Originalkostüme aus dem Film haben, und seit dem ersten Film beschäftigt mich eins: Was haben die eingearbeiteten Schrifttafeln zu bedeuten?

CRIST: Die Centfox hat sich nie darüber ausgelassen. Daher haben wir von uns aus Nachforschungen angestellt und die Symbole selber gedeutet.* Am auffälligsten ist, daß die Kleidungsstücke der „Affen-Herren“ einen breiten Armstreifen, zwei schmalere Streifen und am Ende des Ärmels, wo sich die Schrifttafel befindet, einen weiteren breiten Streifen aufweisen. Im Film hatte der von Lou Wagner gespielte kleine Lucius weder den oberen breiten Streifen noch die Schrifttafel. Aufgrund der Filme und der Kostümentwürfe nehme ich daher an, daß ein junger, mannbar gewordener Schimpanse diesen fehlenden Streifen und die Schrifttafel erhält. Das ist jedenfalls die Erklärung, die wir auf der Bühne geben.

WHITMORE: Konnten Sie bei den Leuten der Centfox herausbekommen, was sie sich dabei gedacht haben?

CRIST: Unglücklicherweise ist nicht mehr viel über die Entstehungsgeschichte der Filme zu erfahren. Jede Abteilung bei der Fox ist in sich abgeschlossen, und daher

ist es mehr als schwierig, die zuständigen Leute zusammenzubringen. Außerdem haben sie den Kopf voll mit neuen Ideen. Aber wir haben das Bestmögliche aus der Situation gemacht. Im ersten Film haben nur Zira und Cornelius die Tafel mit den winzigen, halbmondförmigen Hieroglyphen auf der Vorderseite ihrer Kostüme. Außer dem Gorilla-Anführer Markus, der sie auf seinem Munitionsgürtel trug, hatte in diesem Film sonst niemand derartige Schriftzeichen. Seine sahen allerdings ganz anders aus. Die Zeichen am Kostüm wurden nur von Schimpansen getragen. Bei der Filmgesellschaft nannte man sie übrigens „Glyphics“. Ähnliche Zeichen tauchten an Orang-Utan-Kostümen auf. Man könnte den Unterschied damit erklären, daß sie wie auf den Kopf gestellte Zeichen wirkten und so eine ganz neue „Sprache“ ergaben. Doch zurück zu den Schimpansen. Diese halbmondförmigen „Glyphics“ sind typisch für die Doktoren Zira, Cornelius und Milo. Die logische Folgerung: Wir haben es mit dem bei Schimpansen üblichen Symbol für DOKTOR zu tun. Die auf der Brust angebrachte Tafel besagte, daß sie Wissenschaftler waren.

WHITMORE: Das scheint einen Sinn zu ergeben. Können Sie uns noch mehr über die Kostüme sagen?

CRIST: Ja – und zwar etwas, das den meisten Leuten gar nicht bewußt ist. Wie Sie sicher bemerkt haben, ist das Kostüm nicht gerade auf menschliche Formen zugeschnitten. Wenn Sie in aufrechter Haltung darin herumlaufen, sieht es einfach nicht gut aus. Das ist ein schönes

*Sehen Sie sich die Fotos in diesem Bericht einmal daraufhin an!

Beispiel dafür, daß hier ein wahres Genie von Kostümbildner am Werke war. Ich kann vor Mort Hack nur den Hut ziehen. (Morton Hack entwarf die Affen-Kostüme.) Wenn ich diesen Affen-Anzug erst einmal anhabe, bleibt mir gar nichts anderes übrig, als Ziras Gangart anzunehmen: vornübergeneigt und praktisch nur aus den Knien heraus gehend. Es entsteht der Eindruck vorn abfallender Schultern und überlanger Arme. In dem Anzug für die männlichen Affen ist der untere Saum mindestens sieben Zentimeter niedriger als gewöhnlich. Die Kostüme für die Orang-Utans sahen so ähnlich aus – sie gingen bis zum Knie und ließen die Beine dadurch kurz erscheinen.

WHITMORE: Wer trug die Sachen, die Sie auf der Bühne anhaben? Und in welchen Filmen?



Zira mit zweien der Original-Kostüme, die von der 20th Century-Fox zur Verfügung gestellt wurden. Das rechte ist für sie selbst, das linke für Cornelius bestimmt. (Die Bedeutung der eingearbeiteten Schrifttafeln und aufgesetzten Ärmelstreifen kommt im Interview zur Sprache.)

CRIST: Das Gewand, das ich anhabe, wurde für den Test-Film geschneidert. Kim Hunter hatte es in *PLANET DER AFFEN*, *RÜCKKEHR ZUM PLANET DER AFFEN* und *FLUCHT VOM PLANET DER AFFEN* an. Was William Blake als Cornelius anhat, gehörte ursprünglich einmal Roddy McDowall. Auf einem eingenähten Etikett heißt es „Roddy McDowall Nr. 1“. Roddy trug es in *PLANET DER AFFEN*. In *RÜCKKEHR ...* und *FLUCHT ...* übernahm David Watson die Sachen. Für *FLUCHT ...* wurde zusätzlich eine Tasche angebracht. Wenn Sie das Original-Drehbuch gelesen haben, kennen Sie den Grund dafür.

WHITMORE: Ich kenne das Buch nicht. Was ist denn das für ein Unterschied zwischen Drehbuch und Film, der nach dieser Extra-Tasche verlangt?

CRIST: Im Original-Manuskript spielt die Szene, die

diese Änderung erforderlich macht, auf der Laufplanke des Schiffes – nicht an Bord. Die Handlung: Cornelius erschießt Dr. Hasslein, weil dieser das Baby tötete. Darauf schreit er: „Zira! Ich habe schon wieder getötet! Ich kann mit diesem Gedanken nicht weiterleben!“ Sie spricht auf ihn ein, erklärt, daß das falsche Baby getötet wurde, und stößt das Kind von der Laufplanke hinunter ins Wasser. Plötzlich hören sie Menschen mit Hunden näherkommen. Zira rennt die Planke herunter, aber die Hunde holen sie ein und beginnen sie förmlich in Stücke zu zerreißen. Einer der Menschen läuft zu ihr, hält ein Gewehr an ihren Kopf und sagt: „Man muß sie von ihren Qualen erlösen...“ Peng! Es ist so, als würde man ein Tier erschießen. Cornelius wirft sein Gewehr fort, nachdem er Dr. Hasslein erschossen hat. Er öffnet die Tasche – jetzt kommt die bewußte Tasche ins Spiel! –, steckt seine Hand hinein und täuscht eine Pistole vor. „Tötet mich doch, ihr MÖRDER! Tötet mich!“ Schüsse fallen, und Cornelius wird getroffen. Er taumelt die Laufplanke hinunter auf Zira zu und gibt noch immer vor, eine Waffe zu haben. Blut fließt, er zieht seine Hand aus der Tasche, stirbt, rutscht weiter hinunter und bleibt direkt neben Zira liegen. Das ist gleichzeitig das Ende des Films.

WHITMORE: Aha! Sie haben mehrere der Original-Drehbücher gelesen. Gibt es eigentlich noch weitere größere Unterschiede zwischen Büchern und Filmen?

CRIST: Ja, eine ganze Menge.

WHITMORE: Ist irgend etwas Erwähnenswertes darunter?

BLAKE: Für die ursprüngliche Fassung von *PLANET DER AFFEN* war zunächst ein ganz anderer Schluß vorgesehen, bis man dann die Möglichkeit erkannte, noch ein paar Fortsetzungen zu drehen. Taylor heißt



damals noch „Thomas“ und wird, als er auf der Flucht an der Küste entlangreitet, von Gorillas erschossen. Danach erscheinen Zaius und einer der Gorillas auf der Bildfläche, und Zaius beginnt, von den bösen Taten der Menschen zu sprechen. Der Gorilla schaut auf und fragt (Blake jetzt mit der Stimme von Maurice Evans): „Was ist das, Dr. Zaius?“ – „Ein Götzenbild, das von den Menschen verehrt wird!“ Die Kamera gibt einen größeren Bildausschnitt frei, und es erscheint die Freiheitsstatue.

WHITMORE: Kommen wir jetzt zu RÜCKKEHR VOM PLANET DER AFFEN.

CRIST: In RÜCKKEHR... kam ein Kind vor, das halb Mensch und halb Affe war.

BLAKE: Und schön noch dazu!

CRIST: Ich habe das Drehbuch nicht gelesen, aber Tests des Maskenbildners gesehen. Es war also im Film vorgesehen. Wie es überhaupt zu diesem Kind kam, weiß ich nicht. Das Manuskript, das ich gelesen habe, ist von der Story her mit RÜCKKEHR... identisch. Als Titel war allerdings PLANET DER MENSCHEN vorgesehen.

WARNER: Ich hörte davon. Wie ist die Handlung?

CRIST: Taylor ist darin Anführer der Menschen. Zusammen mit ihnen versucht er, die umgestürzte Freiheitstatue wieder aufzurichten und eine eigene Welt aufzubauen. Aus Machthunger aber tötet Taylors Sohn den eigenen Vater, als dieser ihm Einhalt gebieten will. Unter seiner Führung rebellieren die Menschen, die Bewohner der Stadt der Affen werden überlistet und unterworfen. Zum Schluß führen Panik und Verzweiflung über die Niederlage dazu, daß sie sich zu primitiven Tieren zurückentwickeln. Zira und Cornelius stellen diese Wandlung auch an sich selbst fest und vergiften sich. Sie sehen sich an, umarmen sich noch einmal und fallen dann zu Boden. Dann geht das Bild in die Totale über, und der Zuschauer wird plötzlich in eine Arena versetzt. Man sieht Erwachsene, Popcorn essende Kinder und Luftballons. In der Mitte der Arena steht ein Mann in Frack und Zylinder und ruft: „Und nun präsentieren wir den intelligentesten aller Affen – Dr. Zaius!“, worauf der Orang-Utan knurrend herauskommt. „Dr. Zaius ist einmalig! Sagen Sie Ihren Namen, Dr. Zaius!“ Zaius strengt sich gewaltig an und bringt ihn dann kaum verständlich heraus. Ende.

WHITMORE: Seltsam...

WARNER: Ja, sehr merkwürdig.

BLAKE: Das Buch wurde von Pierre Boulle geschrieben.

WHITMORE: Richtig! Das Drehbuch, das Jacobs ablehnte als – – –

CRIST: – – – im Film nicht realisierbar...

WHITMORE: – als „unfilmisch“!!

BLAKE: Ich habe es ganz gelesen und fand es ausgezeichnet.

Diese bildhafte Sprache! Es kommt eine Szene darin vor, in der ein Gerüst gebaut wird. Cornelius, Zira und Lucius kommen in die Verbotene Zone, um Taylor zu besuchen. Der ist gemeinsam mit seinen Arbeitern – primitiven Menschen, die er angelernt hat – dabei, die Freiheitsstatue wiederaufzurichten. Als Symbol menschlicher Freiheit...

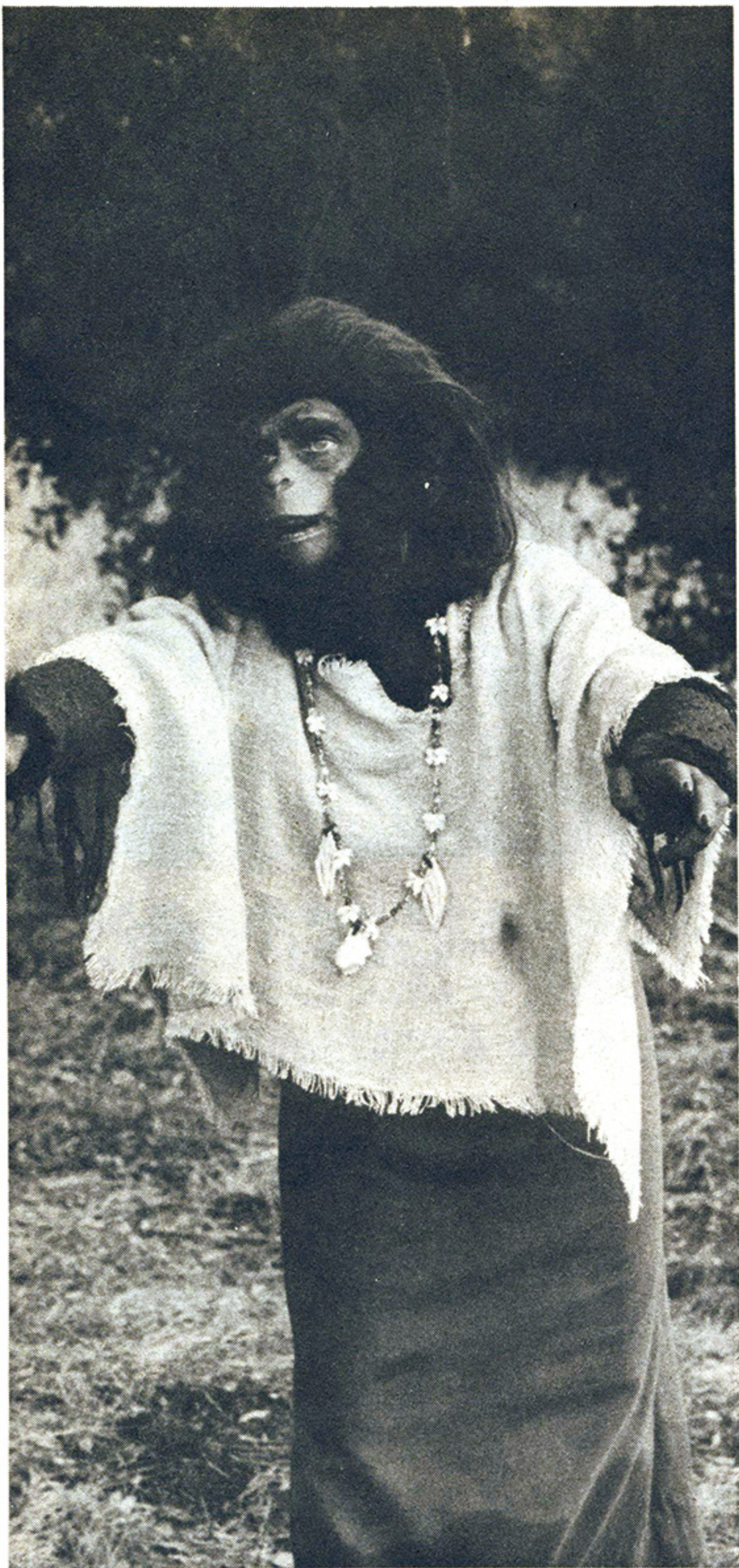


WHITMORE: Lassen Sie uns die Serie weiterverfolgen. Nach FLUCHT... kommt EROBERUNG DES PLANETEN DER AFFEN.

CRIST: In EROBERUNG... lag der Fall völlig anders. Ursprünglich war Breck einfach ein reicher Mann und nicht Gouverneur. Er kaufte Caesar, von dem man annahm, er sei ein als Affe verkleideter Mensch.

WARNER: Aha, damit der Zusammenhang gewahrt bleibt!

CRIST: Ja. McDonald bezeichnet ihn anfangs als „Mr. Caesar“. Als er herausfindet, daß Caesar sprechen kann, glaubt er, es handele sich um einen verkleideten



Die Fotos auf den nächsten Seiten zeigen Paula und Bill in der Rolle verschiedener Affen. Deutlich ist zu erkennen, wie die Schauspieler trotz der Maske den Gesichtsausdruck verändern können. Hier Paula als blinde Schimpansin und Bill, der ihr zu Hilfe kommt.

Menschen; also um jemanden, der sich unter die Affen zu mischen und ihnen zu helfen versucht. Er wird als Gleicher unter Gleichen anerkannt. Als er eines Tages überlistet und ausgezogen wird – damals hatten die Affen noch lange Gewänder und keine Kombinationen an –, stellt man fest, daß er wirklich ein Schimpanse ist. In dem Augenblick, in dem Caesar getötet werden soll, ruft ein Wärter, der ihn unterrichtet hat: „Das ist Unrecht! Warum wollt ihr ihn töten, weil er so ist, wie er ist?“ Darauf gelingt es Caesar, zu flüchten, und natürlich kommt er während des Aufstandes nicht um.

Caesar wird im Original-Manuskript als grausames Monster dargestellt. Während des Aufstandes ergreift er beispielsweise einen Posten, knallt ihn auf einen Tisch und bringt ihn kaltlächelnd um. Anschließend nimmt er sein Gewand, wirft es sich über den Arm und geht weg. In einer anderen Szene wollte man Caesar zeigen, wie er auf einem Rennpferd reitet und von dort aus die Revolution leitet. Das hatte man tatsächlich vor!

Am Schluß des Films sollte er von Gebäude zu Gebäude springen und dabei allerlei akrobatische Kunststücke vorführen. Mit einem Scheinwerfer versuchen die Menschen, seine Flucht zu stoppen. Aber vielleicht hat man später kein Double für diese luftakrobatischen Einlagen gefunden.

WARNER: Das wäre sicherlich eine hübsche Szenenfolge geworden.

WHITMORE: Wie war es eigentlich, beim Film SCHLACHT UM DEN PLANET DER AFFEN mit Roddy McDowall zusammenzuarbeiten?

CRIST: Meine ungewöhnlichste Erinnerung an ihn ist, daß er drei Sekunden nach Beendigung eines Drehtages ohne Masken- und Haarteile dastand.

(Zu diesem Zeitpunkt unserer Unterhaltung hatte Bill soweit Maske gemacht, daß er fast wie Cornelius aussah. Obwohl der Auftrittstermin heranrückte, suchte Paula alias Zira noch einige andere Kleidungsstücke zusammen und zeigte sie uns. Darunter war auch ein spezielles Affen-Fußteil.)

CRIST: Sie werden heute abend sehen, daß ich meine eigenen Schuhe trage. Die von Kim sind mittlerweile schon ein bißchen unansehnlich geworden. Bevor ich sie im Freien anziehe, müßten sie erst einmal repariert werden. Bill trägt Roddys Original-Schuhe, die für die Fernseh-Serie in Ordnung gebracht worden waren. Innen sind übrigens ganz normale Tennisschuhe.

WHITMORE: Also genauso wie bei den Schuhen eines Zirkusclowns. Der innere Schuh paßt, und drumherum sind dann der Phantasie keine Grenzen gesetzt.

CRIST: Bill und ich haben uns unsere Schuhe selbst gemacht – nach Fotografien und vom Ansehen im Kino. Ich habe die einzelnen Teile ausgeschnitten und zusammengeklebt. Sie sind sogar völlig wasserdicht.

BLAKE: Sie sind tatsächlich solider gearbeitet als die von der 20th Century-Fox. Unsere sind innen wie außen 100 %ig geklebt, während die Filmleute bei ihren mehr improvisiert haben. Das Oberteil ist einfach aus Segeltuch. Wir nahmen die Sache etwas genauer, weil der Schaumstoff in der Zehenpartie gewöhnlich durch den Kontakt mit der Luft zu faulen beginnt.

CRIST: Sie können das extrem hohe Gewicht erkennen, das wir an jedem Fuß mit uns herumtragen. (Sie reicht uns die mit fünf Zehen versehenen, stiefelartigen



Schuhe herüber, damit wir uns davon überzeugen können.)

BLAKE: Das sind pro Fuß gut und gern zwei bis drei Pfund.

WHITMORE: Wie kann man denn richtig laufen, wenn man diese falschen Zehen hat?

CRIST: Ich mach's mal vor. Man muß den Fuß dabei nach außen drehen – sonst kommen sich die Zehen ins Gehege. Und wenn Sie mit dieser Technik bequem laufen wollen, ist das hier die richtige Fußstellung. (Sie demonstriert die Standardhaltung der Affen.) Man kann's in dieser Balletthaltung allerdings nicht sehr lange aushalten. (Wieder folgte eine Demonstration, indem sie ihren Körper in eine neue, recht komisch wirkende Position brachte.)

WHITMORE: Sieht aus wie ein Affe, der einen Pinguin nachahmt!

CRIST: Genau! Man wird in eine vornübergebeugte Körperhaltung gezwungen, wenn die Füße auseinandergehen. Die Kostüme wurden ja auch für „richtige“ Affen entworfen.

WHITMORE: Und so geschnitten, daß sich die Schauspieler wie Tiere bewegen müssen.

CRIST: So ist es. Sie stecken damit in einer Rolle, ob Sie wollen oder nicht. Es gab da übrigens noch ein anderes Detail, das den Affen-Männern vorbehalten war: ein umzuschnallendes Rückenteil, durch das die Gestalt noch buckliger wirkte. Ich mußte diesen Eindruck durch eigene Bemühungen erwecken.

WHITMORE: Das erinnert mich sehr an die Vorrichtung, die Lon Chaney Sr. im GLÖCKNER VON NOTRE DAME trug.

BLAKE: Sie soll so an die vierzig Pfund gewogen haben.

WHITMORE: Die Ärzte haben ihn damals gewarnt, seine Gesundheit aufs Spiel zu setzen . . .

CRIST: Mir hat das alles nichts ausgemacht. Ganz einfach, weil ich als Tänzerin und Double gelernt habe, meinen Körper zu beherrschen.

WHITMORE: Paula, wie sind Sie überhaupt Film-Double geworden?

CRIST: Durch den Film SCHLACHT UM DEN PLANET DER AFFEN. Meinen Lehrer, Paul Stader, habe ich während der Dreharbeiten kennengelernt. Er koordinierte den Einsatz der Doubles und bat mich, mal in die Übungshalle zu kommen. Ich belegte also einen Kursus für angehende Doubles und bekam dann in ERDBEBEN meinen ersten Job.

WHITMORE: Was haben Sie in diesem Film gemacht?

CRIST: Ich gehörte zu den Leuten, die auf der Rampe stehen und beim letzten Erdbeben dran glauben müssen. Erinnern Sie sich an das Mädchen, das diesen großen Stein auf den Kopf bekommt? Das war ich! Außerdem war ich die erste, die das Haus verließ, nachdem Charlton Heston ein Loch in die Mauer gestemmt hatte. Und ich war auch im Hintergrund zu erkennen, als die große elektrische Pfeife mit all ihren Kabeln zu Bruch ging. Nach diesem Film wurde ich in



die Stuntwoman's Association of Motion Pictures (Vereinigung der Film-Doubles) aufgenommen. Im Film **FLAMMENDES INFERNO** dubelte ich ein Mädchen in dem explodierenden gläsernen Aufzug. Wirklich eine feine Sache . . .

WHITMORE: Sie haben einen Beruf mit Seltenheitswert. Wie viele professionelle weibliche Doubles gibt es eigentlich?

CRIST: Es gibt natürlich viele, die nicht der Vereinigung angehören. Ich kenne ihre Zahl nicht. Aber ähnlich wie bei einer Gewerkschaft sind die Organisierten die anerkannten Leute. Ich bin daher sehr glücklich, daß man mich aufgenommen hat. Immerhin nehme ich meinen Beruf sehr ernst und trainiere auch heute noch zwei- bis dreimal in der Woche. In einem Film, der noch nicht angelaufen ist, werde ich von einem Lastwagen angefahren. Und in einem anderen falle ich aus einem umschlagenden Rettungsboot. Demnächst mache ich in einem Disney-Film mit und bemühe mich auch ständig um Filmrollen.

BLAKE: Wir sind noch ziemlich neu in Hollywood und arbeiten daher um so härter. Durch unseren Agenten halten wir Kontakt zu wichtigen Leuten der Branche, und ab und zu zählt sich so ein Kontaktgespräch dann auch aus.

CRIST: Zur Zeit sind wir für das Publikum praktisch der **PLANET DER AFFEN**. Kinder sehen in uns einfach Zira und Cornelius. Es macht wirklich Spaß, auf der Bühne zu stehen und zu sehen, wie die Augen eines kleinen Zuschauers aufleuchten. Wenn die Kinder nach Hause gehen, ist für sie der Tag oder sogar die ganze Woche gerettet. Ich finde, Kinder sind ein sehr wichtiges Publikum.

WHITMORE: Ich unterbreche ungern an dieser Stelle, aber – wie lange haben Sie vor, diese Rolle zu spielen?

CRIST: Solange das Publikum Zira und Cornelius sehen will, werden wir weitermachen. Es ist natürlich nicht mein innigster Wunsch, für den Rest meines Lebens als Schimpanse herumzulaufen. (Allgemeines Hallo, als ihre bewußt eingelegte Pause nach diesem Satz John und mich in Gelächter ausbrechen läßt. Paula erweist sich auch als Talent, wenn es um das perfekte Verkaufen einer Pointe geht.) Wir machen diese Affen-Schau praktisch in unserer freien Zeit. Mein Hauptinteresse gilt selbstverständlich dem Ziel, eine verdammt gute Schauspielerin zu werden, ein ebenso gutes Film-Double zu sein und viele Rollen zu spielen. Aber ich habe nun mal ein besonderes Verhältnis zur Rolle der Zira. Wenn Arthur Jacobs noch lebte, wäre er gewiß stolz darauf, daß Zira und Cornelius nicht zuletzt durch unser Zutun noch immer sehr lebendig und beliebt sind.

BLAKE: Diese beiden Figuren sind wirklich eine große Ausnahme. Denn wenn der Maskenbildner seine Hand sehr stark im Spiel hatte, kam meistens etwas sehr Groteskes dabei heraus. Ich kenne mich auf diesem Gebiet aus und weiß, wie schwer es ist, einer solchen künstlichen „Schöpfung“ Attraktivität zu verleihen. Schließlich soll sie die Kinder ja nicht abschrecken, sondern – wie im Fall von Zira und Cornelius – ihnen liebenswert erscheinen.

WHITMORE: Sie erinnern mich an die Szenen mit Zira und Merou (den Astronauten in der Roman-Vorlage) und mit Zira und Taylor (im Film), in denen es um die Grundsätze von Schönheit und Häßlichkeit geht. Für meine Begriffe haben Sie neue Maßstäbe ge-



setzt. Ich beobachte Paula nun schon den ganzen Nachmittag lang und denke daran, wie attraktiv sie im Grunde ist. Mit so einer Frau möchte man an gemütlichen Samstagnachmittagen zusammensitzen und Tee trinken.

WARNER: Und trotzdem war da diese hübsche Textzeile – „... du bist so furchtbar häßlich!“

CRIST: Das alles wurde mir so richtig bewußt, als ich den Roman von Pierre Boulle zum ersten Mal las. Das war kurz nach dem Science Fiction-Welt-Konvent, auf dem ich erstmals als Affe in Erscheinung trat. In der Szene, in der Zira sich von Merou verabschieden muß, beweist sie eine Liebe, zu der ein Schimpanse bis dahin nicht fähig gewesen war. Ganz plötzlich gab es keinen Unterschied mehr zwischen Affen und Menschen. Äußerer Zwang und gegenseitiges Verstehen ließen sie zu einer Einheit werden. Ich versuche übrigens, mein Leben danach auszurichten. Ich sehe bei anderen Leuten nicht die Hautfarbe, Konfession und Haarlänge ... ich sehe einfach den Menschen. Das ist für mich das, was uns die Gestalt der Zira vorleben will. Ich bin froh, daß sie ihn im Film richtig küßt. Und ich bin traurig, daß man einen bestimmten Satz des Drehbuches wegließ!

WHITMORE: Welcher Satz ist das?

CRIST: Sie schaut zu Taylor auf und sagt: „Gehe mit Gott, Taylor. Das ist eine alte Redewendung, die Affen und Menschen verbindet.“ Ich finde diese Stelle sehr schön.

Weil's nun mal zum Job gehörte, erlebte ich an diesem Abend die erste Automobil-Ausstellung meines Lebens. Es war etwas völlig Neues, Seltsames für mich. Im Grunde meines Herzens hatte ich nie geglaubt, daß es solche Veranstaltungen überhaupt gibt. (Immerhin regte sich mein eigenes Interesse für chromblitzende Autos im neunten Lebensjahr, um dann schon mit zehn schlagartig nachzulassen.) Sie kennen sicherlich die dumme Angewohnheit anzunehmen, daß andere Leute genauso denken wie man selber. Ich finde es daher äußerst heilsam, wenn man bei jeder Gelegenheit recht unsanft vom Gegenteil überzeugt wird. Dennoch glaube ich, daß besagte Veranstaltung auch bei unterschiedlichster Betrachtungsweise eine aus dem Rahmen fallende Angelegenheit war.

Hier nun einiges, was in meiner Erinnerung haften geblieben ist. Ich bin gespannt, ob Sie die Dinge so ähnlich sehen wie ich. Eines steht jedenfalls fest: Um die Show von Paula Crist und William Blake richtig werten zu können, muß man sich die Umgebung einfach mal vor Augen führen.

Man befindet sich im Civic Auditorium von Philadelphia, in dem es gleißend hell ist. Das Licht kommt gleichzeitig von oben und unten – da die Chromteile von 240 Autos die Strahlen Hunderter farbiger Scheinwerfer reflektieren. Die ausgestellten Autos sind nach einem bestimmten Prinzip angeordnet. Weiter hinten findet man Motorräder, während im Zentrum die Lastwagen ihren Platz haben. Beherrscht wird die Szene natürlich von serienmäßigen sowie mit vielen Extras

ausgestatteten Wagen. Das Ganze ist so aufgebaut, daß ein verzweigtes, verwirrendes System von Gassen entsteht. Aus der Lautsprecheranlage kommt Musik, die nur ab und zu von Durchsagen unterbrochen wird. Wenn diese Musikberieselung auch nicht gerade unangenehm wirkt, paßt sie doch nicht so recht in den Rahmen. Was soll's – uns ging es ja auch nicht so sehr um die Ausstellung!

In unmittelbarer Nähe der Bühne stand ein kleines, rotes Auto, auf dem eine riesige, knallgelb bemalte Banane angebracht war. Auf einem Schild konnte man lesen, daß dies das Ausstellungsstück irgendeiner Rundfunkstation war. Zwei Mädchen in gestreiften Hot Pants und weißen Stiefeln verteilten bündelweise Bananen, die zum Essen allerdings noch viel zu grün waren. Und überall diese Menschenmassen! Von Rock-Fans über mehr ländliche Typen und von Kinderschwärmen umgebene Väter und Mütter aus der Vorstadt bis hin zu Teenagern aller Schattierungen war alles vertreten. Hier und da sah man sogar jemanden, der dem Treiben genauso verwirrt gegenüberstand wie John und ich.

Doch weiter mit unserem Rückblick. Nachdem das Interview vorbei war und Paula sich noch ein wenig ausgeruht hatte, machten wir uns gemeinsam auf den kurzen Weg vom Hotel zum Auditorium. Dort wurden wir Janie Holz vorgestellt, einer äußerst attraktiven Frau, die für die Durchführung dieser durch die Lande ziehenden Auto-Ausstellung mitverantwortlich war. Das Unternehmen gehörte nämlich ihrem Mann. Sie bestätigte uns das große Interesse der Zuschauer, das auf die Affen-Attraktion zurückzuführen war. Paula und Bill hatten mir ja bereits davon berichtet. Die Zahlen, die sie nannte, waren tatsächlich beachtlich. Janie war daher des Lobes voll über die beiden Darsteller. Offensichtlich sind professionelle Einstellung und ein nettes Wesen in dieser Branche ebenso selten anzutreffen wie in anderen.

Eine überzeugende Probe dieses Professionalismus konnten wir miterleben. Ich weiß, daß Paula am Tage unseres Besuches ziemlich erschöpft war. Sie hatte in den vorhergehenden Tagen fast keinen Schlaf gehabt und – abgesehen von einem Milchmixgetränk – zum letztenmal vor sechzehn Stunden gegessen. Bei Bill sah es nicht viel anders aus. Am Abend vorher hatte er einen von Magenkrämpfen begleiteten Grippeanfall. Bis vier Uhr morgens war er aufgewesen, um sich für den bevorstehenden Auftritt fitmachen zu lassen.

John und ich waren echt überrascht. Obwohl die beiden das alles hinter sich hatten, gaben sie sich während unseres immerhin drei Stunden dauernden Gesprächs locker, offen und sympathisch. Und das, obwohl sie sich gleichzeitig schon wieder auf einen harten Drei-Stunden-Auftritt vor einer großen Zuschauermenge vorbereiten mußten.

Das klassische Sprichwort im Schaugeschäft lautet „Die Schau muß weitergehen“. Mit Bewunderung konnten wir uns davon überzeugen, daß diese zwei es damit wirklich ernst meinen.

Und nun auf zur Auto-Ausstellung!

Ich habe ja schon angedeutet, wie ich mir dort vor-kam. Man muß die Sache allerdings auch von einer anderen Seite sehen. Autogrammstunden mit Leuten



aus dem Show Business im Rahmen solcher Veranstaltungen: haben eine lange Tradition. Neben den Schimpansen wurden noch eine Schönheit aus dem „Playboy“ mit Namen Nancy Cameron sowie Burt Ward herausgestellt. Besser bekannt ist er als der Wunderjunge Robin aus der alten BATMAN-FERNSEH-Serie. Eine solche Ansammlung von bekannten Namen bringt viele Leute in die Halle, die sonst niemals gekommen wären. Nach einem Rundgang stellten wir fest, daß Zira und Cornelius einen ganz besonderen Teil des Publikums anzogen. Mir fiel auf, daß die Leute stehenblieben, zuhörten und nach einiger Zeit Fragen stellten. (Der Anteil von Besuchern mit Kindern war bei ihnen natur-

gemäß überdurchschnittlich groß.)

Ein paar Sätze zum Inhalt ihrer Vorführung. Zira und Cornelius als ernsthafte, besorgte Wissenschaftler direkt vom PLANET DER AFFEN – das hätte in den Rahmen dieser Veranstaltung einfach nicht hineingepaßt. Die Lösung war also ein Kompromiß. Große dramatische Szenen aus den Filmen verboten sich von selbst, und so spielten sie mehr aus dem Stegreif . . . in lockerer Munterkeit nach Schimpansen-Art – mit einer guten Portion Slapstick. Mehr als einmal hatten sie die Lacher auf ihrer Seite, wenn sie sich gegenseitig imaginäre Flöhe aus dem Fell herauspickten. Natürlich fehlten auch die Kommentare aus dem Publikum nicht, die sich auf den Wohlgeschmack dieser Tierchen bezogen. Als Affe weiß man eben, was so bei Kindern ankommt!

Sie hatten eine Menge Spaß – ebenso wie die Erwachsenen, John und ich. Zira und Cornelius hatten uns durch ihren Glauben an sich und ihre Aufgabe überzeugt. Alles, was sie taten und sagten, stand irgendwie in Einklang mit ihren Rollen.

Die drei Stunden vergingen wie im Fluge. Um halb elf war Schluß, und nachdem sich Zira und Cornelius noch für ein paar Fotos in Positur gestellt hatten, konnten sie endlich aufatmen. Anschließend saßen wir mit den beiden und einigen Offiziellen der Ausstellung noch in einem großen Wohnwagen zusammen. Ich fand es in diesem Augenblick besonders schade, daß das Geschehen auf der Bühne und die Umgebung einer solchen Auto-Schau nicht besser zusammenpaßten. Ich stellte mir vor, wie sich Zira und Cornelius auf einer richtigen Bühne mit guter Beleuchtung, Kulissen und richtigem Publikum ausnehmen würden. Aber gleichzeitig sagte ich mir, daß Paula Crist und William Blake auf dem richtigen Wege waren – sie füllten tatsächlich eine Lücke und kamen dem Wunsch vieler Leute im Lande entgegen. Und wenn so etwas mit dem ihnen eigenen Witz und Gefühl gemacht wird, kann man eigentlich nichts dagegen haben.

Kurz danach brachten John und ich sie in ihr Hotel zurück und verabschiedeten uns. Wir waren mit bestenfalls bescheidenen Erwartungen gekommen und kehrten nun ziemlich beeindruckt zurück.

Bühnenleute gibt es überall. Jeder ist in verschiedenen Rollen auf seine Art etwas Besonderes. Aber wir hatten zwei Darsteller kennengelernt und als Freunde gewonnen, die nicht nur etwas konnten, sondern ein klares Ziel vor Augen und dazu auch noch Disziplin hatten. Die nicht nur gerade mal eben erfolgreich waren als Schauspieler, Maskenbildner, Double oder was es sonst noch so gibt, sondern von denen man noch hören wird – nicht zuletzt durch ihr geplantes Film-Museum.

Und um noch etwas ganz Persönliches loszuwerden: Endlich hatte ich zwei Wesen von einem anderen Stern kennengelernt. Ich hatte die Hand von Dr. Cornelius geschüttelt und war von Dr. Zira geküßt worden. Also wirklich etwas, woran man sich oft und gern erinnern wird. Sollten Sie einmal Gelegenheit haben, die beiden auf der Bühne zu erleben – gehen Sie hin! Sie werden dann genauso über sie denken wie ich.

Ich sagte es glaube ich schon – das war wirklich ein höchst merkwürdiger Tag . . .



setzt. Ich beobachte Paula nun schon den ganzen Nachmittag lang und denke daran, wie attraktiv sie im Grunde ist. Mit so einer Frau möchte man an gemütlichen Samstagnachmittagen zusammensitzen und Tee trinken.

WARNER: Und trotzdem war da diese hübsche Textzeile – „... du bist so furchtbar häßlich!“

CRIST: Das alles wurde mir so richtig bewußt, als ich den Roman von Pierre Boulle zum ersten Mal las. Das war kurz nach dem Science Fiction-Welt-Konvent, auf dem ich erstmals als Affe in Erscheinung trat. In der Szene, in der Zira sich von Merou verabschieden muß, beweist sie eine Liebe, zu der ein Schimpanse bis dahin nicht fähig gewesen war. Ganz plötzlich gab es keinen Unterschied mehr zwischen Affen und Menschen. Äußerer Zwang und gegenseitiges Verstehen ließen sie zu einer Einheit werden. Ich versuche übrigens, mein Leben danach auszurichten. Ich sehe bei anderen Leuten nicht die Hautfarbe, Konfession und Haarlänge ... ich sehe einfach den Menschen. Das ist für mich das, was uns die Gestalt der Zira vorleben will. Ich bin froh, daß sie ihn im Film richtig küßt. Und ich bin traurig, daß man einen bestimmten Satz des Drehbuches wegließ!

WHITMORE: Welcher Satz ist das?

CRIST: Sie schaut zu Taylor auf und sagt: „Gehe mit Gott, Taylor. Das ist eine alte Redewendung, die Affen und Menschen verbindet.“ Ich finde diese Stelle sehr schön.

Weil's nun mal zum Job gehörte, erlebte ich an diesem Abend die erste Automobil-Ausstellung meines Lebens. Es war etwas völlig Neues, Seltsames für mich. Im Grunde meines Herzens hatte ich nie geglaubt, daß es solche Veranstaltungen überhaupt gibt. (Immerhin regte sich mein eigenes Interesse für chromblitzende Autos im neunten Lebensjahr, um dann schon mit zehn schlagartig nachzulassen.) Sie kennen sicherlich die dumme Angewohnheit anzunehmen, daß andere Leute genauso denken wie man selber. Ich finde es daher äußerst heilsam, wenn man bei jeder Gelegenheit recht unsanft vom Gegenteil überzeugt wird. Dennoch glaube ich, daß besagte Veranstaltung auch bei unterschiedlichster Betrachtungsweise eine aus dem Rahmen fallende Angelegenheit war.

Hier nun einiges, was in meiner Erinnerung haften geblieben ist. Ich bin gespannt, ob Sie die Dinge so ähnlich sehen wie ich. Eines steht jedenfalls fest: Um die Show von Paula Crist und William Blake richtig werten zu können, muß man sich die Umgebung einfach mal vor Augen führen.

Man befindet sich im Civic Auditorium von Philadelphia, in dem es gleißend hell ist. Das Licht kommt gleichzeitig von oben und unten – da die Chromteile von 240 Autos die Strahlen Hunderter farbiger Scheinwerfer reflektieren. Die ausgestellten Autos sind nach einem bestimmten Prinzip angeordnet. Weiter hinten findet man Motorräder, während im Zentrum die Lastwagen ihren Platz haben. Beherrscht wird die Szene natürlich von serienmäßigen sowie mit vielen Extras

ausgestatteten Wagen. Das Ganze ist so aufgebaut, daß ein verzweigtes, verwirrendes System von Gassen entsteht. Aus der Lautsprecheranlage kommt Musik, die nur ab und zu von Durchsagen unterbrochen wird. Wenn diese Musikberieselung auch nicht gerade unangenehm wirkt, paßt sie doch nicht so recht in den Rahmen. Was soll's – uns ging es ja auch nicht so sehr um die Ausstellung!

In unmittelbarer Nähe der Bühne stand ein kleines, rotes Auto, auf dem eine riesige, knallgelb bemalte Banane angebracht war. Auf einem Schild konnte man lesen, daß dies das Ausstellungsstück irgendeiner Rundfunkstation war. Zwei Mädchen in gestreiften Hot Pants und weißen Stiefeln verteilten bündelweise Bananen, die zum Essen allerdings noch viel zu grün waren. Und überall diese Menschenmassen! Von Rock-Fans über mehr ländliche Typen und von Kinderschwärmen umgebene Väter und Mütter aus der Vorstadt bis hin zu Teenagern aller Schattierungen war alles vertreten. Hier und da sah man sogar jemanden, der dem Treiben genauso verwirrt gegenüberstand wie John und ich.

Doch weiter mit unserem Rückblick. Nachdem das Interview vorbei war und Paula sich noch ein wenig ausgeruht hatte, machten wir uns gemeinsam auf den kurzen Weg vom Hotel zum Auditorium. Dort wurden wir Janie Holz vorgestellt, einer äußerst attraktiven Frau, die für die Durchführung dieser durch die Lande ziehenden Auto-Ausstellung mitverantwortlich war. Das Unternehmen gehörte nämlich ihrem Mann. Sie bestätigte uns das große Interesse der Zuschauer, das auf die Affen-Attraktion zurückzuführen war. Paula und Bill hatten mir ja bereits davon berichtet. Die Zahlen, die sie nannte, waren tatsächlich beachtlich. Janie war daher des Lobes voll über die beiden Darsteller. Offensichtlich sind professionelle Einstellung und ein nettes Wesen in dieser Branche ebenso selten anzutreffen wie in anderen.

Eine überzeugende Probe dieses Professionalismus konnten wir miterleben. Ich weiß, daß Paula am Tage unseres Besuches ziemlich erschöpft war. Sie hatte in den vorhergehenden Tagen fast keinen Schlaf gehabt und – abgesehen von einem Milchmixgetränk – zum letztenmal vor sechzehn Stunden gegessen. Bei Bill sah es nicht viel anders aus. Am Abend vorher hatte er einen von Magenkrämpfen begleiteten Grippeanfall. Bis vier Uhr morgens war er aufgewesen, um sich für den bevorstehenden Auftritt fitmachen zu lassen.

John und ich waren echt überrascht. Obwohl die beiden das alles hinter sich hatten, gaben sie sich während unseres immerhin drei Stunden dauernden Gesprächs locker, offen und sympathisch. Und das, obwohl sie sich gleichzeitig schon wieder auf einen harten Drei-Stunden-Auftritt vor einer großen Zuschauermenge vorbereiten mußten.

Das klassische Sprichwort im Schaugeschäft lautet „Die Schau muß weitergehen“. Mit Bewunderung konnten wir uns davon überzeugen, daß diese zwei es damit wirklich ernst meinen.

Und nun auf zur Auto-Ausstellung!

Ich habe ja schon angedeutet, wie ich mir dort vorkam. Man muß die Sache allerdings auch von einer anderen Seite sehen. Autogrammstunden mit Leuten



aus dem Show Business im Rahmen solcher Veranstaltungen: haben eine lange Tradition. Neben den Schimpansen wurden noch eine Schönheit aus dem „Playboy“ mit Namen Nancy Cameron sowie Burt Ward herausgestellt. Besser bekannt ist er als der Wunderjunge Robin aus der alten BATMAN-FERNSEH-Serie. Eine solche Ansammlung von bekannten Namen bringt viele Leute in die Halle, die sonst niemals gekommen wären. Nach einem Rundgang stellten wir fest, daß Zira und Cornelius einen ganz besonderen Teil des Publikums anzogen. Mir fiel auf, daß die Leute stehenblieben, zuhörten und nach einiger Zeit Fragen stellten. (Der Anteil von Besuchern mit Kindern war bei ihnen natur-

gemäß überdurchschnittlich groß.)

Ein paar Sätze zum Inhalt ihrer Vorführung. Zira und Cornelius als ernsthafte, besorgte Wissenschaftler direkt vom PLANET DER AFFEN – das hätte in den Rahmen dieser Veranstaltung einfach nicht hineingepaßt. Die Lösung war also ein Kompromiß. Große dramatische Szenen aus den Filmen verboten sich von selbst, und so spielten sie mehr aus dem Stegreif . . . in lockerer Munterkeit nach Schimpansen-Art – mit einer guten Portion Slapstick. Mehr als einmal hatten sie die Lacher auf ihrer Seite, wenn sie sich gegenseitig imaginäre Flöhe aus dem Fell herauspickten. Natürlich fehlten auch die Kommentare aus dem Publikum nicht, die sich auf den Wohlgeschmack dieser Tierchen bezogen. Als Affe weiß man eben, was so bei Kindern ankommt!

Sie hatten eine Menge Spaß – ebenso wie die Erwachsenen, John und ich. Zira und Cornelius hatten uns durch ihren Glauben an sich und ihre Aufgabe überzeugt. Alles, was sie taten und sagten, stand irgendwie in Einklang mit ihren Rollen.

Die drei Stunden vergingen wie im Fluge. Um halb elf war Schluß, und nachdem sich Zira und Cornelius noch für ein paar Fotos in Positur gestellt hatten, konnten sie endlich aufatmen. Anschließend saßen wir mit den beiden und einigen Offiziellen der Ausstellung noch in einem großen Wohnwagen zusammen. Ich fand es in diesem Augenblick besonders schade, daß das Geschehen auf der Bühne und die Umgebung einer solchen Auto-Schau nicht besser zusammenpaßten. Ich stellte mir vor, wie sich Zira und Cornelius auf einer richtigen Bühne mit guter Beleuchtung, Kulissen und richtigem Publikum ausnehmen würden. Aber gleichzeitig sagte ich mir, daß Paula Crist und William Blake auf dem richtigen Wege waren – sie füllten tatsächlich eine Lücke und kamen dem Wunsch vieler Leute im Lande entgegen. Und wenn so etwas mit dem ihnen eigenen Witz und Gefühl gemacht wird, kann man eigentlich nichts dagegen haben.

Kurz danach brachten John und ich sie in ihr Hotel zurück und verabschiedeten uns. Wir waren mit bestenfalls bescheidenen Erwartungen gekommen und kehrten nun ziemlich beeindruckt zurück.

Bühnenleute gibt es überall. Jeder ist in verschiedenen Rollen auf seine Art etwas Besonderes. Aber wir hatten zwei Darsteller kennengelernt und als Freunde gewonnen, die nicht nur etwas konnten, sondern ein klares Ziel vor Augen und dazu auch noch Disziplin hatten. Die nicht nur gerade mal eben erfolgreich waren als Schauspieler, Maskenbildner, Double oder was es sonst noch so gibt, sondern von denen man noch hören wird – nicht zuletzt durch ihr geplantes Film-Museum.

Und um noch etwas ganz Persönliches loszuwerden: Endlich hatte ich zwei Wesen von einem anderen Stern kennengelernt. Ich hatte die Hand von Dr. Cornelius geschüttelt und war von Dr. Zira geküßt worden. Also wirklich etwas, woran man sich oft und gern erinnern wird. Sollten Sie einmal Gelegenheit haben, die beiden auf der Bühne zu erleben – gehen Sie hin! Sie werden dann genauso über sie denken wie ich.

Ich sagte es glaube ich schon – das war wirklich ein höchst merkwürdiger Tag . . .



MMT-Portrait BILL EVERETT



Man weiß nicht so recht, wo man ihn einordnen soll – den Herrscher der Meere, den Regenten von Atlantis, jenem unterseeischen Reich, in dessen goldenen Wällen die blauhäutige Rasse der Atlanter lebt. Natürlich — Namor ist gemeint, der »Aquarius« oder »Sub-Mariner«, wie er eigentlich heißt. Namor, der Superschurke wider Willen –? Oder Namor der Superheld?? Oder einfach DER NAMOR? Egal, wie man ihn einordnet – ohne Bill Everett kein Namor, kein wiedererwachtes Atlantis, keine der ungezählten Fehden, keine der fantastischen Fabeln. Wer ist Bill Everett –?



Bill wurde am 18. Mai 1917 in Newton, Massachusetts, geboren. An der Vesper George School of Art erhielt der talentierte Zeichner von 1934 bis 35 seine Ausbildung. Anschließend arbeitete er in einer Anzeigenagentur, dann für ein Ingenieurbüro (Werbung), zeichnete für den New York Herald Tribune und wurde schließlich Art Director. Er überwarf sich mit seinem Boß und ... wie's Marvel will ... zu jenem Zeitpunkt munkelte man in der Branche von einer neuen »Lese-stoffart«, den Comic Books. Und einer jener Comic Book Verleger war ein gewisser Martin Goodman, dem der Verlag mit dem nichtssagenden Namen »Timely Comics« gehörte, aus dem später das MARVEL-Imperium wurde.

1939 erschien dort ein Comic mit dem beeindruckenden Titel »Marvel Mystery



Commander
LEONARD MCKENZIE



Comics«, in dem von einer amerikanischen Antarktis-Expedition berichtet wurde, die während ihrer Experimente im ewigen Eis zufällig auf ein unterseeisches Königreich stieß. Leonard McKenzie, der Leiter dieser Expedition, geriet an Prinzessin Fen – und so entstand eine eisigfeuchte Liebesgeschichte – ohne Happy End. McKenzie starb, Namor wurde geboren und – als einziger Erbe des Herrschers – nach zehnjährigem Exil zum Prinzen von Atlantis. Zeichnungen und Geschichten, sogar die Kolorierung stammten von Bill. Die Serie fand solchen Anklang, daß der Verleger eines Konkurrenzunternehmens an ihn herantrat und um eine eigene »feuchte« Serie bat. So entstand »Hydroman«, in der Reihe »Reg'lar Fellers Heroic Comics«.

1942 wurde Bill eingezogen und diente bis 1946. Er setzte seine Arbeit mit Martin Goodman fort und schuf die »Sub Mariner«-Sagas neu. Dann, Mitte der Fünfziger Jahre, wurden Comics plötzlich kaum mehr verlangt. Bill zeichnete Horror-Stories – aber das erste »Goldene Comic Zeitalter« neigte sich dem Ende zu. Der Schöpfer Namors befaßte sich mit Glückwunschkarten jeglicher Art.

Und dann begann mit Stan Lee die MARVEL Comic Ära. Anfang der Sechziger Jahre schwang Bill Everett wieder Bleistift und Pinsel für die Comics. Dabei war er nicht nur auf Namor fixiert. Aufmerksame Leser haben seinen Namen in den Credits von »Dämon«, »Hulk« und »Dr. Strange« gelesen, ganz abgesehen von zahllosen Horror-Stories.

Wer die US-Marvels kennt, fand seinen Namen u. a. auch in »Captain America« als – Tuscher. Fand ... ja. – Bill stürzte aus einem Bus und lag mehrere Monate im Krankenhaus. Die Pechsträhne nahm kein Ende. Kurz nach seiner Genesung folgten mehrere Herzattacken, denen er am 27. Februar 1973 erlag. Bill Everett gehört zu den Großen der Comicwelt. Und wer weiß ... wo immer heute NAMOR gelesen wird ... vielleicht schaut Bill lächelnd aus dem Limbo zu, in das alle Comichelden eines Tages eingehen.

**TERROR
AUF DEM
PLANETEN
DER AFFEN
TEIL 2**

**KNAPP AM TOD VORBEI:
DER WUNDER-TRICK
DES FEUER-ZAUBERERS**

IRGENDWO SCHREIT EIN VOGEL...
BAUMWIPFEL KNARREN... UND JASON
SCHREIT SEINE WUT HERAUS...

NEIIIN !!

DAS IST NICHT
FAIR !! HÖRST DU
MICH, BRUTUS-- DAS
IST NICHT RECHT!!

DANN HERRSCHT RUHE
AUF DER LICHTUNG...
BIS AUF DAS RAU-
SCHEN DER
BLÄTTER UND EIN
VEREBBENDES ECHO.

ABER JASONS WUT BLEIBT. ER HAT SEINER HEIMAT
UND SEINEN FREUNDEN DEN RÜCKEN GEKEHRT,
UM ZU DIESEN BIZARREN BAUMKASERNEN ZU
KOMMEN UND BRUTUS ZU TÖTEN. ABER AUF
IHN WARTETE NUR ENTÄUSCHUNG: DAS BAUM-
HAUSLAGER IST VERLASSEN... DENN
BRUTUS IST GEFLOHEN.

VIELLEICHT HAT JASON RECHT... VIELLEICHT
IST ES NICHT FAIR, ABER ER KANN
WENIG DAGEGEN TUN...

...DUNKLEN
VISIONEN
WIE DIESER...

WENIG-AUSSER SEINE
GEDANKEN DEM SCHREK-
KEN VON ALPTÄUMEN
ZU ÜBERLASSEN...

DIE ERMOR-
DUNG VON VA-
TER UND MUTTER
DURCH BRUTUS'
VERMUMMTE
TERRORISTEN.

ZOTTY, DIE EINFACHE
KREATUR VOLLER
UNSCHULD...

-- GETÖTET,
EIGENHÄNDIG
VON BRUTUS.

XAVIER, STELLVERTRETER
DES GESETZESGEBERS-
EBENFALLS EIN OPFER VON
BRUTUS' HASS.

... UND DANN ZURÜCK-
GEHALTEN, HILFLOS,
BETROGEN UND GE-
ZWUNGEN, BRUTUS'
FLUCHT ANZUSEHEN.

DUNKELSTE VISION
ALLER: DIE RACHE,
DIE SO GREIFBAR
NAHE WAR...

VISIONEN-JA. ODER ALPTÄUME.
ABER ALLES AUCH REALITÄT...

ER STEIGT DIE WACKELIGE STIEGE ZUM GRÖSSTEN DER HÄUSER HIN AUF. OBWOHL ER WEISS, DASS ES LEER STEHT, KANN ER EINFACH NICHT ANDERS.

DENN DER EIN AUF DEM GEWISSEN HAT, WOHNTE HIER...

WAS ER SIEHT, ZEUGT VON EINEM ÜBERSTÜRTZTEN AUFBRUCH - AUSGELOST DURCH BRUTUS' VERTREIBUNG AUS DER STADT...

SEINE ANWESENHEIT WIRKT NACH.. FAST WIE GESTANK.

DINGE, DIE ER ZURÜCK-LIESS... DIE ER HUNDERTE VON MALEN BERÜHRT HAT...

DINGE, DIE SEINE HÄNDE ENTWEIHTEN. MÖRDERHÄNDE.

ABER ES IST NICHTS DABEI, WAS WERT WÄRE, VON DIESEM MAKEL BEFREIT ZU WERDEN...

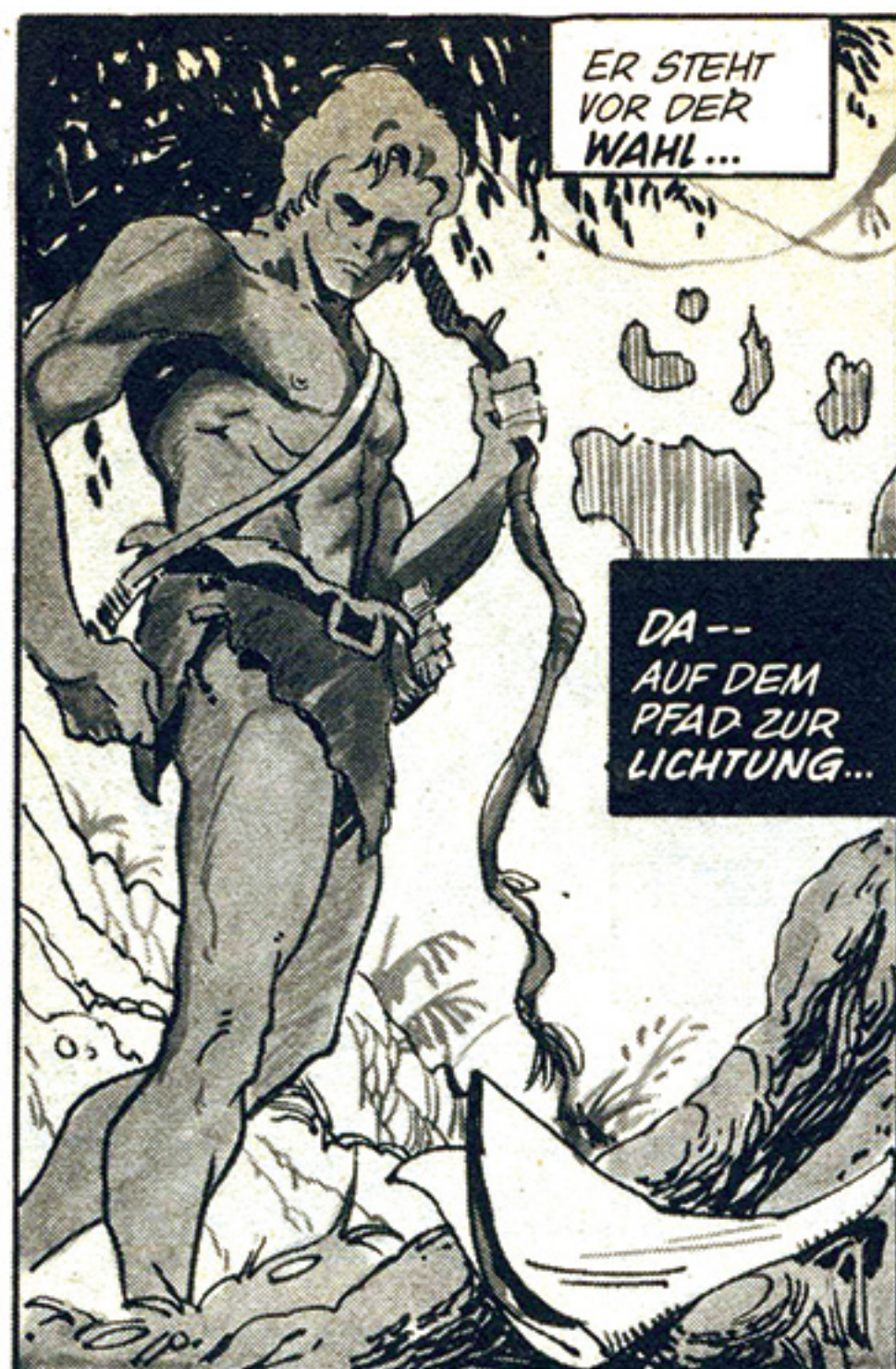
... AUSSER BITTERER ENTÄUSCHUNG UND DEM STUMMEN SCHWUR, WEITERZUSUCHEN.

... VIELLEICHT EINE ARMBRUST MIT KÖCHER. DIE WAFFE, DIE SEINE ELTERN TÖTETE? UND ZOTTY? UND XAVIER?

DANN KÖNNTE ES NÜTZLICH SEIN, JEDESMAL BEIM ABDRÜCKEN IN NACHDENKEN ZU VERFALLEN.

SONST GIBT ES NICHTS...

JASON GLEITET AUF DEN BODEN UND ÜBERLEGT, WOHIN ER GEHEN SOLL. NACH OSTEN... WESTEN?



ER STEHT
VOR DER
WAHL...

DA--
AUF DEM
PFAD ZUR
LICHTUNG...



... LIEGT ETWAS, WAS SEIN
INTERESSE WECKT...

EIN PERGAMENT ?



EINE KARTE!

BEGIERIG ÜBERFLIEGT ER DIE KARTE. ER ENTDECKT DIE
STADT, IN DER WIEDER DER GESETZESGEBER REGIERT.
UND WO ER VOLLER WUT **ALEX** UND **MALAGUENA** VERLIESS.
IM NORDEN IST SEIN **STANDORT**- DAS **BAUMHAUS-
LAGER** VON **BRUTUS**.

UND ER FINDET IM WESTEN DIE **VERBOTENE ZONE** UND DAS
GROSSE MEER... IM OSTEN EINEN VON BERGEN UMGEBE-
NEN, NICHT BENANNTEN ORT. DIE BEIDEN LETZTGENANNTEN
GEBIETE SIND... MARKIERT.

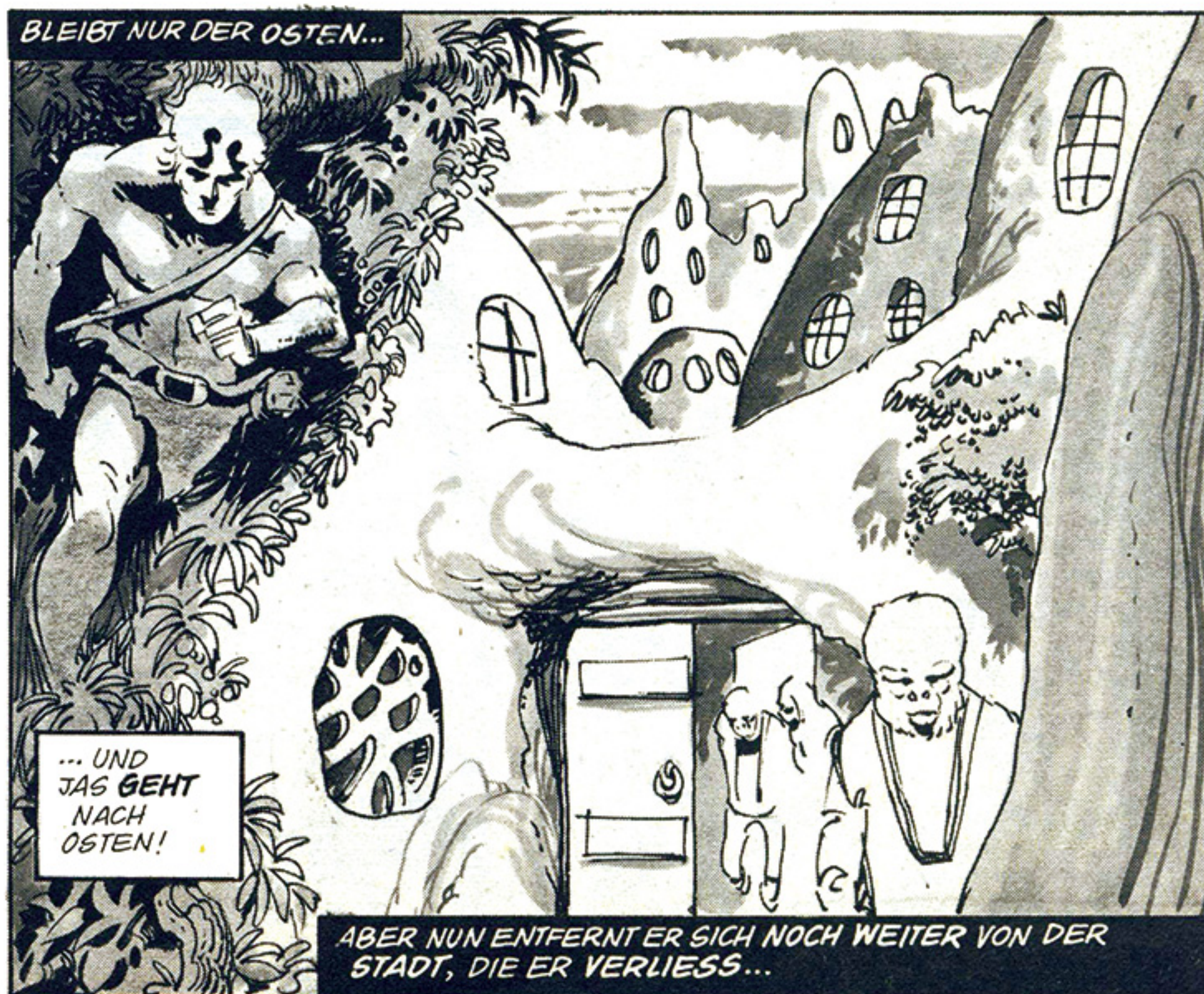


SICHERLICH SIND **BRUTUS**
UND SEINE BANDE AN
EINEN DER MARKIERTEN
ORTE GEFLOHEN.



ABER SOLLTE ER ZUR **VERBOTENEN ZONE**
ZURÜCKKEHREN? DORTHIN, WO IHN DIE
WELTERBEN MIT IHREN **MUTANTEN-
DROHNEN**
TÄUSCHTEN
UND FAST
TÖTETEN?

GEWISS
NICHT!



BLEIBT NUR DER OSTEN...

... UND
JAS GEHT
NACH
OSTEN!

ABER NUN ENTFERNT ER SICH NOCH WEITER VON DER
STADT, DIE ER VERLIESS...



JA, SCHREIBER PHAITON-
WAS GIBT ES?

ENTSCULDIGT DIE **STÖRUNG**, GESETZESGEBER!
ABER ALEXANDER MÖCHTE SIE **SPRECHEN**.

ER IST IN BE-
GLEITUNG EINER
MENSCHENFRAU
MIT NAMEN
MALAGUEÑA.

BRING SIE **HER-
EIN**, PHAITON!



GUTEN MORGEN, GESETZES-
GEBER! ES TUT UNS LEID, SIE
GERADE **JETZT** ZU STÖREN, WO
SIE DIE **ORDNUNG** IN DER
STADT WIEDERHERSTELLEN...
ABER...

NUN... WIR
BRAUCHEN
IHREN **RAT**!



EUREN **LANGEN GE-
SICHTERN** SEHE ICH AN,
DASS ES UM **JASON**
GEHEN MUSS...



JA, JASON UND ICH
SIND-- **WAREN**-- BESTE
FREUNDE.... FAST VOM
TAG UNSERER
GEBURT AN.

ICH... ICH WEISS
NICHT, OB ICH IHN
SO **ZIEHEN**
LASSEN KANN--
MIT **HASS** GEGEN
MICH IM
HERZEN...

ICH **VERSTEHE**, ALEX. ICH **SELBST** HABE
IN DEN LETZTEN STUNDEN OFT AN IHN
DENKEN MÜSSEN UND **HOFFTE**,
DASS DU DICH VON SELBST AUF DIE
SUCHE NACH IHM MACHEN
WÜRDST!

WIRKLICH?

GLAUBEN SIE WIRKLICH,
DASS ES DAS EINZIGE
RICHTIGE WÄRE?



JA, ICH GLAUBE, ES WÄRE DAS RICHTIGE! UND
ES **GEFÄHRT** MIR, DASS DU **EBENSO** FÜHLST
... VOR ALLEM, DA JASON DICH SO
BEHANDELTE!

ABER **DU**, LIEBE MALAGUEÑA... BIST
DU SICHER, DASS DU ALEX AUF SEINEM
WEG **BEGLEITEN** WILLST? DAS LAND IST
WILD UND GEGENWÄRTIG ÄUSSERST
GEFAHRVOLL!

ICH RATE DIR, DIESE GEFAHREN NICHT LEICHT-
FERTIG **HERAUSZUFORDERN**! DENKE DARAN:
DU **KANNTEST** JASON ERST **KURZ**...



VIELLEICHT IST **DAS** EIN
GRUND MITZUGEHEN... UM
JASON **BESSER** KEN-
NENZUZULERNEN...

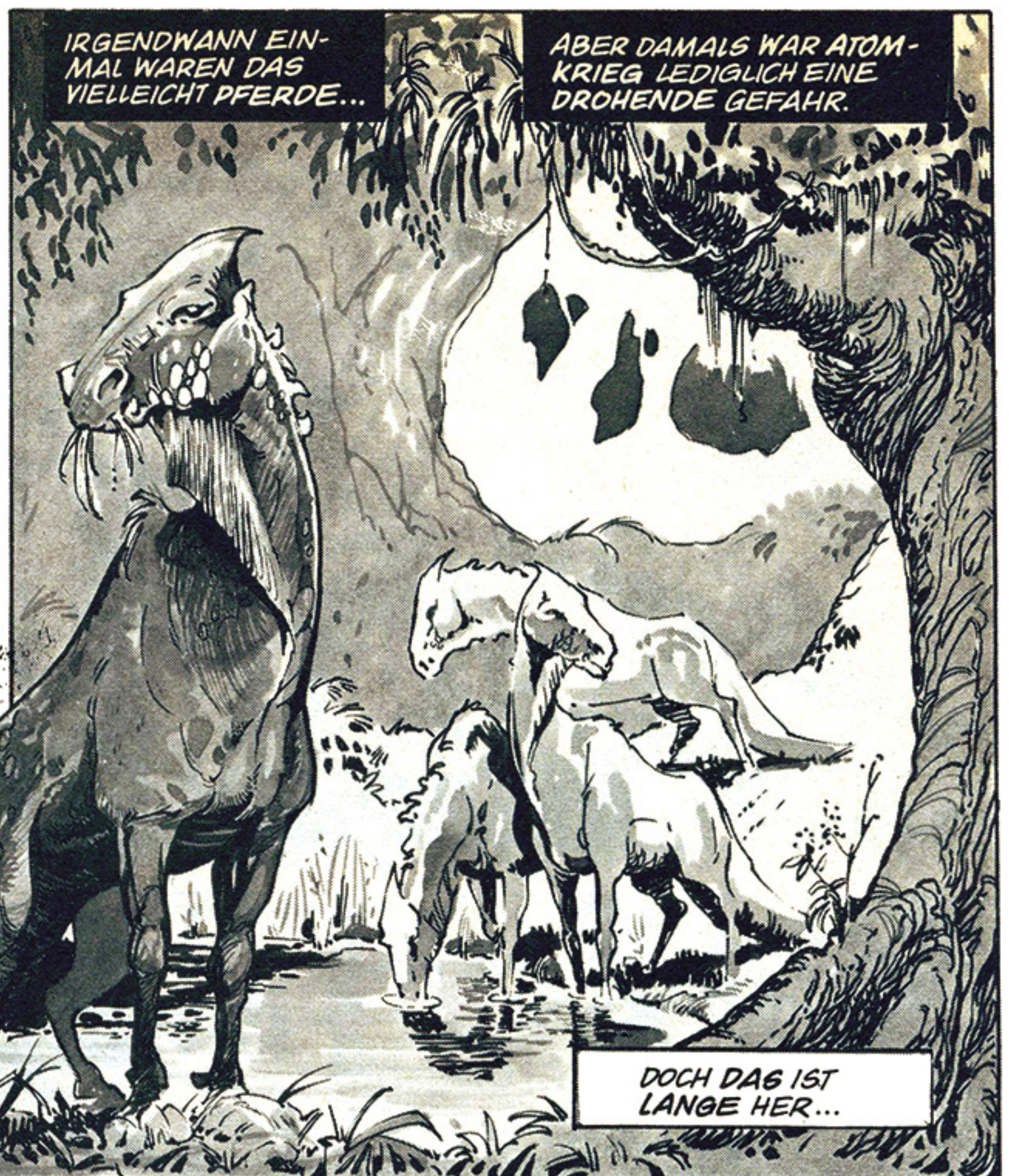
... UND ZU SEHEN,
OB MEINE GEFÜHLE
ECHT SIND!

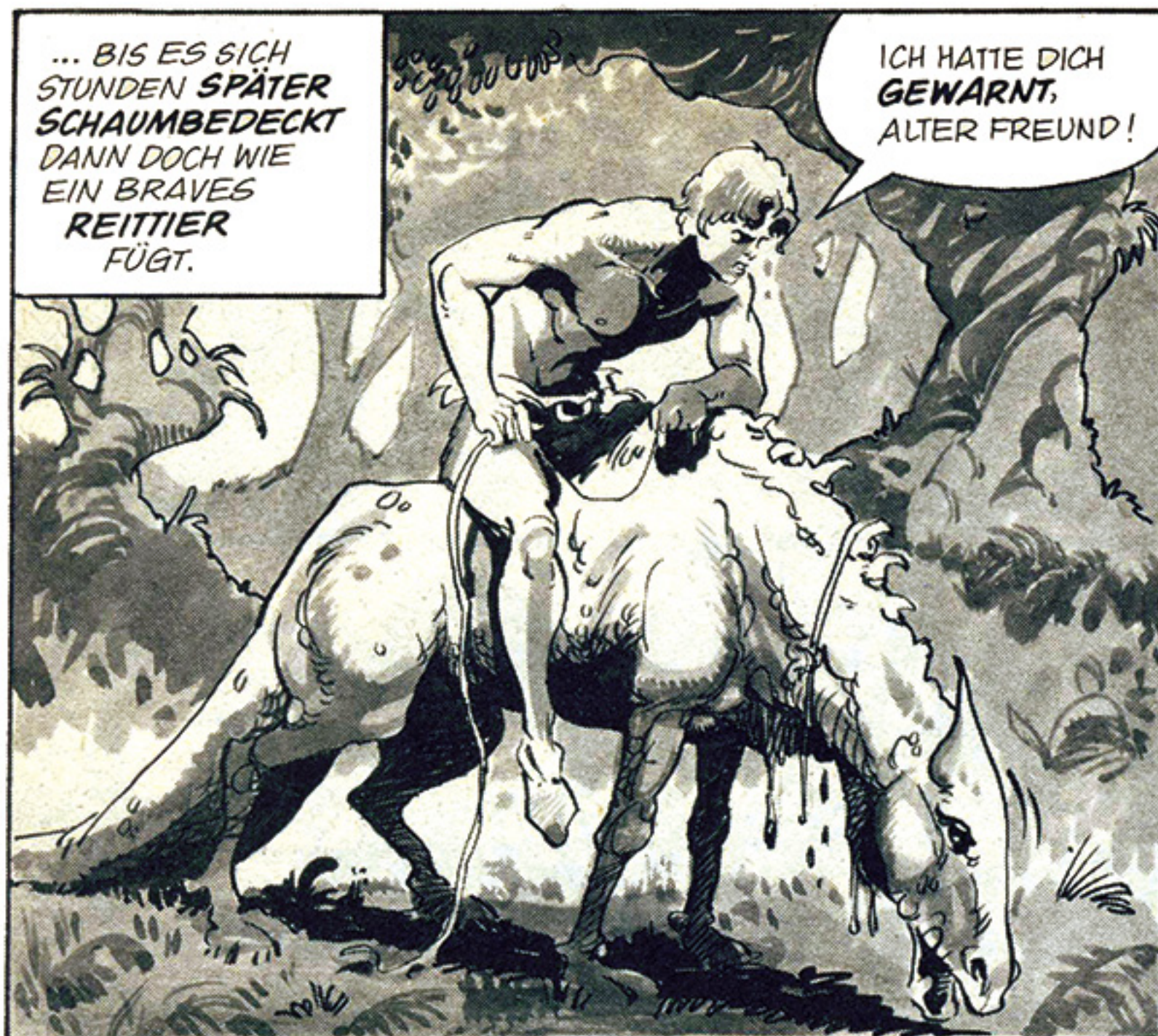


DANN HABT IHR
BEIDE MEINEN
SEGEN. ICH WER-
DE FÜR EINE ES-
KORTE ZU
EUREM
SCHUTZ SOR-
GEN UND...

EH... NICHT **NÖTIG**,
GESETZESGEBER!
WIR GEHEN LIE-
BER **ALLEIN**. ALS
JASONS **FREUNDE**
UND NICHT ALS
SUCHTRUPP!

JAS IST **SO** SCHON
EMPFINDLICH GE-
NUG-- OHNE EINE
MEUTE AUF SEI-
NEN FERSEN!





... BIS ES SICH
STUNDEN SPÄTER
SCHAUMBEDECKT
DANN DOCH WIE
EIN BRAVES
REITTIER
FÜGT.

ICH HATTE DICH
GEWARNT,
ALTER FREUND!



JAJA! ABER DU **BRAUCHTEST**
KEINE ARMEN, DUMMEN
TIERE ZU ZÄHMEN...



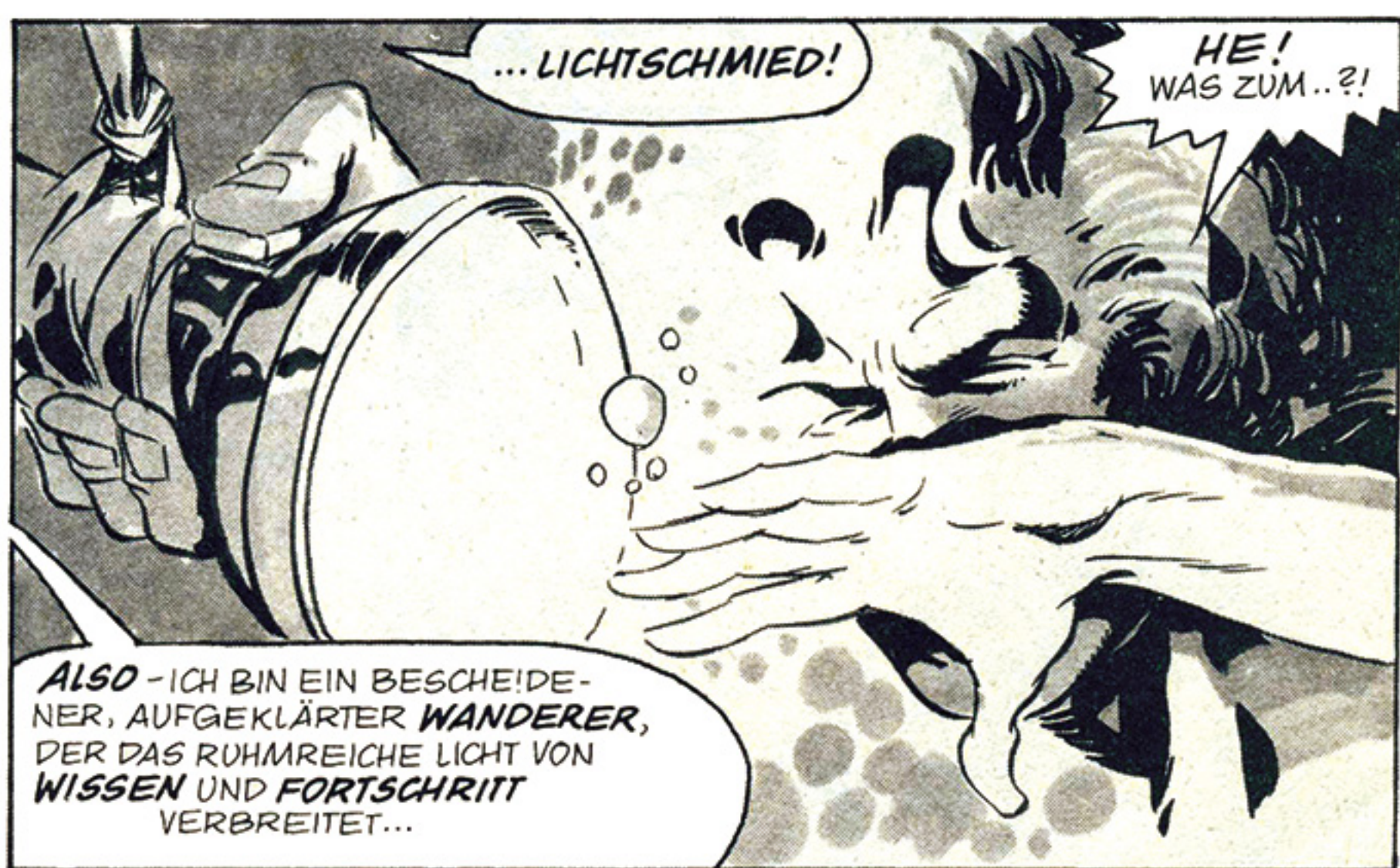
... WENN DU
DAS WISSEN
DES **FORT-
SCHRITTS**
HÄTTEST!
HI HI
HI!



UND WER BIST DU?
WAS LAUERST DU
MIR AUF?!

MEIN NAME, DU
KRIEGERISCHER
JUNGER **DREIKÄ-
SEHOCH**...

... IST KEIN
ANDERER ALS...



... **LICHTSCHMIED!**

HE!
WAS ZUM...?!

ALSO - ICH BIN EIN BESCHIED-
NER, AUFGEKLÄRTER **WANDERER**,
DER DAS RUHMREICHE LICHT VON
WISSEN UND **FORTSCHRITT**
VERBREITET...

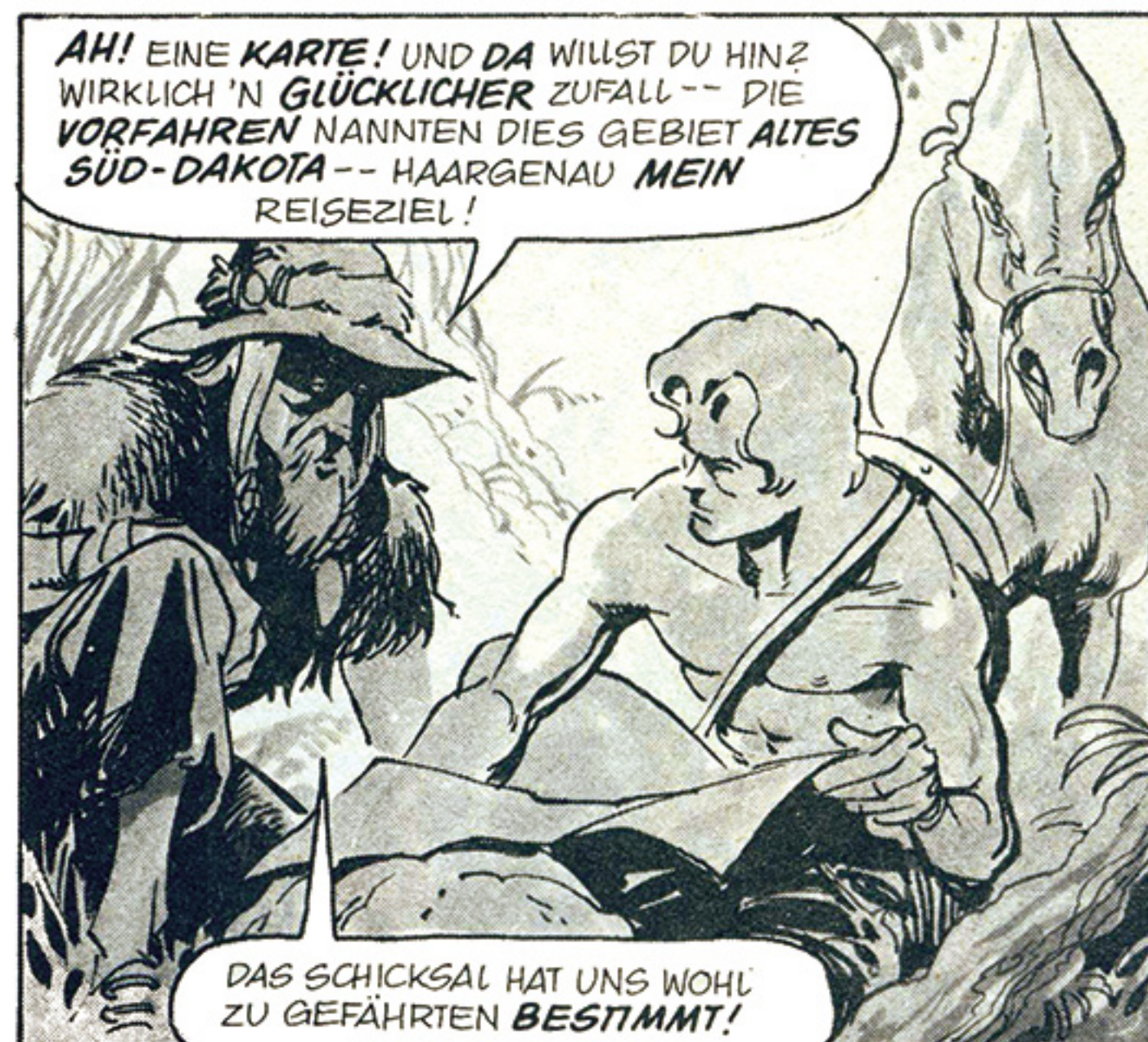


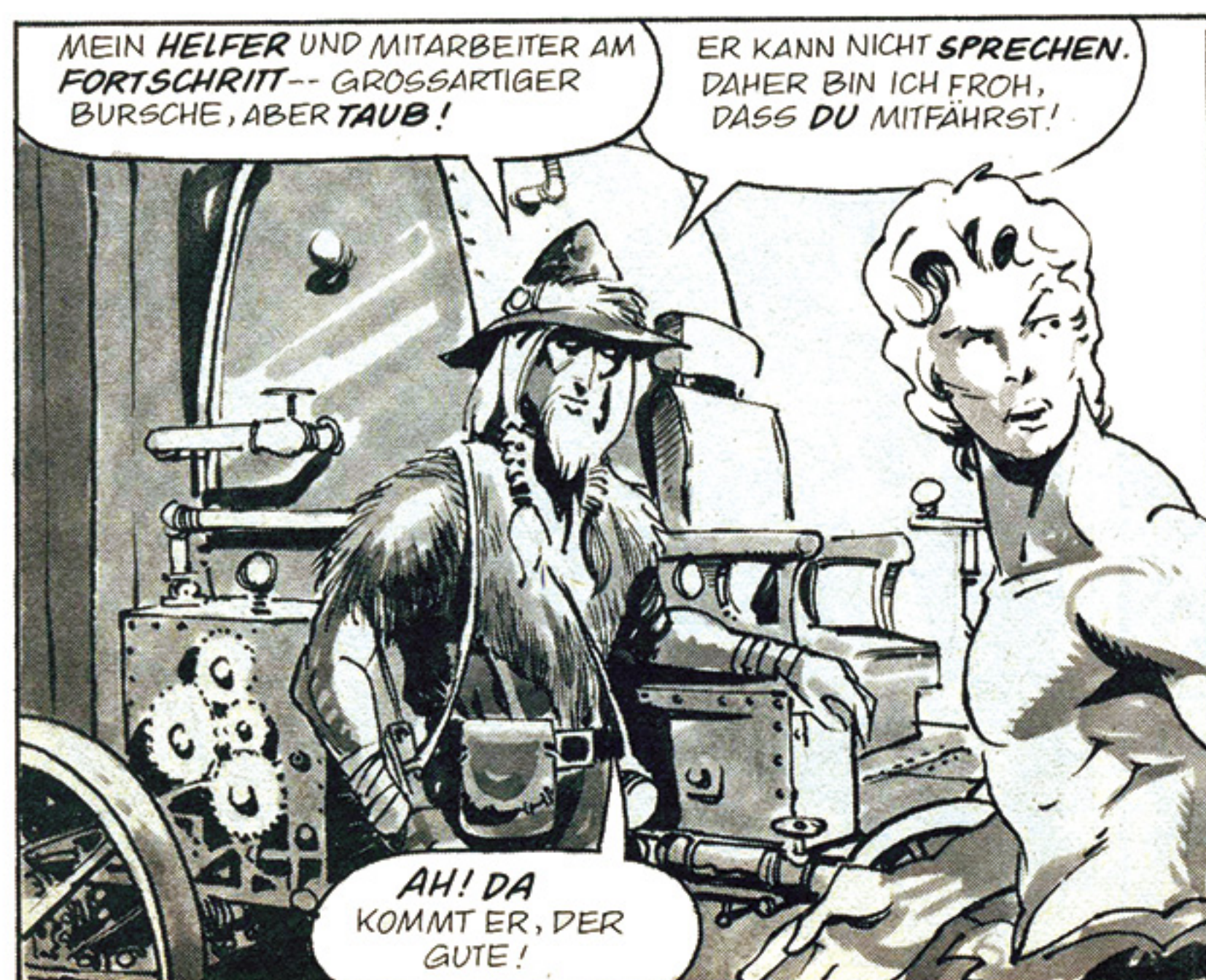
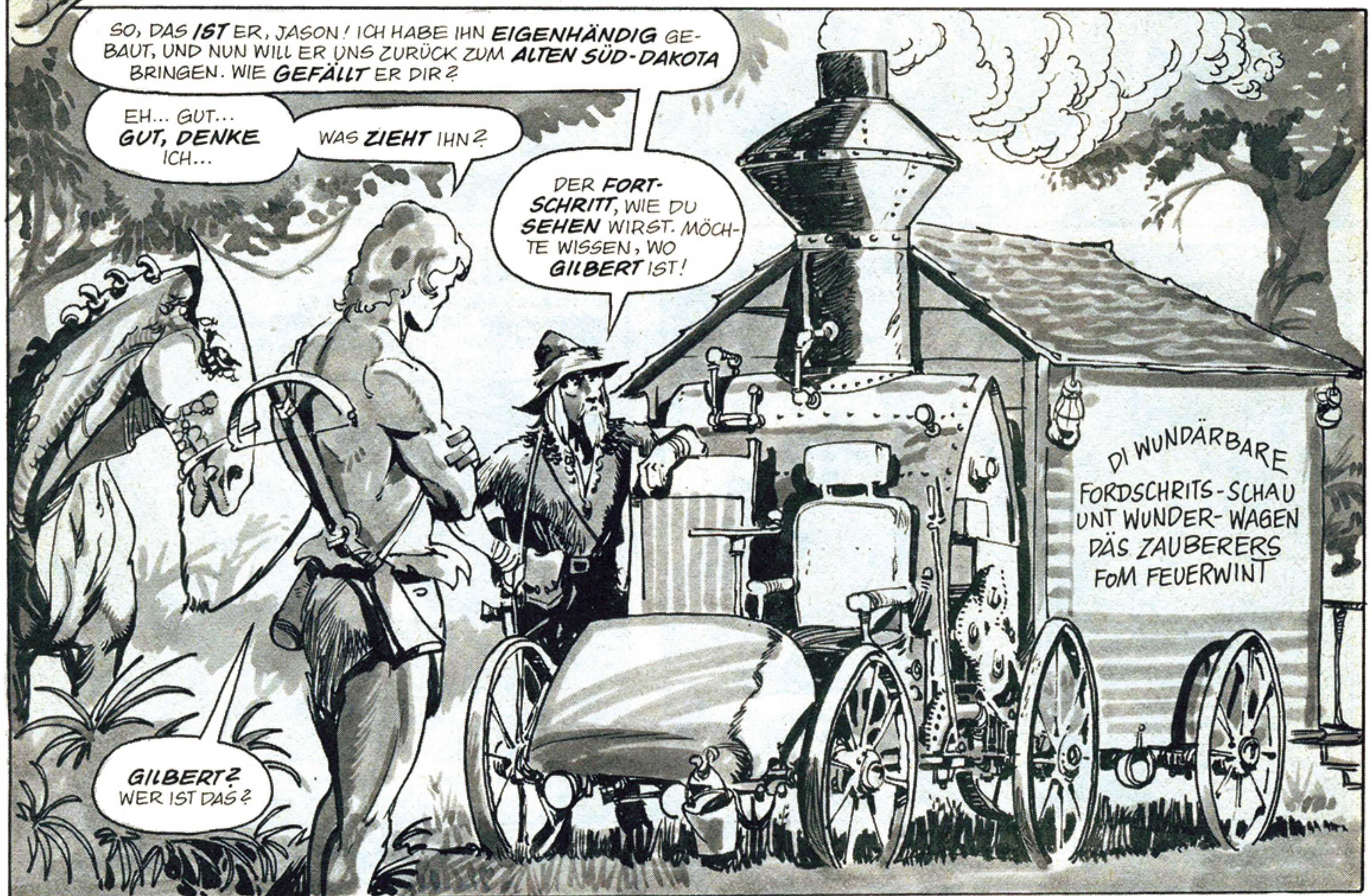
... SO WIE ICH ES MIT DIESER **WUNDERFACKEL**
ZEIGE. DU WIRST BEMERKEN, DASS SIE LEUCHTET,
OHNE ZU **BRENNEN**. HI HI HI!

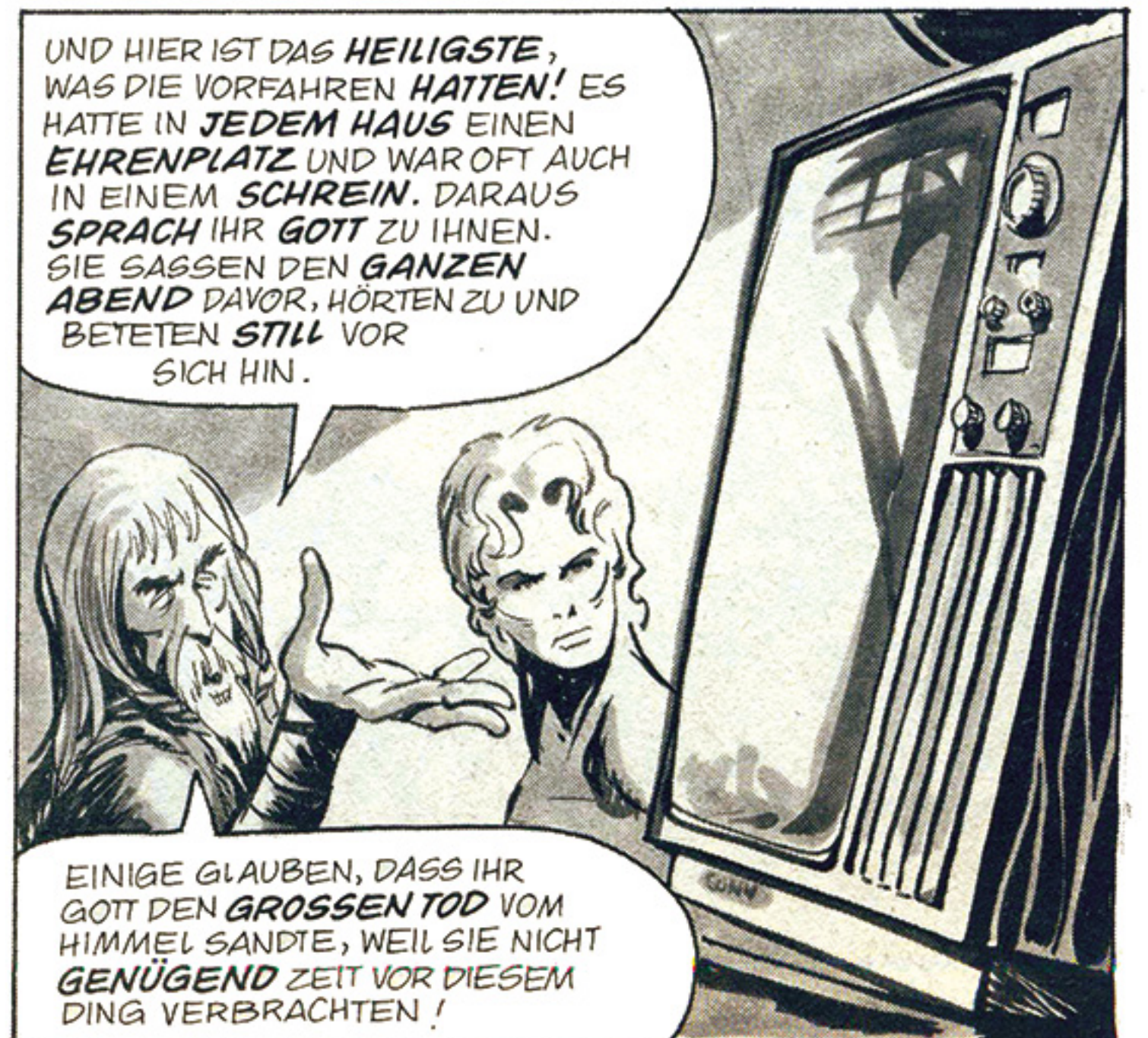
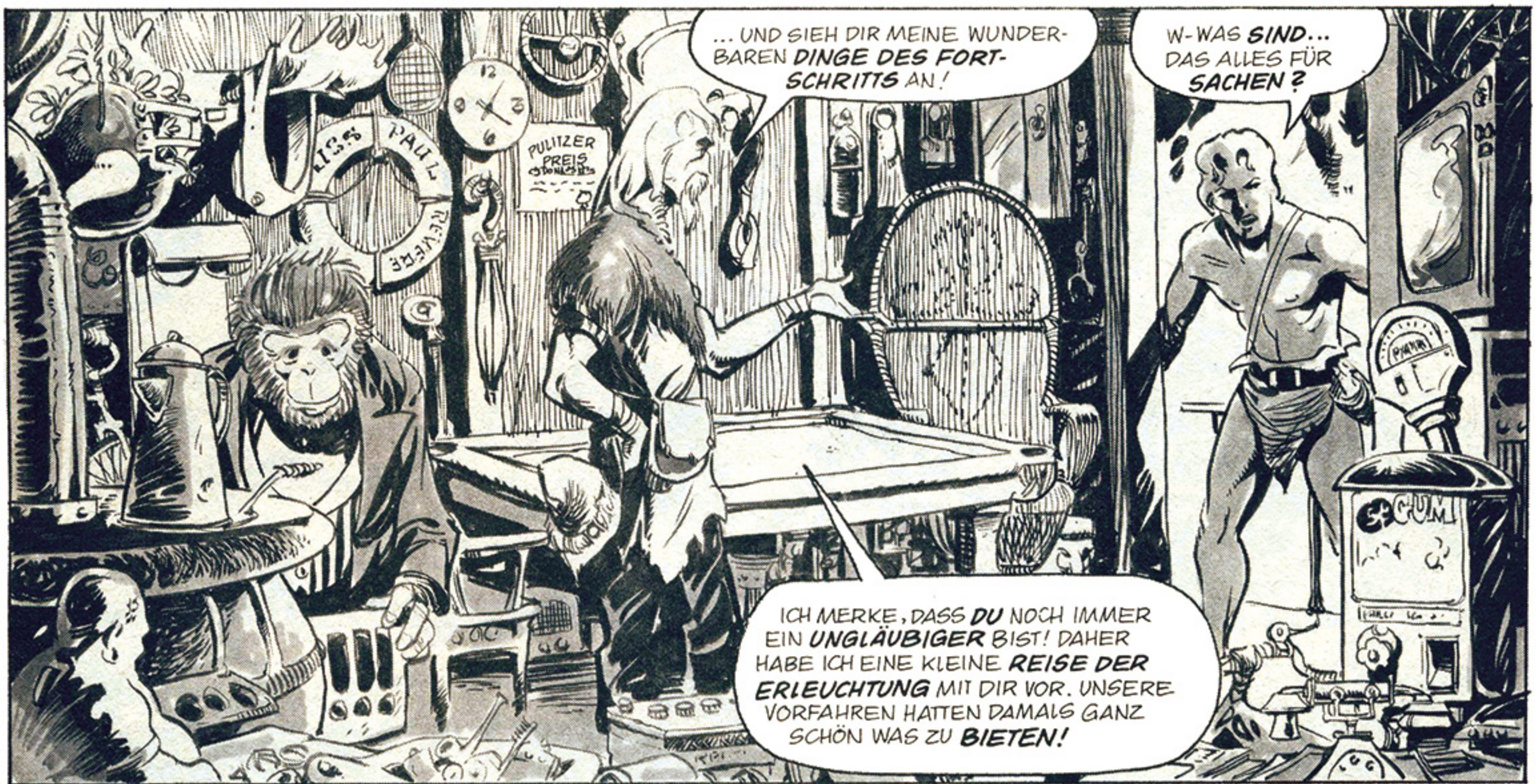
ABER **ERSTAUNLICH**
WENIG LEUTE SIND BE-
REIT, DEN **FORTSCHRITT**... ZU
AKZEPTIEREN...

LOS, NIMM DAS
VON MEINEN
AUGEN WEG!

DU
BLENDEST
MICH!







DIES HIER WAR ABSOLUT **LEBENS-
WICH-
TIG**. ES FÜTTERTE GOTTES SENDBOTEN
AUF ERDEN - **COMPUTER** GENANNT. WENN
SIE NICHT **GENÜGEN**D FUTTER HATTEN,
WURDEN SIE **KRANK** UND MELDE-
TEN ES
IHREM **GOTT**. ALLES FING AN, SICH
AUFZULÖSEN.

JEDER MUSSTE SICH IN EINER
REIHE AUFSTELLEN, UM EIN
SAKRAMENT DER REUE ZU
EMPFAHGEN - **BROT**.



UND **DIESE** DINGE SIND FASZINIE-
REND. **EINIGE** ALTERTUMSFORSCHER
HALTEN SIE FÜR **MAGISCHE**
TALISMANE...

... ABER ICH NENNE
SIE **GLÜCKSZAUBER**
DES FORT-
SCHRITTS.



HIER - EIN
GESCHENK. MAN
KANNT ES AN-
HEFTEN.



HOFFENTLICH
SCHMECKT DIR,
WAS GILBERT ZU
MITTAG GEKOCHT
HAT!

WIR NENNEN'S
"PHANTASIE-
GERICHT"...
HI HI HI.

EH... SIEHT SEHR
LECKER AUS...

... **GLAUBE** ICH.



FÜR ALEX IST ES NUR DAS ERSTEMAL, DASS ER **SO WEIT** VON DER **STADT** WEG IST. FÜR **MALAGUEÑA**, DIE SICH NOCH NICHT EIN-
MAL AN DIE **STADT** **GEWÖHNEN** KONNTE, ABER WÄCHST DIE **UNSIKERHEIT**... UND DIE FREUDLOSE ZEIT DER SUCHE NACH
EINEM **HEIM** WIRD IMMER **LÄNGER**...

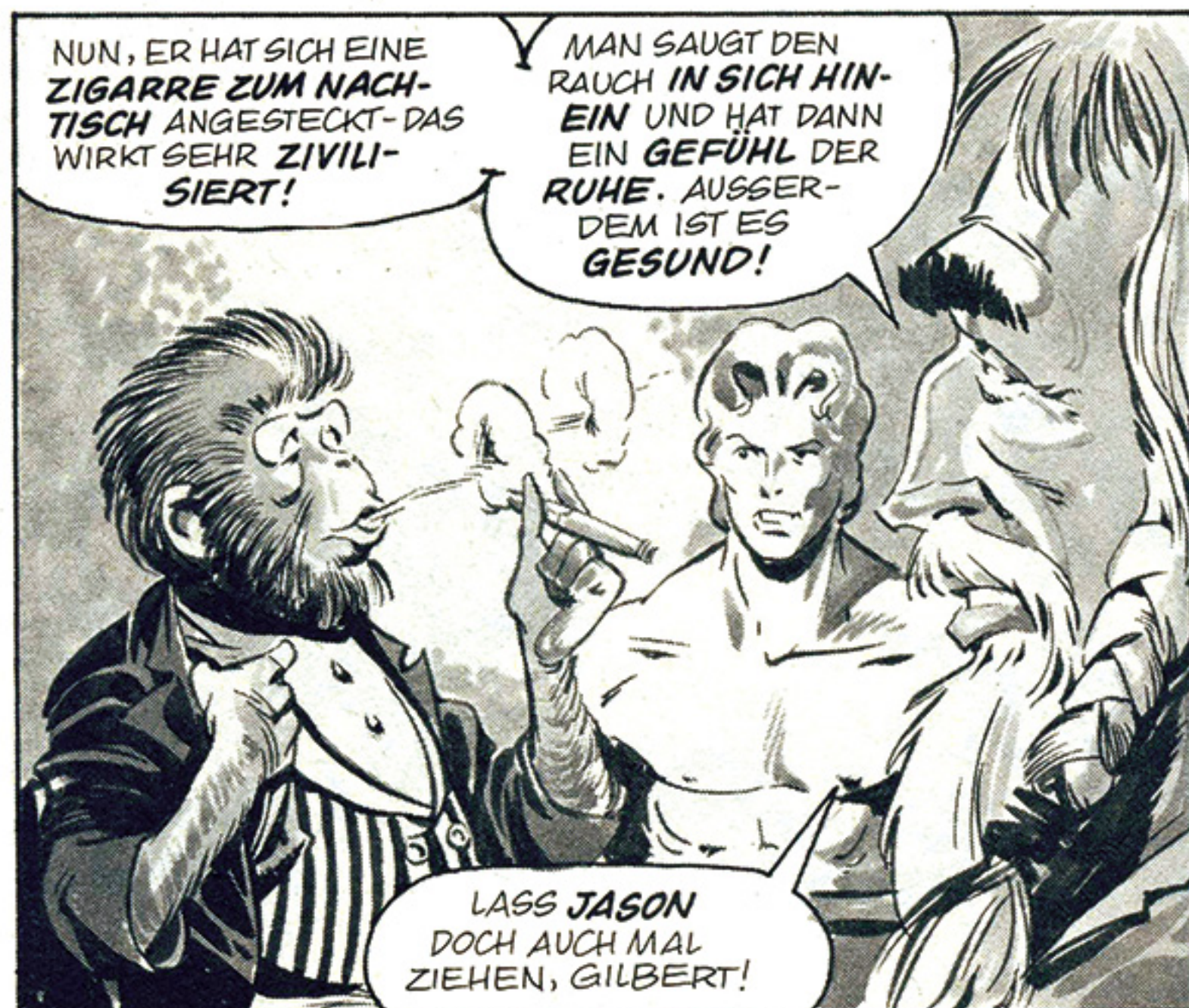
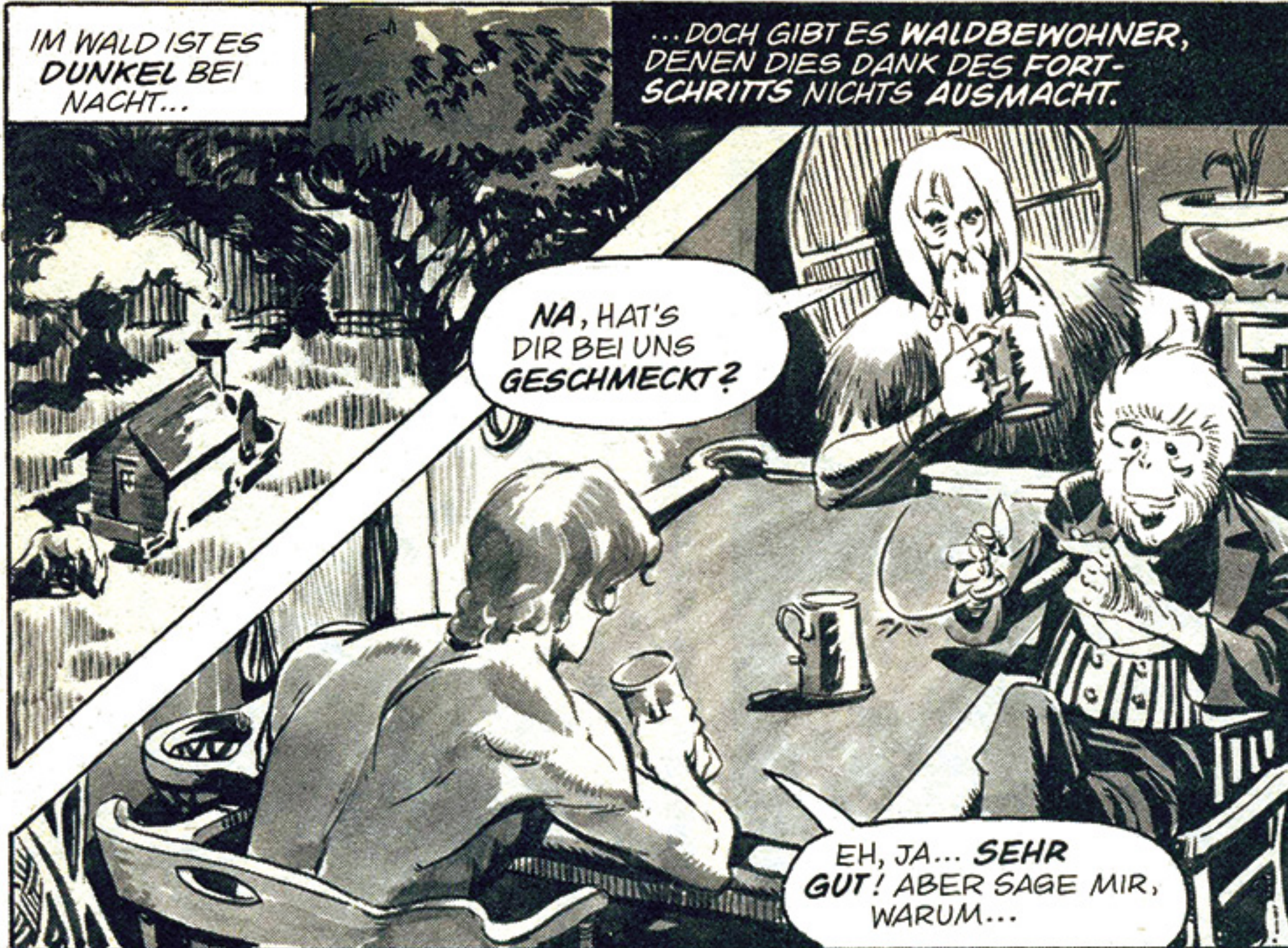
IM WALD IST ES **DUNKEL** UND
SCHATTIG. DARUM
SPRECHEN DIE BEIDEN
LEISE...

ALEX, WIR SIND
NUN SCHON **SIEBEN**
TAGE UNTER-
WEGS...

ERINNERE
MICH NICHT DARAN!
ICH KANN **KAUM**
NOCH **SITZEN**!







EIN **PSYCHODROM**. ES ZU FINDEN, IST MEIN **LEBENSZWECK**. DER WELT DIE **ZIVILISATION** ZURÜCKZUGEBEN, KÖNNTE DIE GRÖSSTE ERRUNGENSCHAFT DIESES **JAHRZEHNTS** SEIN!

ZIVILISATION?

DU WEISST, WAS DAS IST-- ALL DER **SCHUTT** IN DEN **VERBOTENEN ZONEN**!

SOLL DAS HEISSEN, DASS DU DEN **GROSSEN TOD VOM HIMMEL** ZURÜCKBRINGEN WILLST?

NEIN, NEIN, **NEIN!** DIE ZEUGEN DES FORTSCHRITTS **UNTER** DEN TRÜMMERN! WIE DIE **GEGENSTÄNDE** HIER IM **WUNDER-WAGEN**. DAS ALLES KOMMT NUR **WIEDER**, WENN ICH DAS **PSYCHODROM** FINDE!

DAS IST DER LEGENDÄRE ORT, WO ALL DAS WISSEN DER VORFAHREN **LAGERT** UND AUF **ENTDECKUNG** WARTET. ABER ES SOLL WOHL NICHT SEIN, DASS ICH DEN ORT DIESMAL **FINDE!**

UND WARUM WILLST DU GERADE ZUM ALTEN SÜD-PAKOTA?

ICH HABE MEINE **GRÜNDE**...

"... UND SIE HEISSEN ALLE **BRUTUS**. ICH MÖCHTE IM AUGENBLICK NICHT MEHR DARÜBER SAGEN."

" WIE DU MEINST, JASON! AUF JEDEN FALL FAHREN WIR..."

AM MORGEN: DER SELTSAME WAGEN RATTERT ÜBER GEWUNDENE BERGSTRASSEN...

WANN DIES DING NICHT **SCHNELLER?**

ICH VERSUCHE, EINEN **REITER** EINZUHOLEN! UND DA ICH SIEBEN TAGE LANG **ZU FUSS** LAUFEN MUSSTE, WIRD ER **JETZT** VIEL **VORSPRUNG** HABEN!

NICHT OHNE DIE GEFAHR EINER **KESSEL-EXPLOSION**-- UND ES GEHT HIER VERDAMMT TIEF **RUNTER** ... HI HI HI.

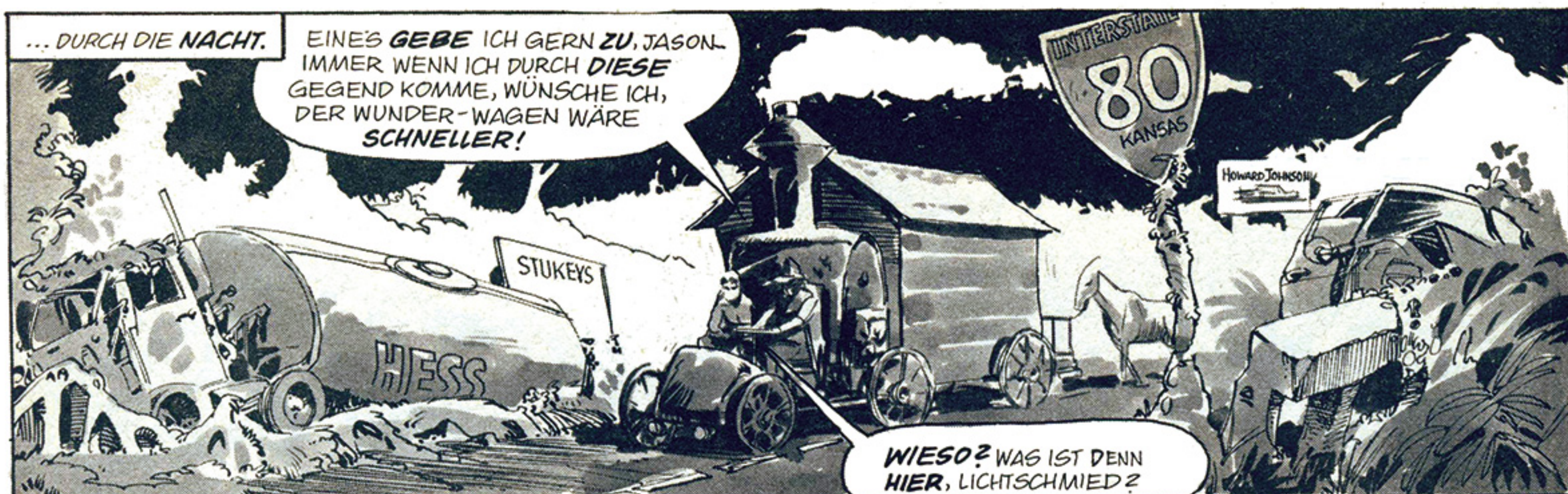
WARUM ÜBERHAUPT DIESE **EILE?**

TUT MIR JA **LEID**, JASON-- ABER DER **WUNDER-WAGEN** IST NICHT SCHNELLER ALS EIN **PFERD!**

DAFÜR WIRD SEINE DAMPFMASCHINE NICHT **MÜDE** UND BRAUCHT KEINE **RAST**. ALSO **RUH** DICH EIN **BISSCHEN AUS!**

WIR HABEN NOCH ZWEI TAGE **VOR** UNS!

UND DER **WUNDER-WAGEN** RUMPELT **WEITER**...



"WENN DAS KEIN KRIEGSTANZ IST! MÖCHTE WISSEN, WAS SIE **DIESMAL** IN RAGE GEBRACHT HAT. WAHRSCHEINLICH JEMAND, DER IN IHR GEBIET EINGEDRUNGEN IST!"



SIEHST DU DEN **DICKEN** DA, DER HÖHER SITZT ALS ALLE ANDEREN?

JA...?

DAS IST **MAGUANUS**, DER **ANFÜHRER** DER **ASSISIMIANEN**...

...UND DER **GEMEINSTE** WIDERLING, DEN ES GIBT!



SIEH MAL HIN ZU IHM! WAS FÄNGT ER DA ZU **BRÜLEN** AN?

"WER **WEISS**? WAHRSCHEINLICH BEFIEHLT ER SEINEN **KRIEGERN**, IHM EINE **DECKE** ODER IRGENDWAS ANDERES ZU BRINGEN... HI HI HI!"









JA, MEINE DAMEN UND HERREN! IN DIESER FURCHTBAREN NACHT ENDE OKTOBER IM JAHRE DES HERRN NEUN-ZEHNHUNDERTACHT-UNDDREISSIG...

... BRACH DAS VERHÄNGNIS ÜBER DIE OST-KÜSTE DER USA HEREIN!

LOS --- ZURÜCK! DIES FEINDE WIR BEKÄMPFEN!

ABER -- WAS IST FEIND?!



GILBERT HAT GEHALTEN -BEEILUNG, JASON! DANK DEM SCHÖPFER FÜR DEN GROSSEN PROPHETEN ORSON WELLES.

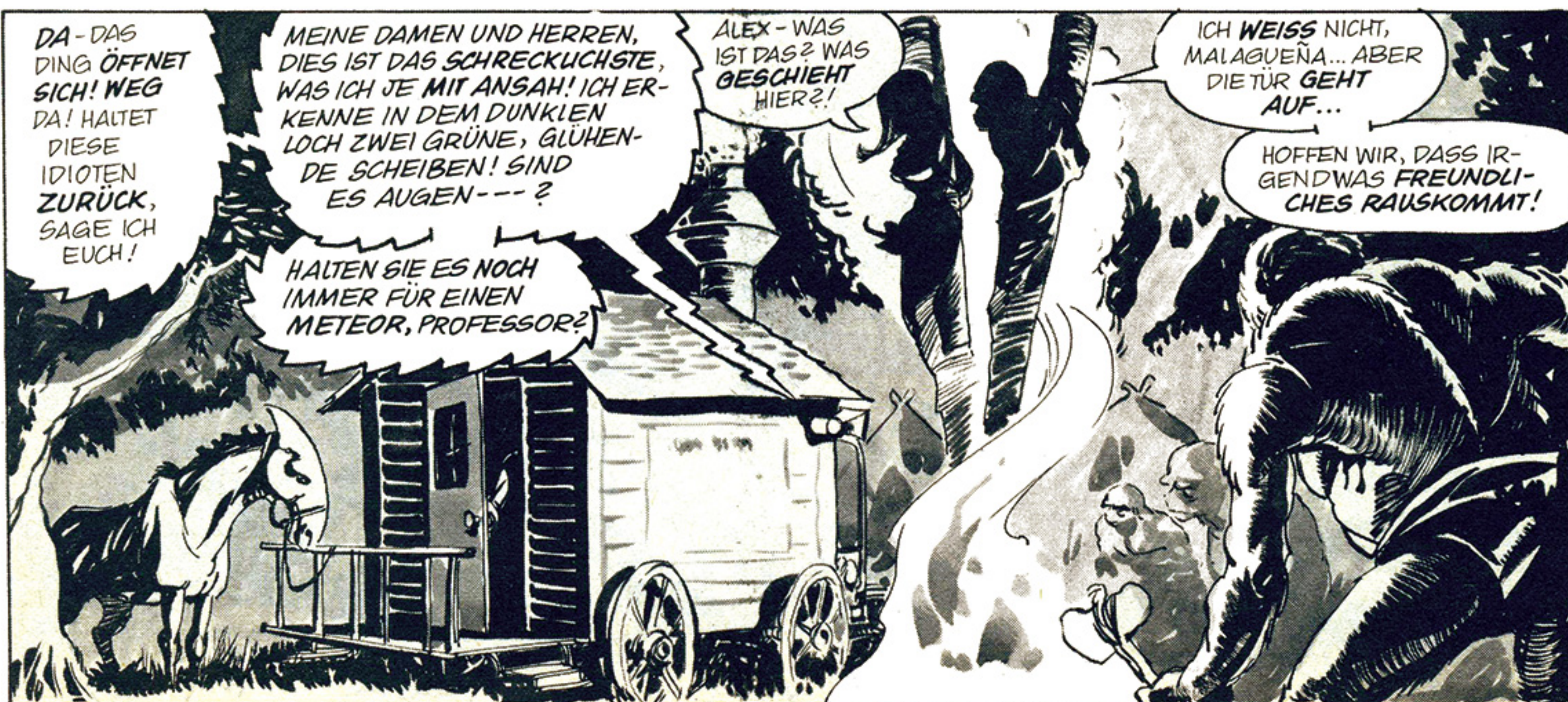
... UND DEM UMSTAND, DASS DER PLATTENSPIELER MIT BATTERIEN LÄUFT UND NICHT MIT DEM TOTEN GOTT ELEKTRIZITÄT!



ABER DIE ASSISIMIANEN FALLEN NICHT EWIG DARAUFG HEF EIN!

WIR MÜSSEN UNS VERKLEIDEN, BEVOR DEINE FREUNDE IN RAUCH AUFGEHEN!

UND DENK DARAN: DU TRÄGST DIE KISTE!



DA - DAS DING ÖFFNET SICH! WEG DA! HALTET DIESE IDIOTEN ZURÜCK, SAGE ICH EUCH!

MEINE DAMEN UND HERREN, DIES IST DAS SCHRECKLICHSTE, WAS ICH JE MIT ANSAH! ICH ERKENNE IN DEM DUNKLEN LOCH ZWEI GRÜNE, GLÜHENDE SCHEIBEN! SIND ES AUGEN --- ?

HALTEN SIE ES NOCH IMMER FÜR EINEN METEOR, PROFESSOR?

ALEX - WAS IST DAS? WAS GESCHIEHT HIER?!

ICH WEISS NICHT, MALAGUEÑA... ABER DIE TÜR GEHT AUF...

HOFFEN WIR, DASS IRGENDWAS FREUNDLICHES RAUSKOMMT!



SEHT HER, IHR
SCHWACHEN
STERBlichen!

DER WUNDERBARE
ZAUBERER VOM FEU-
ERWIND STEHT MITTEN
UNTER EUCH!

NUR BEI DEM GRAUSAM WIRKEN-
DEN **MAGUANUS** REGT SICH
ARGWOHN - BEI DEN ANDEREN
ASSISIMIANEN SIND ES
FURCHT UND SCHRECKEN.



ICH BIN GEKOMMEN, UM MEINE
KRÄFTE MIT EUREM ANFÜHRER
MAGUANUS ZU **MESSEN**, DENN
ER IST EIN **BETRÜGER**! ICH
KOMME ZU DIESER EINMALIGEN
DEMONSTRATION DIREKT VOM
HIMMEL UND HABE EINEN
ASSISTENTEN BEI MIR!

MEINE DAMEN
UND HERREN! ICH
PRÄSENTIERE IHNEN-
ZUM ERSTENMAL AUF
DIESEM PLANETEN-
DEN UNVERGLEICH-
LICHEN...



... **MAJOR URSA** - DIREKT VON DER
ERSTEN HALTESTELLE HINTER DEM
HIMMELSWAGEN!

ICH WEISS NICHT, **WER**
SIE SIND, ABER ICH HOFFE,
SIE BRINGEN EIN
BISSCHEN **WASSER**
MIT!



GUT SO - NICHT SO **SPARSAM** MIT DEM
PULVER! ES IST **MAGNESIUM** MIT EIN-
EM **ZUSATZ**, DER DIE FLAMME **PUR-
PURN** LEUCHTEN LÄSST. WIR WOLLEN
DIESEN **BEMALTEN TEUFELN** EINE
GUTE SCHAU BIETEN!

VORSICHT, DA
KOMMT DER
DURCHTRIEBENE
MAGUANUS!



**PASSEN SIE JETZT GUT
AUF**, MEINE DAMEN UND
HERREN - ICH ENTZÜNDE
DAS **WUNDER-PAPIER**!

**WIESO WUNDER
AN PAPIER?**

RUHE, MIESEPE-
TER! DU KOMMST **SPÄ-
TER** NOCH DRAN!

IST DIE FLAMME **GRÜN**,
BEWEIST DAS, DASS **MAGUANUS**
MÄCHTIG IST. IST SIE ABER
PURPURN, MÜSST IHR MIR GE-
HORCHEN - DEM **WUNDERBAREN
ZAUBERER VOM FEUERWIND**!!





ALES KLAR,
FREUNDE? IHR
WISST JETZT, WER
HIER DER
BOSS IST!

UND WENN IHR NICHT **PARIERT**,
GIBT'S **NOCH EINE LICHT-
SCHAU- GRÖßER ALS DIE ERSTE**
UND DIREKT **IN EURE
KÖPFE HINEIN!**



HOLT SIE JETZT VON
DEN PFÄHLEN HER-
UNTER UND BE-
FREIT SIE!

SIE
SIND DIE
KINDER
DES ZAUBERERS
VOM FEU-
ERWIND!!

NEIN!
NICHT
HÖREN
AUF
IHN!!



ABER DIE EINGESCHÜCH-
TERTEN ASSISIMIANEN
FOLGEN... UND...

UND NUN LANGSAM UND
**UNAUFFÄLLIG ZURÜCK IN
DEN WAGEN...**

SEHT, SCHWACHE STERB-
LICHE! DER **ZAUBERER**
VOM **FEUERWIND** VER-
LÄSST EUCH JETZT!



ABER BEIM RÜCK-
WARTSGEHEN...

... VER-
HAKT SICH
DAS FELL...



...UND...

JASON!
ES IST JASON,
MALAGUEÑA!!



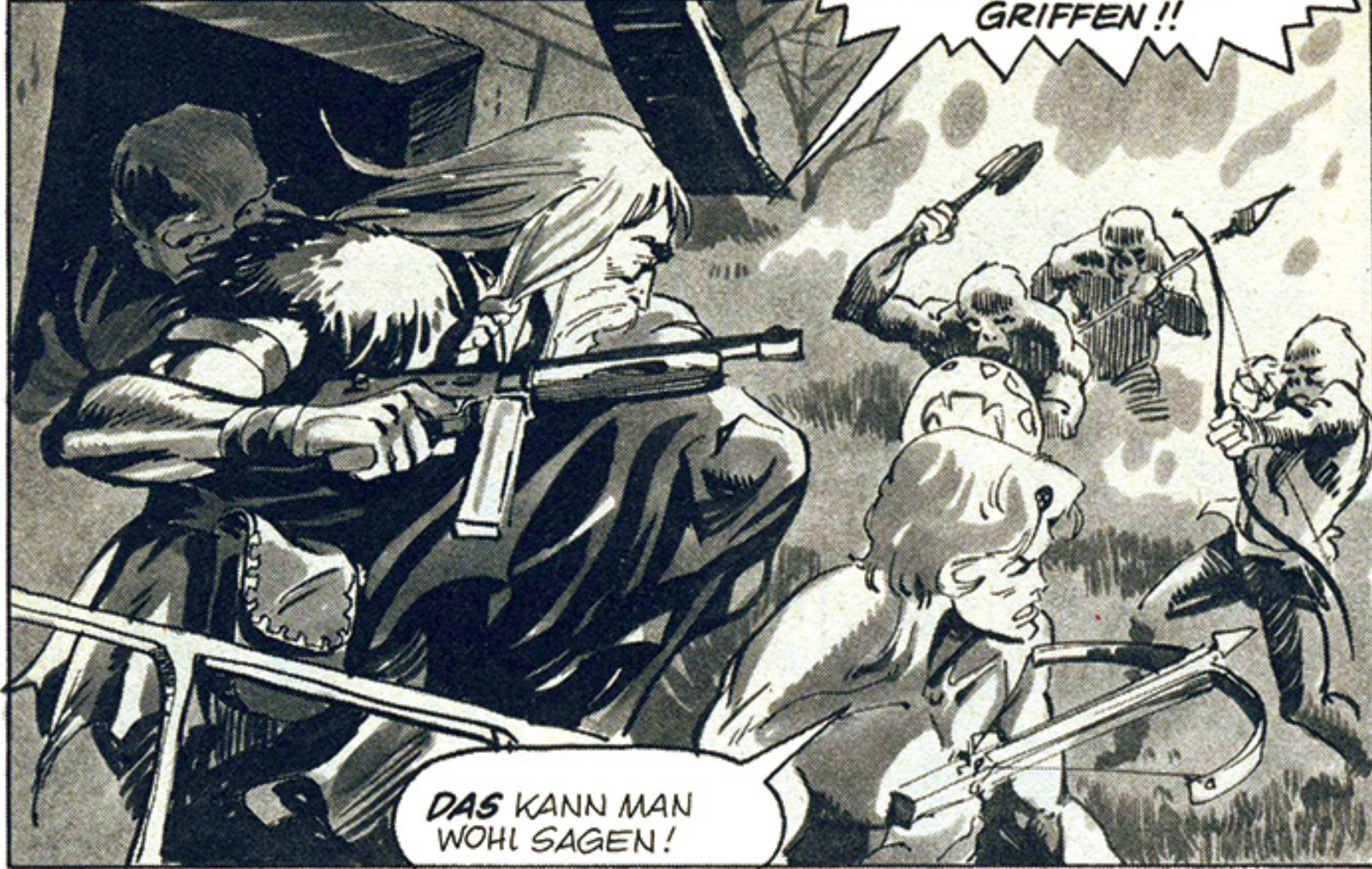
EHT! KEIN WUNDER--
JUR MENSCH! TÖTET
SIE-- TÖTET SIE
ALLE!!

UND DIESMAL GREIFEN DIE
ASSISIMIANEN AN... **MORDGIER**
BRENNT IN DEN AUGEN...

... UND IHRE WUT ÜBER DEN BETRUG WIRD NOCH **GRÖßER**, ALS LICHTSCHMIED SEINE **VERKLEIDUNG** HERUNTERREISST.

LAß DEN **WUNDER-WAGEN** AN, GILBERT! DER FORTSCHRITT WIRD VON DEN DUNKLEN MÄCHTEN DER **BARBAREI** ANGEGRIFFEN!!

NIMM DIE **ARMBRÜST**, JASON! TREIBE SIE DURCH SCHÜSSE ÜBER DIE **KÖPFE** ZURÜCK!



DAS KANN MAN WOHL SAGEN!



HÖR MAL, LICHTSCHMIED! DU KANNST **GERN** DRÜBERWEG SCHIESSEN...



ABER ICH FÜHLE MICH **SICHERER**, WENN ICH EIN WENIG **TIEFER** ZIELE!



WIR LIEGEN BEIDE **SCHIEF!** DENN OB HOCH ODER TIEF...

... DIE **SCHÉUSALE** HÄLT NICHTS AUF!

JA, ICH HÄTTE ES **WISSEN** SOLLEN -- SO GEHT'S NIE ...



... ABER TROTZDEM **HOFFE** ICH, DASS SIE AUCH ETWAS ANDERES ALS **ROHE GEWALT** RESPEKTIEREN LERNEN!

JA? NA, WENN DU GLAUBST, DASS ICH'S IHNEN **BEIBRINGE**, HAST DU DEN FALSCHEN AUSGESUCHT!



-- AAAGH!!

LAUSIGE **AFFEN!** GENAU IN MEIN **BEIN!**



KOMM REIN, JASON, BEVOR ES ZU BLUTEN BEGINNT!

LAß MICH LOS, ALEX! LICHTSCHMIED BRAUCHT DA DRAUSSEN HILFE!

UND WIE! LOS, GEH REIN, JUNGE!

DIESE ASSISIMIANEN SIND JA GANZ SCHÖN HARTE VERTRETER...



"... ABER SIE WERDEN MÄCHTIG SCHNELL MUTLOS, WENN SIE EIN BISSCHEN LAUFEN SOLLEN!"

UND SO ROLTE DER WUNDER-WAGEN IN DIE NACHT HINEIN - MIT GILBERT AM STEUER UND DEN GERETTETEN GEFANGENEN IN SICHERHEIT, WÄHREND BRUMMENDE, GRUNZENDE ASSISIMIANEN ZURÜCKBLEIBEN...



DER MORGEN IST KLAR, SCHÖN UND WARM. DIE LUFT IST REIN, ÜBERALL IST FRÖHLICHES VOGEL-ZWITSCHERN ZU HÖREN. UND DAS SCHNABEN VON JASONS REITTIER KLINGT ZUFRIEDEN...

ALLES SCHEINT IN BESTER ORDNUNG - ZUMINDEST AUßERLICH...



ICH HOFFE, DASS ES DEINEM BEIN BESSER GEHT, JASON! WIR SIND DIR FÜR UNSERE RETTUNG SEHR DANKBAR...

ICH WUSSTE: WIR SIND NOCH IMMER FREUNDE!

IN DIESER SITUATION HÄTTE ICH JEDEM ANDEREN AUCH BEIGESTANDEN. SIEH DIE SACHE NICHT FALSCH, ALEX!

ICH SUCHE BRUTUS!

EUCH BEIDEN BIN ICH NUR ZUFÄLLIG BEGEGNET!



NA SCHÖN, JASON... ABER LAß UNS WENIGSTENS MIT DIR GEHEN, DAMIT DIR NICHTS GESCHIEHT!

JAJA, IHR WERDET SEHR NÜTZLICH SEIN - VIELLEICHT HÄNGT IHR BALD WIEDER AN SOLCHEN PFÄHLEN!



NUN HÖR ABER AUF, JASON! SCHEINT MIR, DASS DU DA EIN PAAR SEHR NETTE FREUNDE HAST. ES IST WIRKLICH NICHT NOTIG, SIE SO ANZUFAHREN!

AUßERDEM MÜSSEN WIR JETZT WEITER, GILBERT MÖCHTE EIN WENIG SCHLAFEN...

WIE WÄR'S, WENN DU ZU MIR NACH VORN KÄMST UND MIR GESELLSCHAFT LEISTEST, JASON?

DER TAG ZEIGT SICH VON SEINER BESTEN SEITE
UND WIRD MIT JEDER MEILE SCHÖNER...

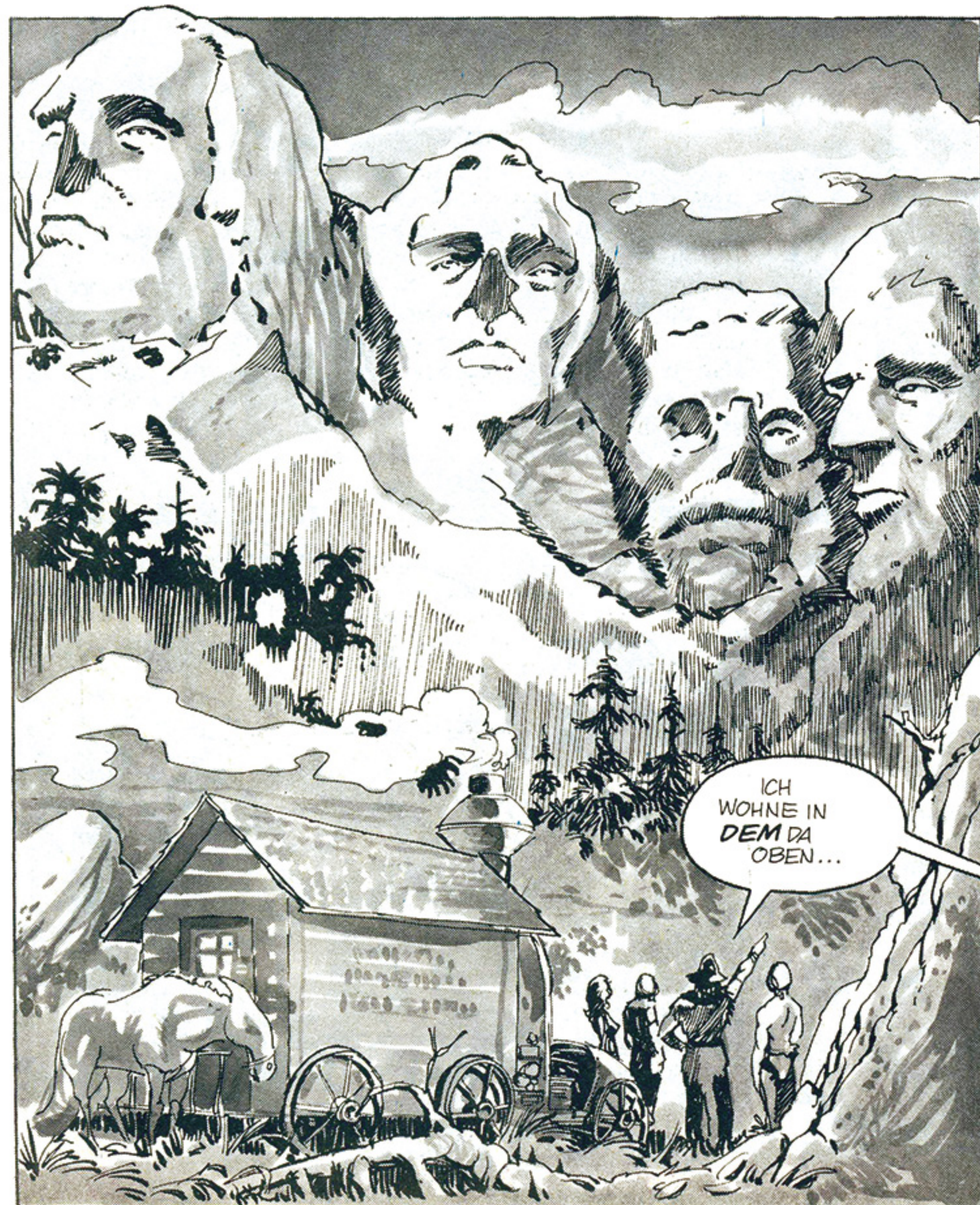


UND ALS DAS
RATTERNDE
DAMPFAUTO
UM DIE ECKE
BIEGT...

W-WAS IST
DAS-- ?!



ICH SAGTE DIR JA:
DA, WO DER KOPF
IM ALTEN SÜD-
DAKOTA IST!



ICH
WOHNE IN
DEM DA
OBEN...



... MIT
DER NASE--

-- DA LÄSST'S
SICH GUT
LEBEN--



FILMLEXIKON

Zeichentrick Teil 3

Den dritten und letzten Teil dieses Kapitels haben wir mit Informationen randvoll gepackt. Nicht zuletzt für diejenigen unter Ihnen, die vielleicht selbst einmal gezeichnete Figuren zum Zelluloid-Leben erwecken wollen.

NOCHMALS: PLANEN IST ALLES

Über die künstlerischen Vorarbeiten, die vorausgehenden Überlegungen und die technischen Hilfsmittel haben wir Sie bereits informiert. Sie wissen inzwischen, wie eine Phase entsteht, welches ihre Bestandteile sind. Wir haben Ihnen verdeutlicht, wie mit einfachen Techniken problemlos Figuren zu gestalten sind. Die beeindruckende technische Apparatur sollte Sie nicht abschrecken. Improvisation ist alles.

Zunächst präsentieren wir Ihnen auf Abb. 1 ein weiteres Hilfsmittel, das von Profis entwickelt ist und natürlich vornehmlich von diesen verwendet wird. Hilfsmittel ist reichlich untertrieben, wie Sie unschwer bemerken werden:

Die Abbildung zeigt einen „field guide“ – der nicht mit dem verwechselt werden sollte, was im Deutschen etwas unglücklich „Formatblatt“ heißt. Das „Formatblatt“ (für den Amateurfilmer unerlässlich!) zeigt nämlich den Bildausschnitt der Aufnahmekamera insgesamt. Der „field guide“ dagegen ist das A und O der gesamten Trick-Aufnahmetechnik. Wieso, werden Sie gleich erfahren. Wir haben den „field guide“ bewußt vereinfacht dargestellt. Hilfslinien sind weitestgehend weggelassen. Das Blatt ist eine Art Bezugspunkt – oder so Sie wollen – Koordinatensystem. Sie sehen die Buchstaben innerhalb des Kreises. Das erinnert irgendwie an einen Kompaß, und eine vergleichbare Funktion – das Richtungsweisen – erfüllt dieser „field guide“. Die Buchstaben sind also die Himmelsrichtungen: Nord, Süd, Ost und West. Die waage- und senkrechten Linien schneiden sich zwangsläufig. Im „normalen“ field guide sind horizontal und vertikal in bestimmten Abständen noch

Zahlen angegeben, jeweils vom Zentrum (Kreismittelpunkt) längs den N-S-bzw. O-W-Linien nach außen laufend. Mittels dieses Koordinatensystems läßt sich jeder Punkt – wie auf einer Landkarte – eindeutig bestimmen. Und beim Planen müssen wir bestimmen: Wo Bewegungen beginnen oder enden, wohin unsere Charaktere „laufen“, wie die Kamera zu „schwenken“ hat etc. Über unseren rohen Produktionsplan hinaus (siehe dazu Filmlexikon, Stichwort Zeichentrick Teil I) benötigen wir also einen Phasenplan, eine Erweiterung des Drehbuches. Nach diesem Phasenplan, der fast ausschließlich Koordinaten enthält, arbeitet unsere Kamera.

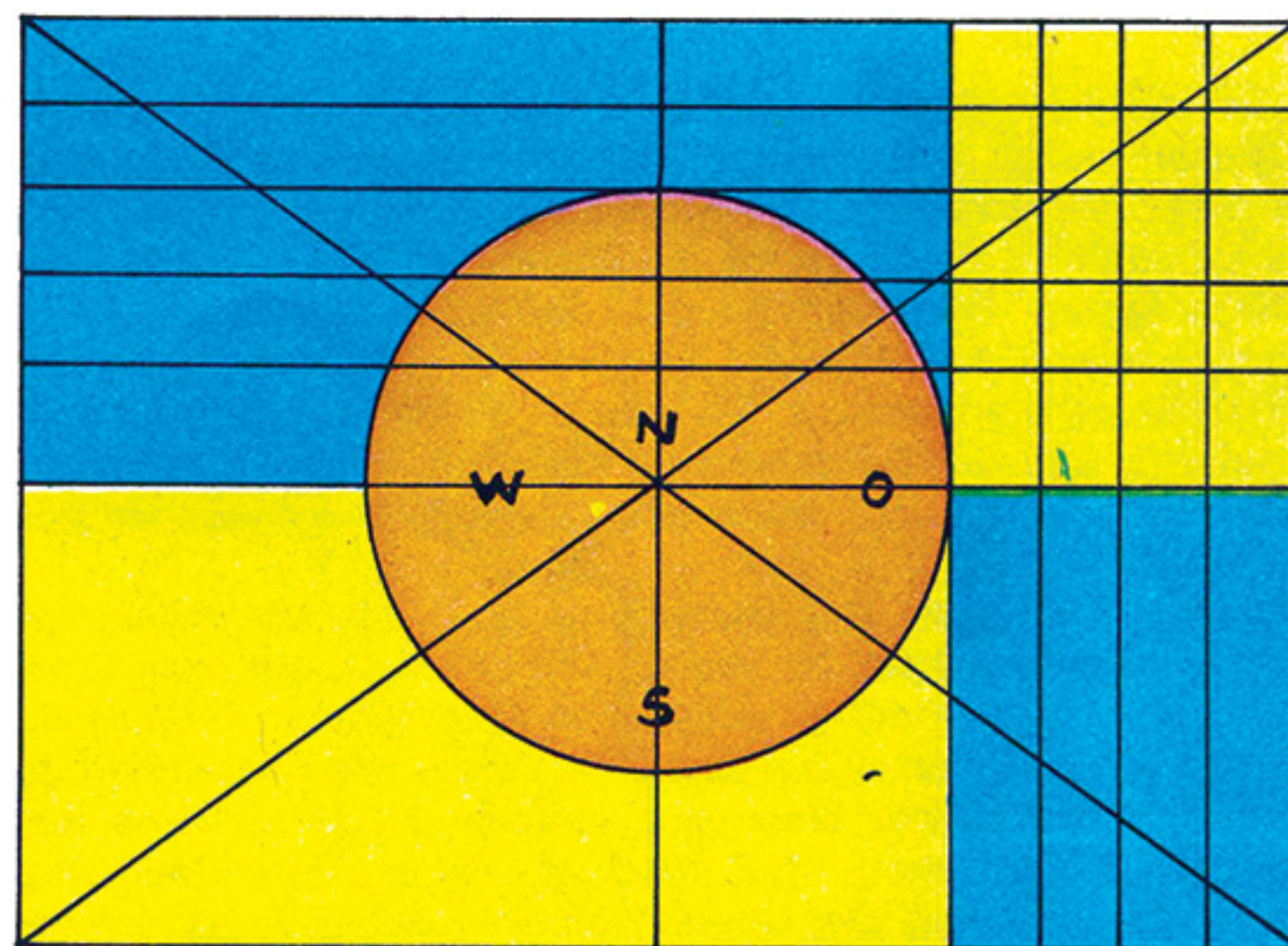
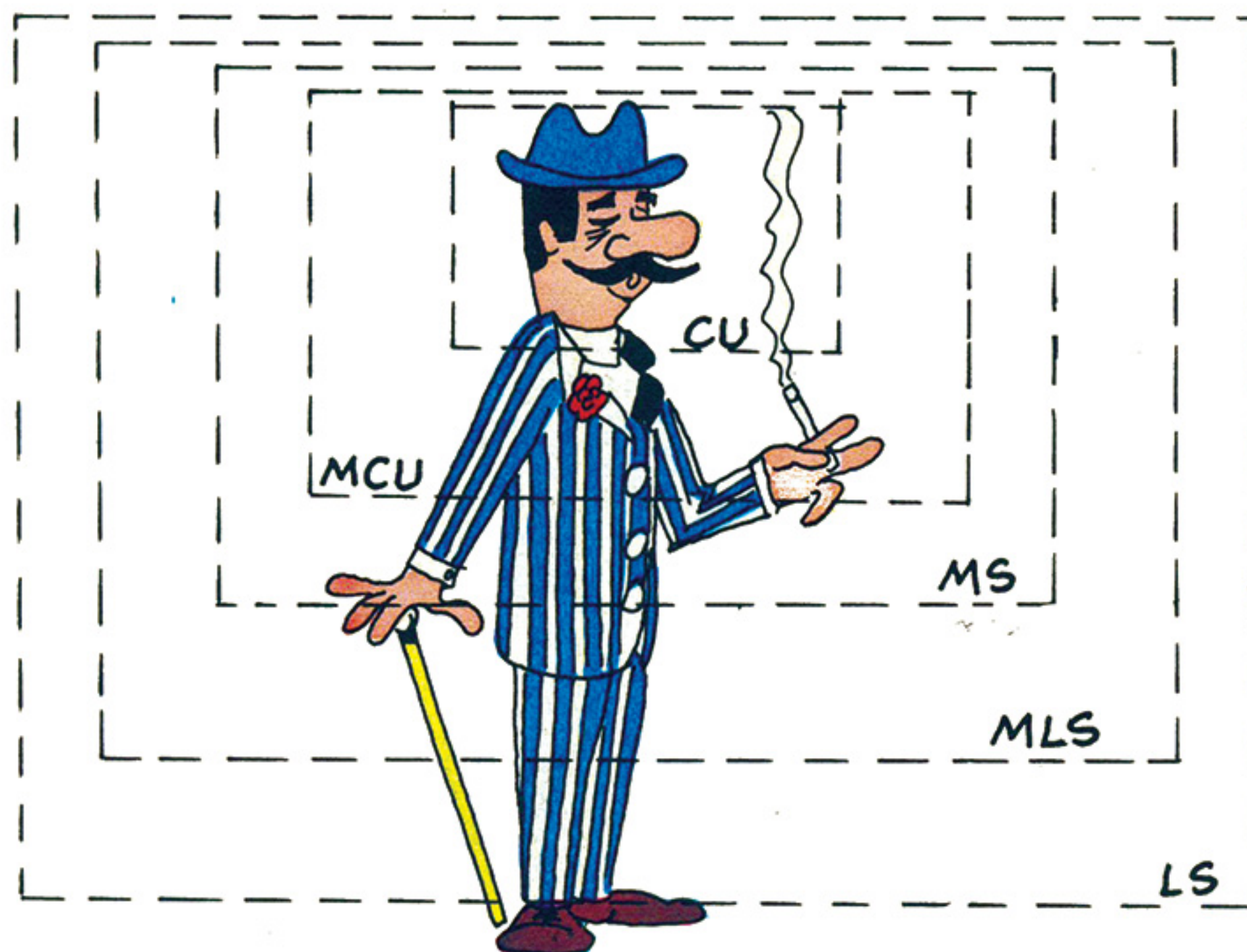


Abb. 1: Der „field guide“, schematisch. Der Übersichtlichkeit wegen sind die horizontalen und vertikalen Linien nicht vollständig aufgeführt. Ebenso fehlen die Zifferangaben.



EXLS

Abb. 2: Bildausschnittshilfe, Einstellungshilfe. Die Abkürzungen sind im Text erläutert.
(nach Heath, Animation in Twelve Hard Lessons)

Ein weiteres Hilfsmittel sehen Sie auf Abb. 2. Es ähnelt in gewisser Weise dem „field guide“. Die unterschiedlich großen Felder markieren Kamera-Ausschnitte. Wir können beim Zeichentrickfilm natürlich an die Folien, an die Auflageebenen heranziehen. Sie entsinnen sich, daß wir im letzten Kapitel die Arbeitsweise der Multiplan-Kamera wie auch der „einfachen“ Trickkamera erläuterten. Sie wird an einem Stativ auf- und abgeführt, und der Bildausschnitt der verschiedenen Höheneinstellungen entspricht den in der Abbildung vorgegebenen Ausschnitten.

Die merkwürdigen Buchstabengruppen sind „alte Bekannte“. Wir erläuterten Ihnen im zweiten Teil unseres Lexikons – Stichwort: Drehbuch – die verschiedenen Einstellungen in deutscher wie auch amerikanischer Sprache. Von außen nach innen gehend bedeutet dies also ganz einfach: EXLS (extreme long shot), LS (long shot), MLS (medium long shot), MS (mid shot) und CU (close up). Der Übersichtlichkeit wegen haben wir den EXCU (also extreme close up) fortgelassen.

Die Abbildungen 3 und 4 mögen Ihnen seltsam erscheinen. Aber auch das, was darin dargestellt ist, gehört zum Kapitel

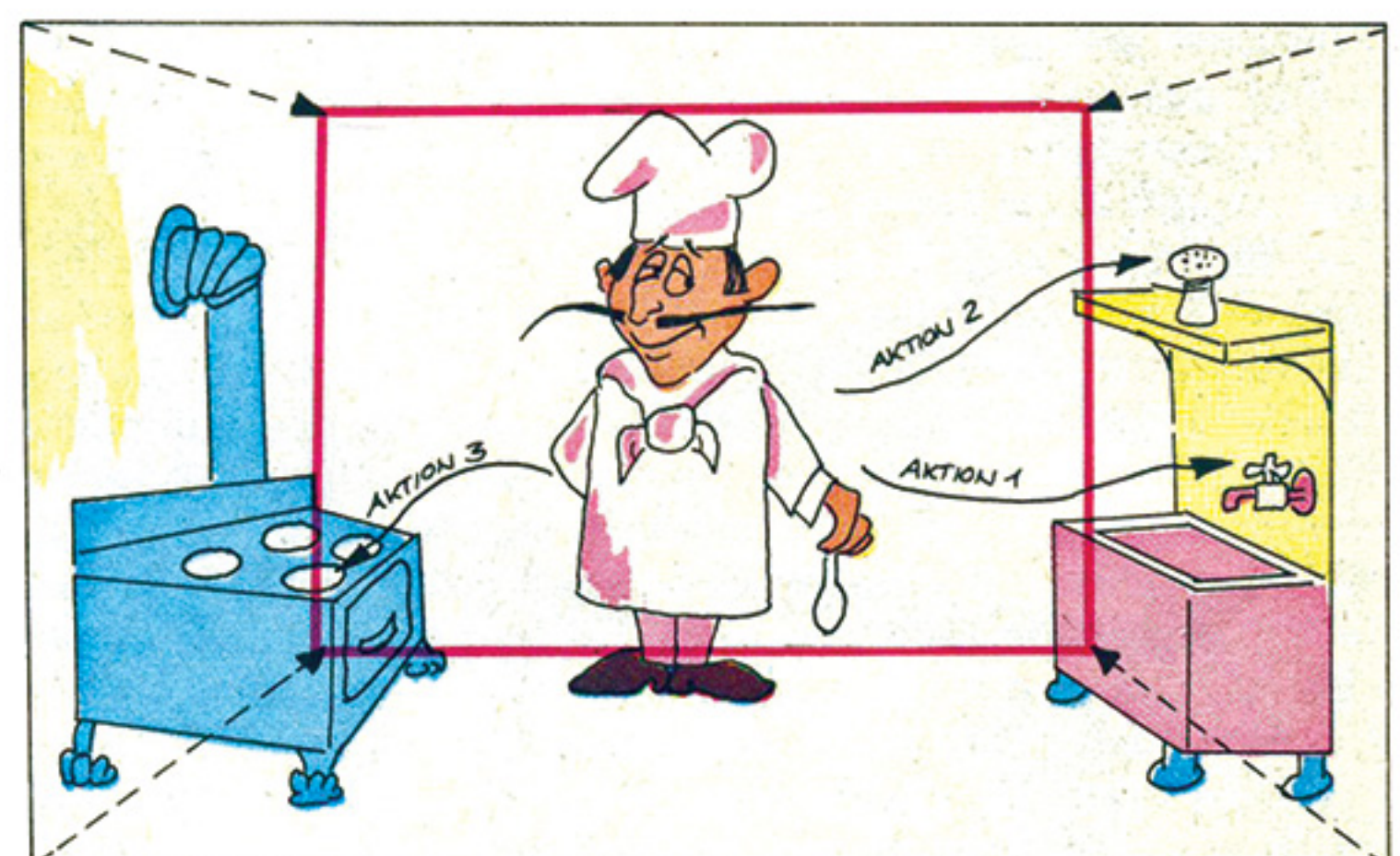


Abb. 3: Arbeitshilfe für Phasenzeichner und Aufnahmeteam. Die Aktionsrichtungen sind vorgegeben.
(Nach Heath, Animation in Twelve Hard Lessons)

Planung. Zugegeben: Wir hätten es bereits vorher bringen können. Aber uns schien es wichtiger, Ihnen zunächst die Zusammenhänge der Phasen zu verdeutlichen.

Abbildung 3 zeigt dem Phasenzeichner die Aktionen, die der Koch in der Küche tun soll. Zugleich ist die Reihenfolge dieser Aktionen vorgegeben. Nicht anders Abbildung 4. Dies sind nur zwei Möglichkeiten für Phasenplanung. Zugleich aber liefern diese Übersichten dem Aufnahmeteam bereits Anhaltspunkte dafür, wie der Phasenplan roh aussehen wird. Der mit Bleistift gezeichnete Ball in der Bildmitte bleibt unverändert. Es handelt sich dabei also um den Hintergrund. Der Golfspieler hat – den roten Bewegungsrichtungslinien folgend – die unterschiedlich kolorierten Positionen (extrêmes) einzunehmen.

ZWEIMAL BEWEGUNG

Eines der wesentlichen Animationsprobleme ist das Zusammenwirken von Phasenzeichnungen und Hintergrund. Nehmen wir an, der Hintergrund läge auf dem Tricktisch. Auf der entsprechenden Ebene befestigen wir die einzelnen Phasenzeichnungen in der richtigen Reihenfolge und machen jeweils die erforderlichen Aufnahmen. Ergebnis: Die Figur „läuft“ zwar –

leider aber auf der Stelle. Zwei Möglichkeiten bieten sich, um die Figur das „Laufen zu lehren“. Entweder bewegen wir die Figur – das nennt man im Amerikanischen „panning cel“ – etwa „wandernde Folie“ – oder aber den Hintergrund (panning background = wandernder Hintergrund). Abbildung 5 verdeutlicht auch diese Vorgänge.

Vereinfacht ausgedrückt – entweder lassen wir die Folien laufen oder den Hintergrund. Ein – ungewollter! – Gag wird dabei übrigens leicht erzeugt, allerdings nicht von ZTF-Profis. Wird der Hintergrund entgegen der Pfeilrichtung bewegt, läuft die Figur – Sie können es leicht erraten – rückwärts. Folien bzw. Hintergrund, je nach gewähltem Verfahren, werden entsprechend der Aufnahmehäufigkeit bewegt. Etwas verwirrend dieser Ausdruck, der hier erläutert werden soll.

WICHTIGER DENN JE: DIE ZEIT

Wir sprachen gerade von Aufnahmehäufigkeit. Wieder zunächst ein Rückgriff in bereits Vertrautes. Aufnahme- und Vorführgeschwindigkeit – so berichteten wir – beträgt 18 bis 24 Bilder/sec. Wir wollen nicht nur – wir müssen wissen, wie oft eine Phase

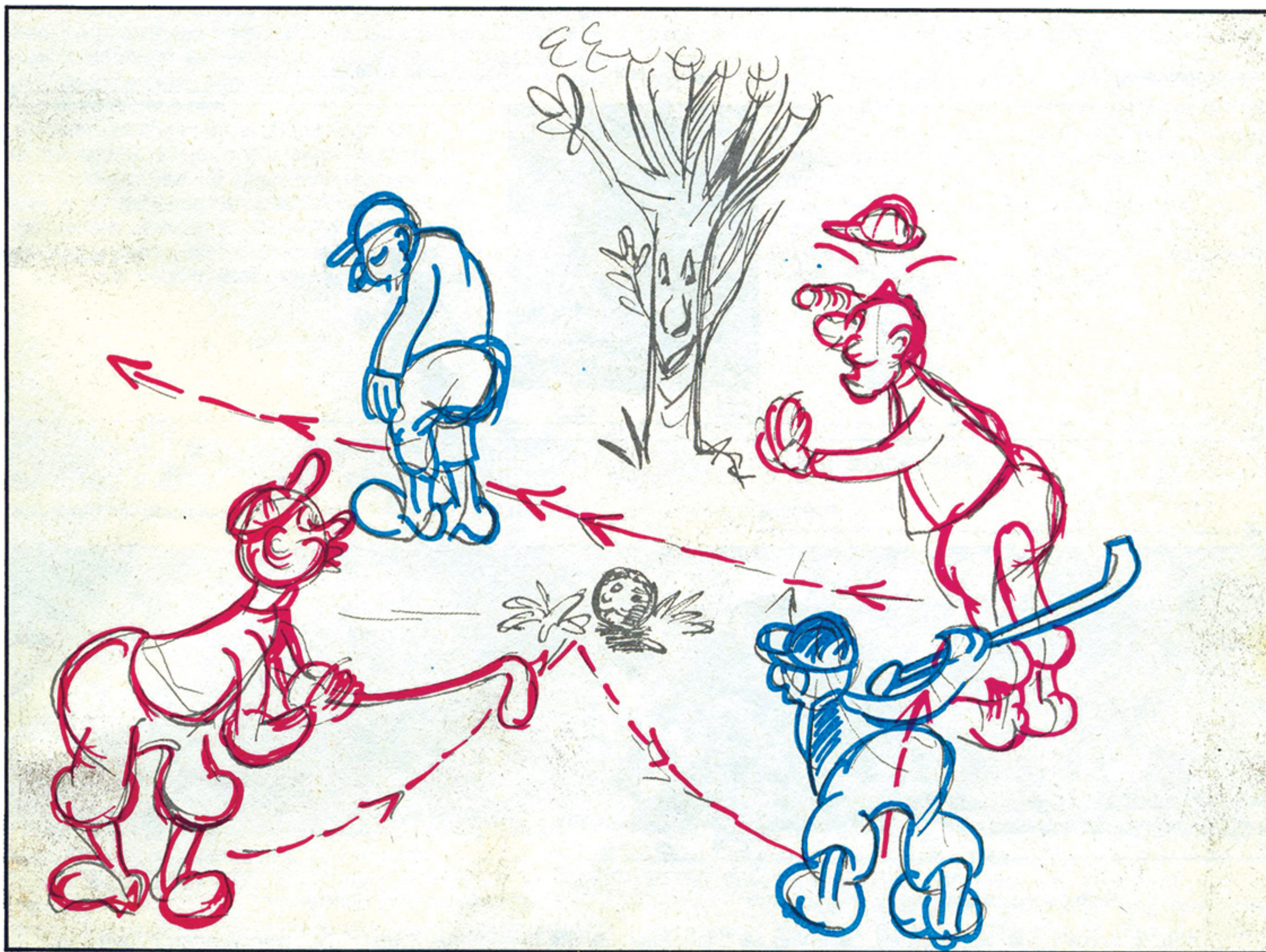


Abb. 4: Hilfe für den Phasenzeichner: Bewegungsrichtungslinien – Phasenfolge auf festem Hintergrund

per Einzelbildschaltung auf den Film gebannt werden soll, um einen „echten“ Bewegungsablauf zu erzeugen. Abbildung 6 verdeutlicht Ihnen die Berechnung. Haben wir viele Mitarbeiter und zwischen den „breakdowns“ zahllose „inbetweens“, können wir die 24 Bilder pro Sekunde voll ausnutzen, also wirklich jede Sekunde eine neue Phasenfolie benutzen. Das ist natürlich nicht unbedingt rationell – rein herstellungstechnisch gesehen. Wir könnten die Zeichnungen zweibildweise aufnehmen. Im Klartext also: 24 Sekunden geteilt durch zwei Bilder = 12 Phasenzeichnungen. Auf dieser Basis läßt sich natürlich schon leichter arbeiten. Bei dreibildweiser Aufnahme wären nach Adam Riese nur noch acht Phasenzeichnungen erforderlich. Aber: Weiter läßt sich das Spiel schwer fortsetzen, da beispielsweise bei vierbildweiser Aufnahme zu berücksichtigen ist, daß das menschliche Auge den „Trick durchschaut“. Großstudios wie die von Disney oder Warner bedienen sich der einbildweisen Technik. Progressive jüngere Trickfilmer sind großzügiger

oder verzichten sogar ganz auf die beschriebene kostspielige Phasentechnik.

FREUDE AM EXPERIMENT

Zeichentrickfilm will nicht bedeuten, daß ein Film unbedingt auf Phasenzeichnungen basiert. Auch hier sind den Möglichkeiten fast keine Grenzen gesetzt. Techniken wie der Lege- oder Schiebetrick bieten sich an. Es gibt Silhouetten-Trickfilme, eigentlich also animierte Scherenschnitte. Einige DDR-Filmer haben darin eine unglaubliche Meisterschaft entwickelt. Zu erwähnen bliebe noch der vereinfachte ZTF – eine Kombination aus Phasenzeichnungen und Legetrick. „Tragende“ Bestandteile werden hierbei wie beschrieben gezeichnet. Weniger wichtige Bestandteile, die für die Ausdruckskraft der Figuren nicht so bedeutend sind, bleiben unverändert oder werden mittels Legetrick verändert.

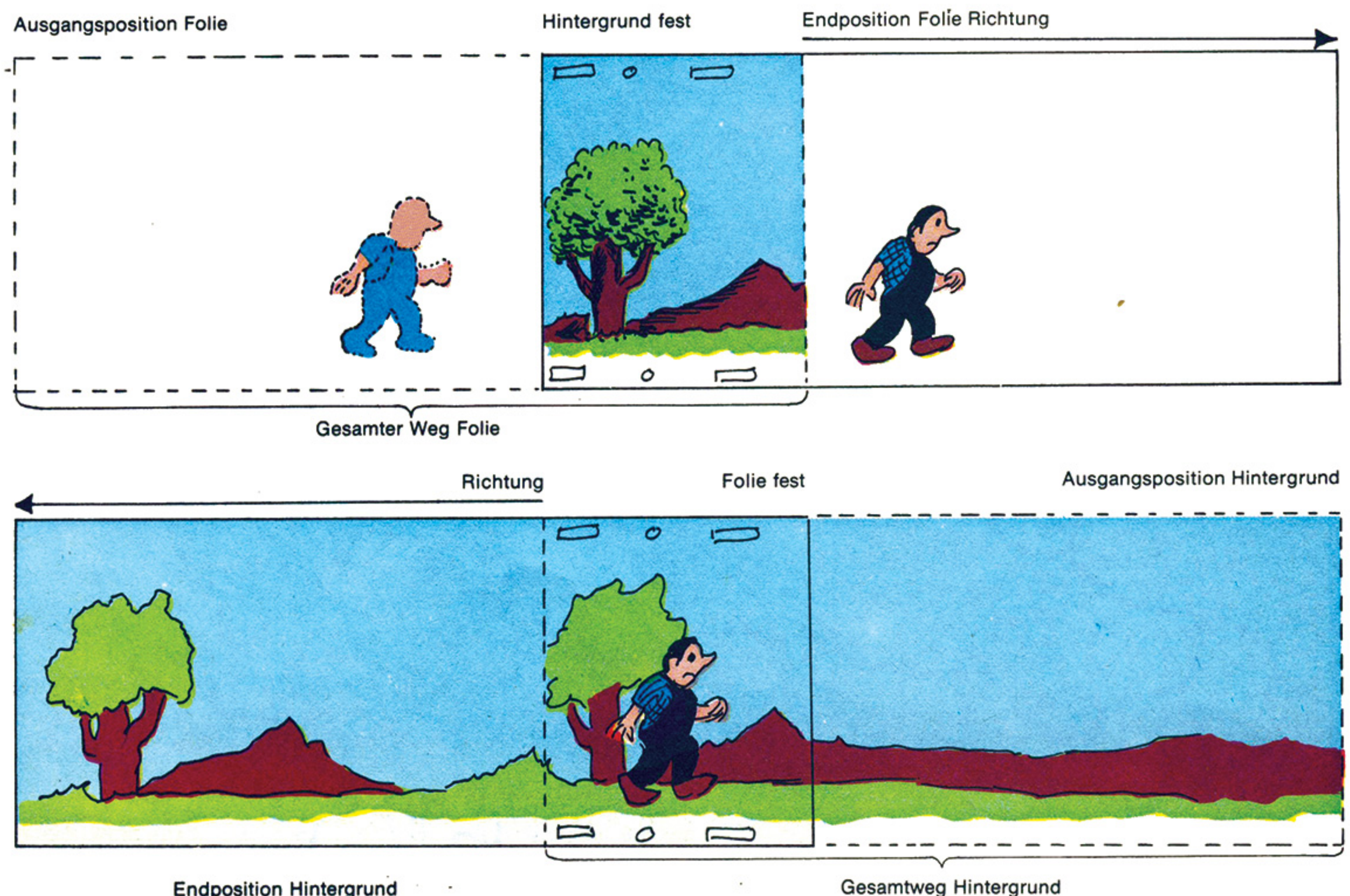


Abb. 5: a) stehender Hintergrund, „panning cel“. Der Pfeil gibt die Bewegungsrichtung der „wandernden Folien“ an. b) stehende Folie, „panning background“. Der Pfeil gibt die Bewegungsrichtung des „gleitenden Hintergrundes“ an. (Nach Madsen, Animated Films, Concepts, Methode, Uses)

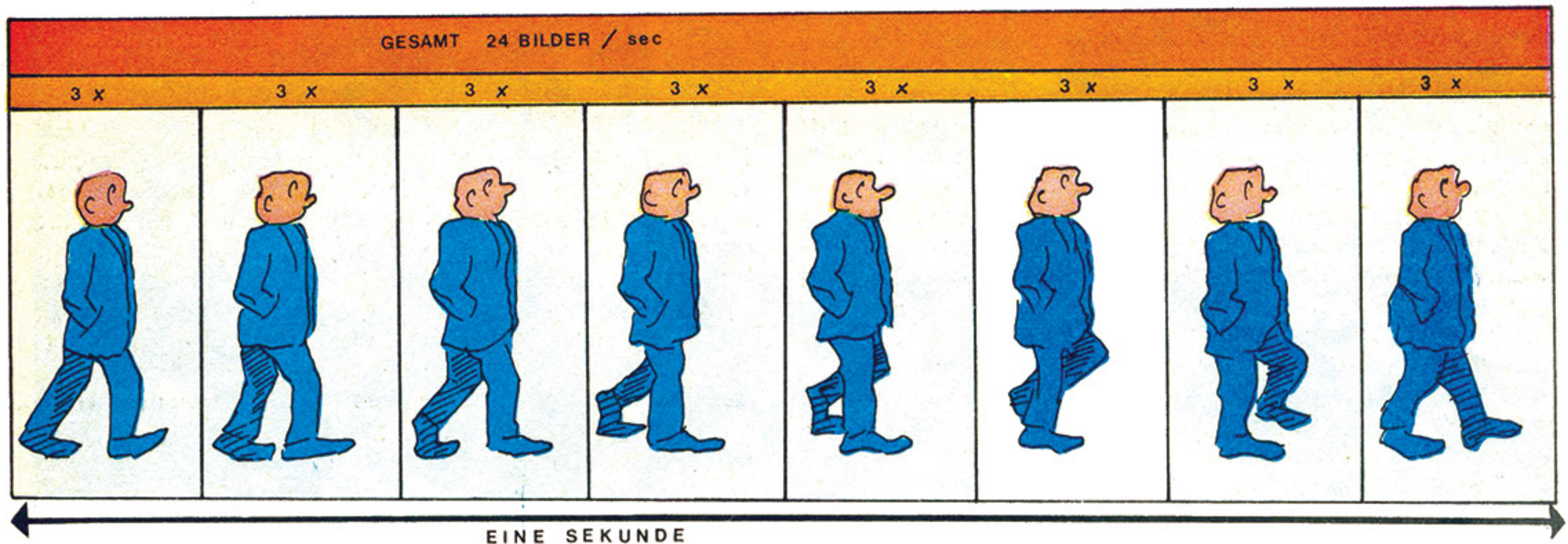


Abb. 6: Dreibildweise Auflösung einer Vorführsekunde bei 24 Bildern/sec.

Wir haben unser Kapitel zwar mit Zeichentrickfilm überschrieben –, richtiger wäre jedoch die Bezeichnung „animated film“, also „belebter Film“. Der zu behandelnde Raum wird erheblich größer, denn mit der Kamera läßt sich sehr viel „beleben“.

Sicher haben Sie während Ihrer Schulzeit Unterrichtsfilm gesehen, in denen Ihnen wirtschaftliche und politische Zusammenhänge verdeutlicht wurden. Dabei wurden häufig keine Zeichentrickfilme verwendet, sondern Statistiken, Tabellen und Schaubilder einfach „animiert“.

Die Kamera ermöglicht die „Belebung“ von Plastiken, Objekten und Gemälden. Ein Gemälde kann so Hintergrund, Drehbuch, Hauptdarsteller usw. für einen kürzeren oder längeren Film sein. Durch entsprechende Kamerafahrten und -einstellungen erfolgt auch hier die „Belebung“. Diese Machart setzt eine absolute Beherrschung der filmtechnischen Mittel voraus. Der Erfolg hängt vor allem von Schnitt, Beleuchtung und Kameraführung ab, da

auf die „Darsteller“ im übertragenen Sinn ja nicht eingewirkt werden kann.

Aus den zahllosen Möglichkeiten, die sich zur Behandlung in diesem Rahmen anbieten, ein weiteres Beispiel: Animation von Stoffen und Materialien, die zu Gestalten, Landschaften, Bildern usw. zusammengelegt werden und durch die Kamera wiederum „zum Leben“ erwachen.

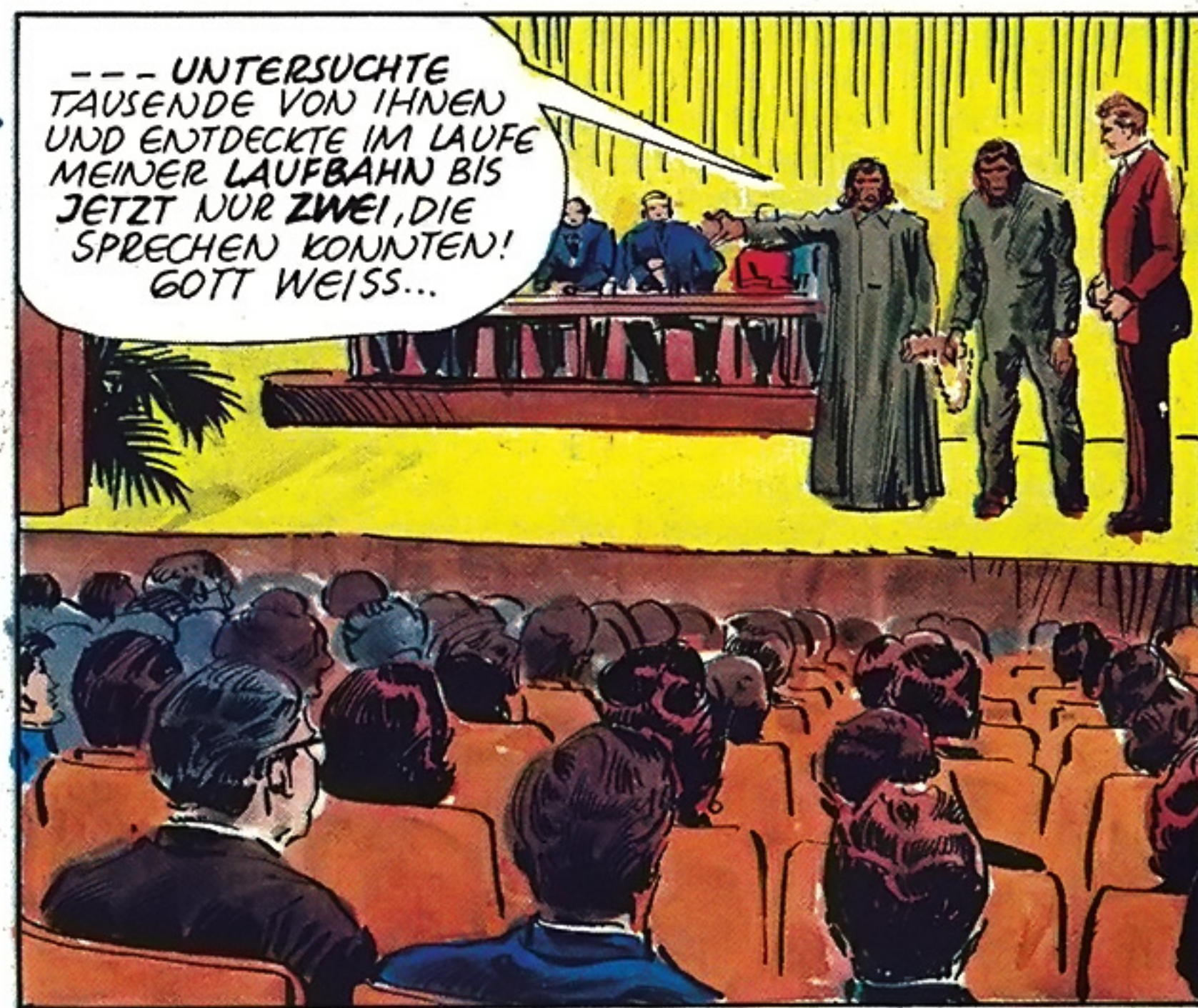
Der Phantasie des Filmschaffenden sind kaum Grenzen gesetzt. Kanadische Filmer sind wieder auf jene Technik gestoßen, mit der der „animated film“ seinen Anfang nahm: Sie zeichnen direkt auf Filmmaterial, verzichten also völlig auf die Kamera. Damit hat sich der Kreis geschlossen, und uns bleibt in einer der nächsten Ausgaben des PdA nur die Behandlung des „Puppenfilms“.

Abschließend die versprochene Bibliographie, die auch die Gebiete Film allgemein, Science Fiction und Horror-Film umfaßt und keinen Anspruch auf Vollständigkeit erhebt.

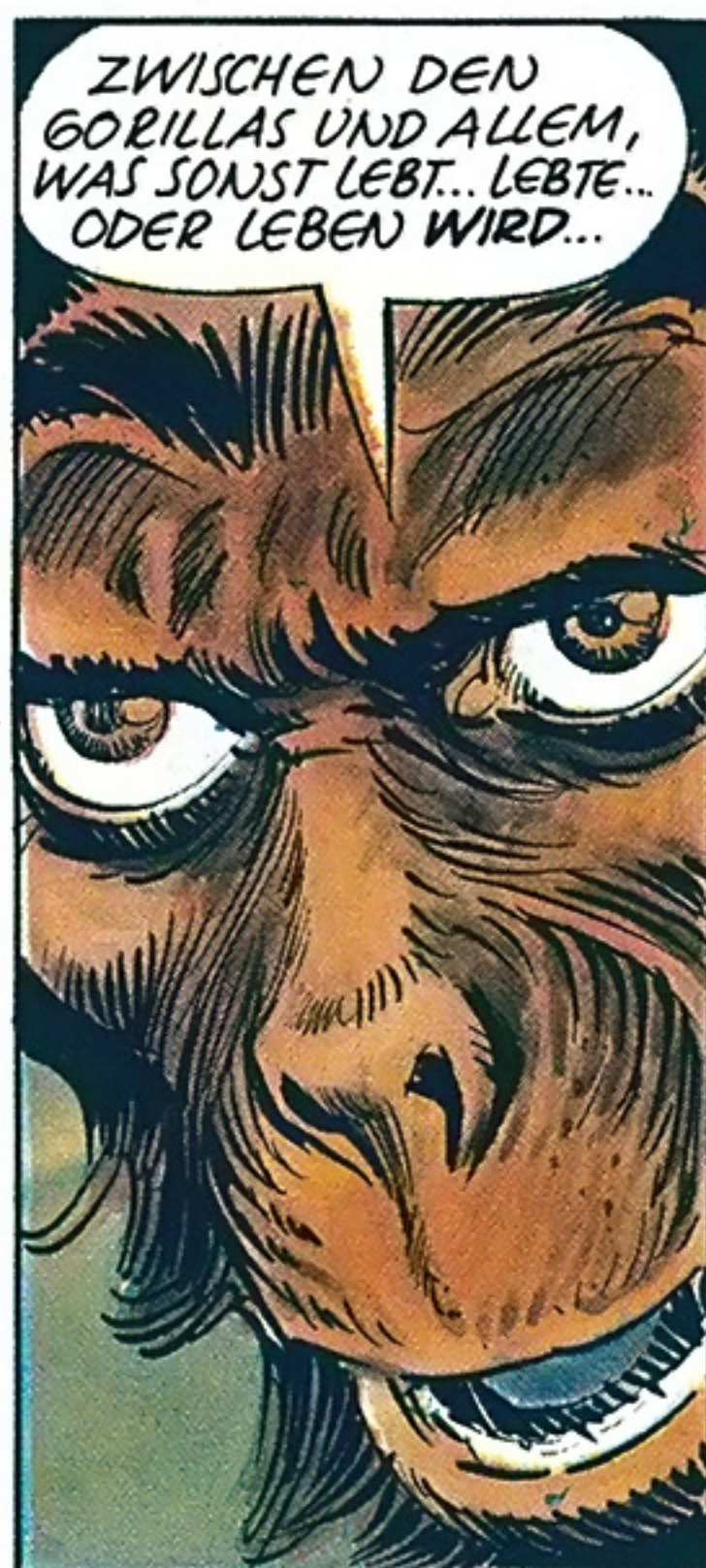
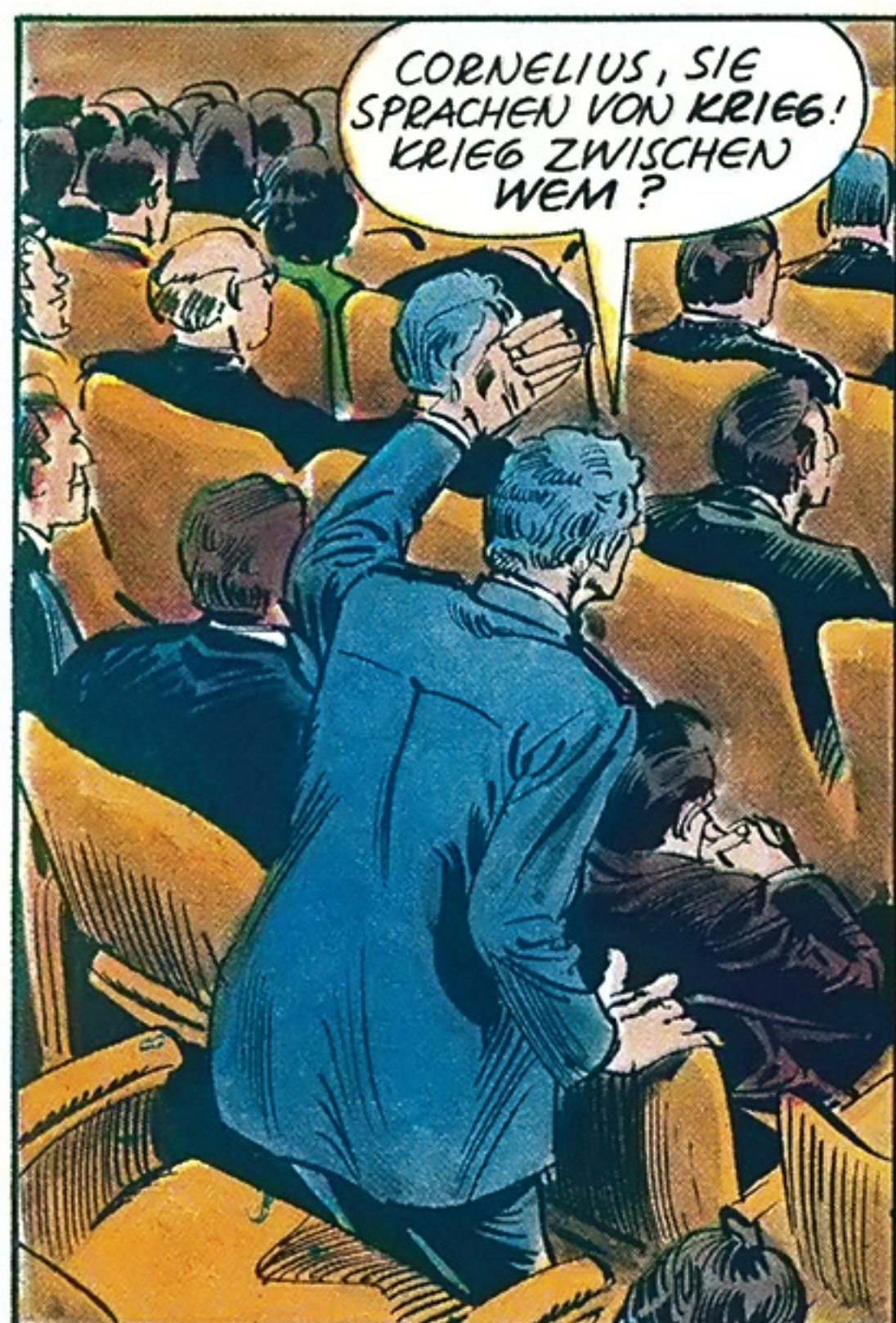
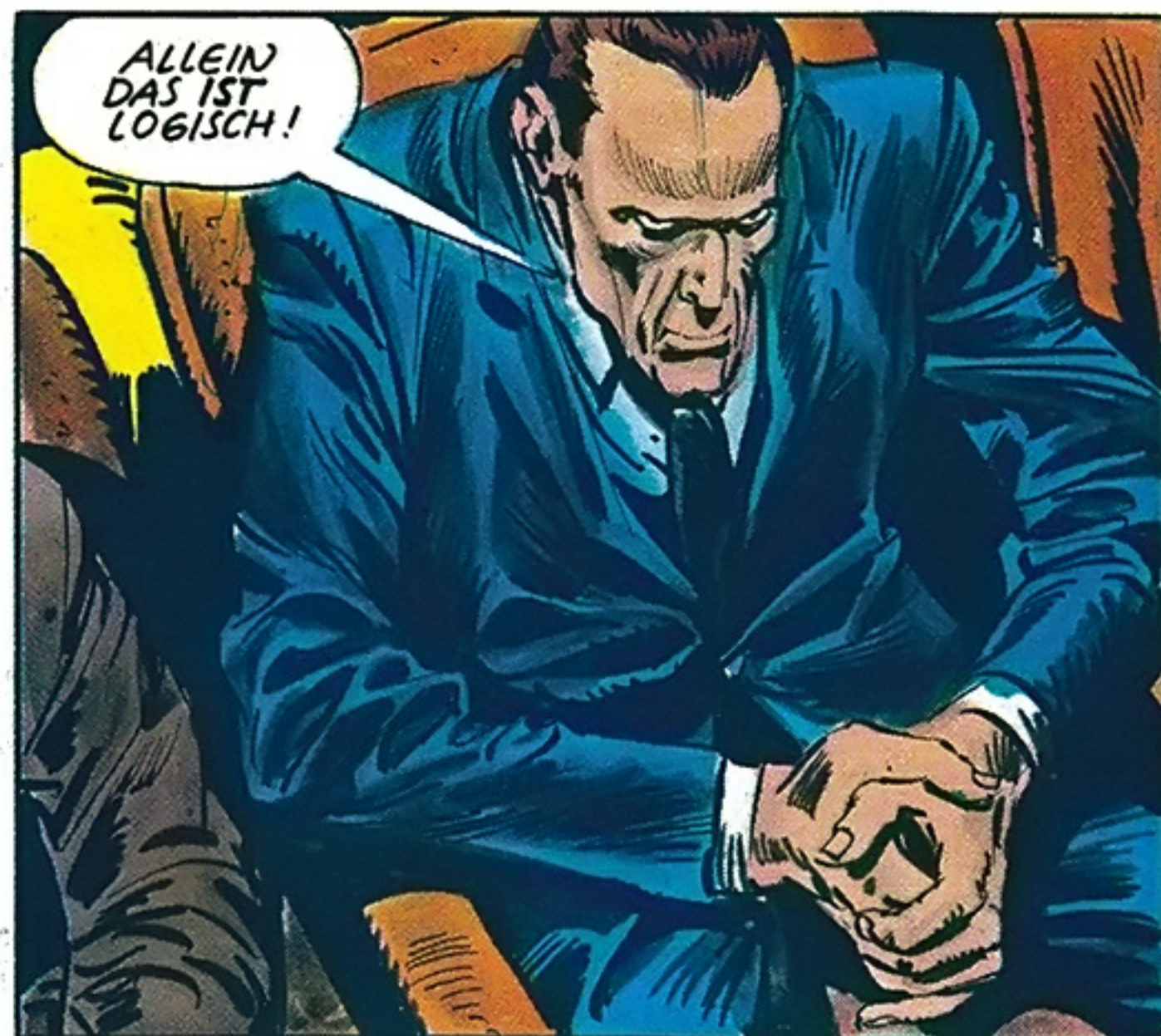
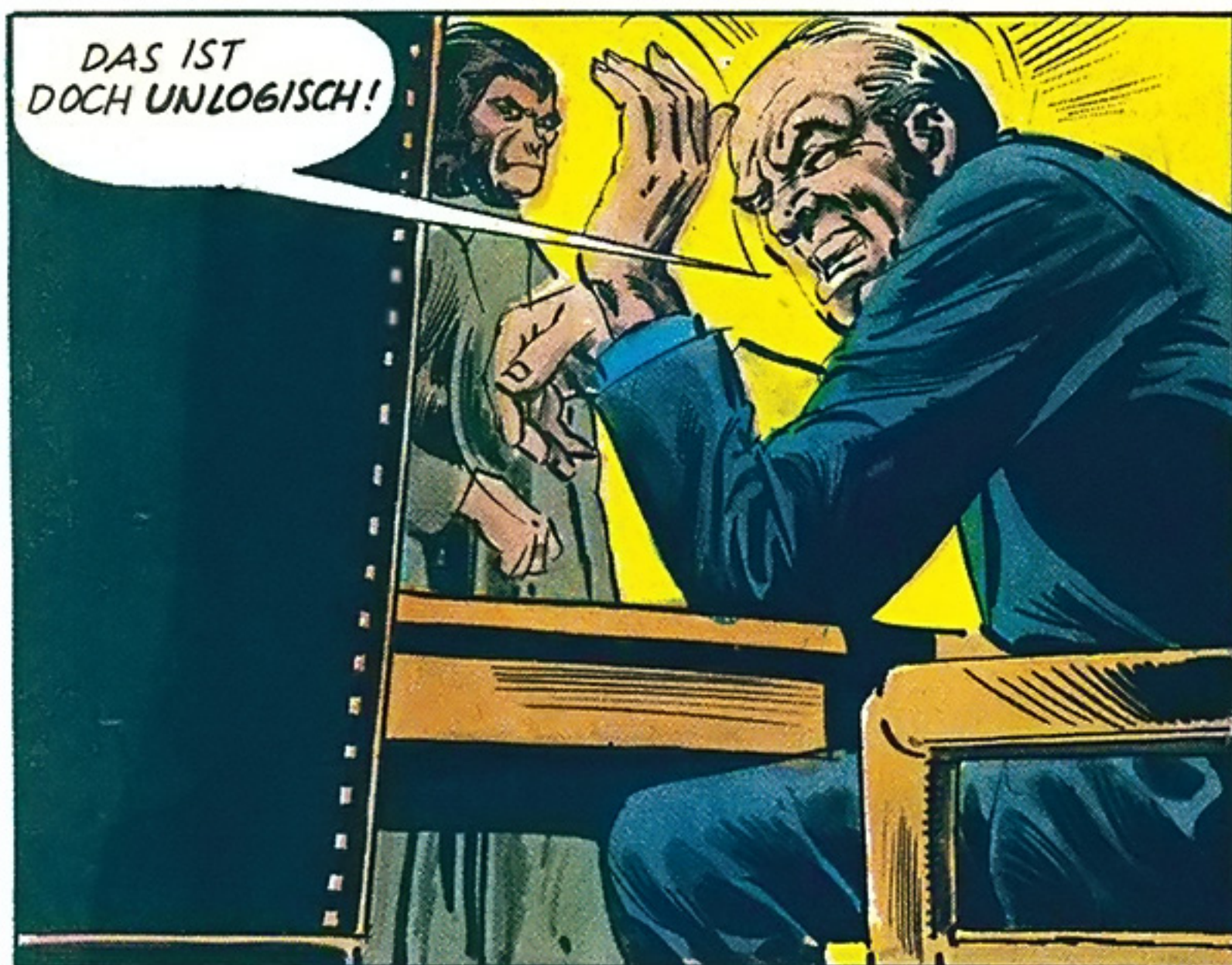
Bibliographie

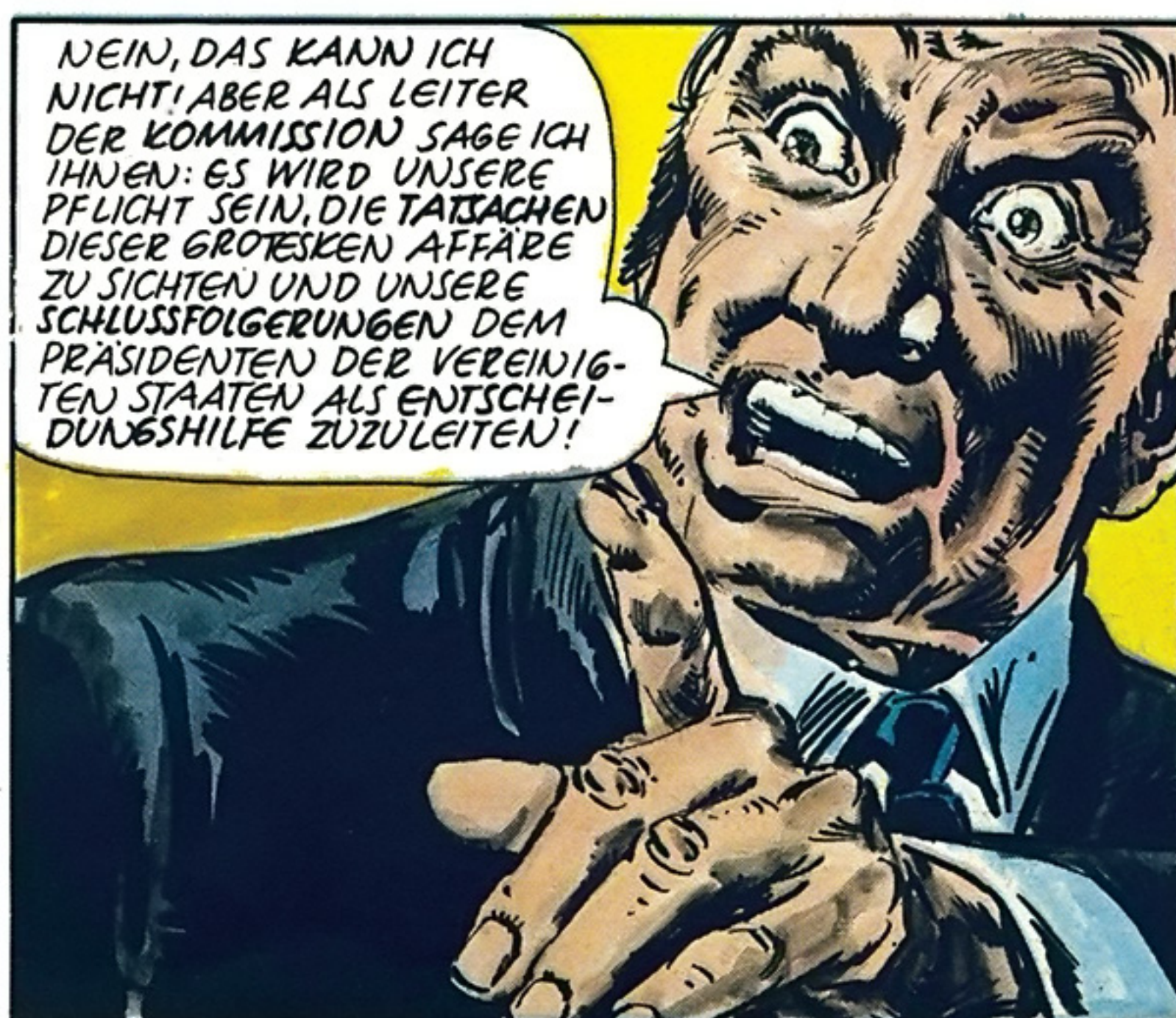
Moulain, Dalain, Zeichentrickfilm, Lausanne 1963
 Halas & Manvell, The Technique of Film Animation, New York 1973
 Halas, Manvell, Art In Movement, New York 1970
 Disney Miller, Mein Vater Walt Disney, Gütersloh o. J.
 Holman, Puppet Animation In The Cinema, New York 1975
 Bourgeois, Animating Films Without A Camera, New York 1974
 Foster, Animated Cartoons For The Beginner, Tustin, Calif. 1962
 Stephenson, The Animated Film, New York 1973
 Madsen, Animated Film: Concepts, Methods, Uses, New York 1969
 Heath, Animation In Twelve Hard Lessons, West Islip, 1972
 Meyer, Trick-Film-Zeichenkurs, Zürich 1976
 Thomas, Walt Disney – Die Kunst des Zeichentrickfilms, Hamburg 1958
 Katalog Kresleného, Zeichenfilm Katalog, Tschechoslowakischer Staatsfilm Prag, o. J.
 Reinert, Kleines Filmlexikon, Einsiedeln 1946

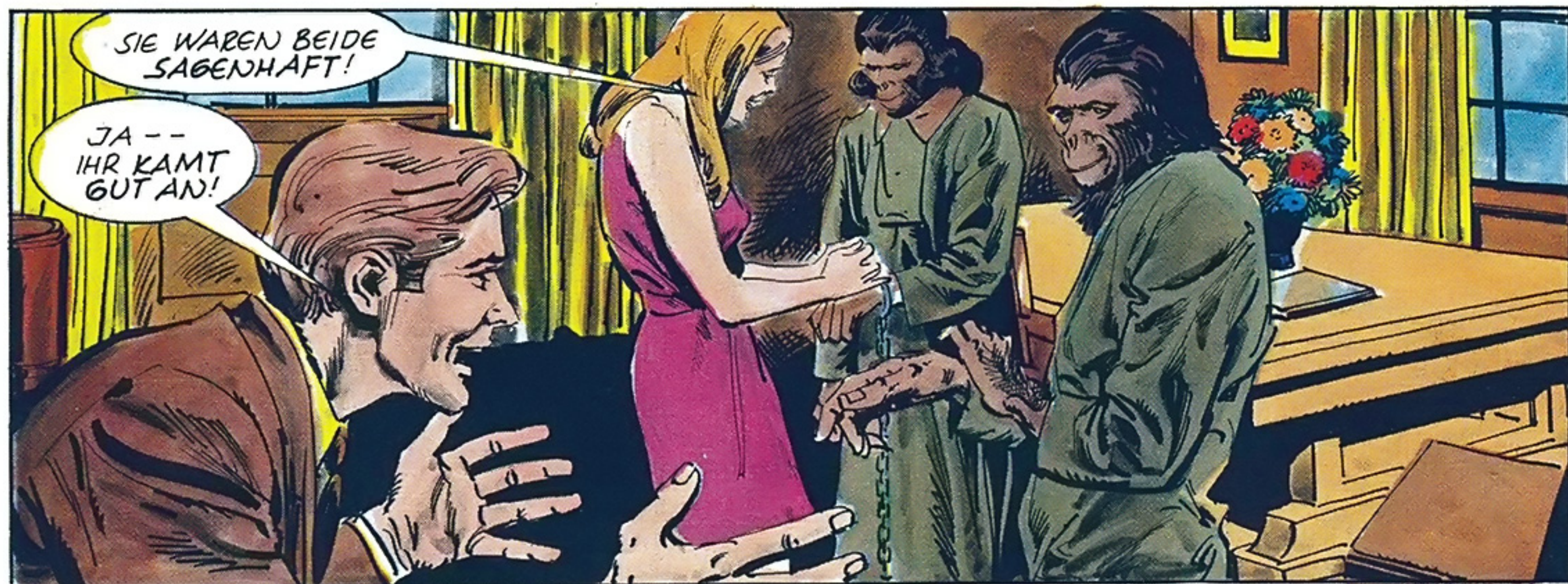
Morrow, Suid – Moviemaking Illustrated, The Comicbook Filmbook, New Jersey 1973
 Karsten, Die Sprache des Films, Seebruck, 1974
 Kurowski, Lexikon Film, Reihe Hanser, Bd. 101, München 1972
 Harryhausen, Film Fantasy Scrapbook, New York/1972/1974
 Finch, The Art Of Walt Disney
 From Mickey Mouse To The Magic Kingdom, New York 1975
 Barbour, Days Of Thrills And Adventure, New York 1970
 Annan, Movie Fantastic – Beyond The Dream Machine, London 1974
 Barber, Monster Who's Who, New York 1974
 Moss, Karloff And Company: The Horror Film, New York 1974
 Clavery, Horror Movies, London 1968
 Baxter, Science Fiction In The Cinema, New York 1970
 Johnson, Focus On The Science Fiction Film, New York, 1972
 Hutchinson, Horror & Fantasy In The Movies, New York 1974
 The House Of Horror, London 1974
 Gifford, A Pictorial History Of Horror Movies, London 1973











NÄCHSTE FOLGE: ÄRGER IM PARADIES

NÄCHSTE AUSGABE

Jason und Alexander in einem Kampf auf Leben und Tod, denn es gibt ...

TERROR AUF DEM PLANETEN DER AFFEN!

DAZU:

Das dritte Kapitel
von MARVELS
Comic-Fassung:

FLUCHT VOM PLANET DER AFFEN!

Und eine
**SUPER-
ÜBERRASCHUNG**
für alle
SF-FANS!

Nr. 14 in vier Wochen
bei Ihrem
Zeitschriftenhändler

**PLANET
DER AFFEN**





MEIN SPINNENGINN KLINGELT WIE NOCH NIE - DAS SIND DIE MARVELS DES NÄCHSTEN MONATS! MANN!

UND VON DC

